Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago. Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

(10 Seiten.) 2 Cents Chicago, Donnerstag, den 28. April 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. 2 Cents 33. Jahrgang. — Nr. 100.

Kein Nachlassen.

Von Oswald F. Schuette.

Bundesregierung dürfte mit ihren Bemühungen zur Verhütung der Besetzung des Ruhrgebiets, nicht nachlassen. — Schlichte Weigerung Frankreichs, die Note Deutschlands in Erwägung zu ziehen, dürfte Staatsdepartement kaum zur Einstellung seiner Tätigkeit in Sachen der Kriegsentschädigungsfrage veranlassen. — Zwei Alarmnachrichten amtlich für unwahr erklärt.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 27. April. Für die Ver. Staaten steht bezüglich einer friedlichen Beilegung der deutschen Kriegsentschädigungsfrage soviel auf dem Spiel, daß der Umstand, daß Frankreich einfach nicht willens ist, den jüngsten Vorschlägen Deutschlands Gehör zu schenken, kaum genügen dürfte, um unseren Bemühungen zur Verhütung eines Einrückens der französischen Truppen im Ruhrgebiet am Sonntag Einhalt zu gebieten.

Wenn schon in Pariser Depeschen angedeutet wird, Frankreich habe beschlossen, die Note Deutschlands nicht in Erwägung zu ziehen, so wurde heute im Staatsdepartement angekündigt, daß keine derartige Nachricht eingetroffen ist und daß die von gewisser Seite veröffentlichte Behauptung, das Staatsdepartement habe beschlossen, von einer Uebermittlung der deutschen Note an die Alliierten Abstand zu nehmen, absolut unwahr ist.

Man glaubt hier allgemein, daß es dem Sekretär Hughes mit seinen Bemühungen zur Anbahnung neuer Unterhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich bitterer Ernst ist und daß er Mittel und Wege finden wird, um der französischen Regierung die Andeutung zugehen zu lassen, daß wir in ganz hervorragender Weise an der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens interessiert sind und daß dieses Interesse genau so wesentlich wie das Frankreichs an der Eintreibung seiner Kriegsentschädigung ist.

Obschon aus den Depeschen der amerikanischen Journalisten, die sich in Paris befinden, hervorzugehen scheint, daß die französische Regierung sich noch immer in dem Irrwahn befindet, daß wir die Interessen Frankreichs höher stellen, als unsere eigenen, liegt Grund zur Annahme vor, daß sowohl der französische Botschafter Jusserand wie auch Rene Viviani die Ueberzeugung gewonnen haben, daß Staatssekretär Hughes durchaus nicht auf diesem Standpunkt steht. Hier in Washington hegt man auch nicht den geringsten Zweifel darüber, daß Sekretär Hughes die Interessen Amerikas über die Frankreichs stellt und diese Tatsache zu seiner Richtschnur nehmen wird. Es ist von der größten Bedeutung, dieses bei der Beurteilung der gegenwärtigen Lage im Auge zu behalten.

Ins Bein geschossen.

Flüchtender Häftling von Polizisten zur Strecke gebracht.

Detektivsergeant Otto Radatz, der in der Gegend von 19. und Halsted Str., wo häufig Einbrüche vorgekommen sind, Ausschau nach Verdächtigen hielt, erblickte heute zwei Mitglieder jener Zunft, die bei seinem Anblick Reißaus nahmen. Er verfolgte sie und nahm Tony Kozlousti, 114 N. Sheldon Str., fest. Während er ihn abführte, machte der Häftling einen Fluchtversuch, und da er auf Radatz' Zuruf nicht stehen blieb, schoß der Beamte. Die Kugel traf Kozlousti ins Bein. Er liegt im Countyhospital.

Radatz, welcher der Maxwell Str.-Wache zugeteilt ist, wurde vor drei Monaten befördert, nachdem er seinen Kameraden Behrens im Kampf mit einem Häftling, Alex. Bondar, beschützte, als dieser auf Behrens schießen wollte. Radatz schoß zuerst und machte Bondar kampfunfähig.

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

National League.

Cincinnati 2, Chicago 1; Brooklyn 5, New York 4; Pittsburg 7, St. Louis 4; Boston 5, Philadelphia 2.

American League.

Washington 5, New York 3; Detroit 5, Cleveland 2. Es fanden keine weiteren Spiele statt.

Für den heutigen Tag sind die folgenden Spiele anberaumt:

National League.

Cincinnati in St. Louis; Boston in Philadelphia; NewYork in Brooklyn.

American League.

St. Louis in Chicago; Washington in New York; Detroit in Cleveland; Philadelphia in Boston.

Lest die „Sonntagpost"

Sterben für's Vaterland.

Vier irische Patrioten durch Pulver und Blei hingerichtet.

Cork, 28. April. Vier Männer, die überführt worden waren, die englischen Truppen mit der Waffe in der Hand bekämpft zu haben, sind heute in der hiesigen Kaserne standrechtlich erschossen worden. Es waren dieses Patrick O'Sullivan, Maurice Moore, Patrick Ronayne und Thomas Mulcahy.

Moore und O'Sullivan waren des Angriffs am 20. Februar auf britische Truppen in Clonmult, in der Grafschaft Cork, überführt worden, während die Verurteilung von Mulcahy und Ronayne erfolgte, weil sie am 15. Februar in der Nähe von Peakbourne Abbey an einem Angriff auf englische Truppen teilgenommen hatten.

Es sind hier somit in den jüngsten Monaten elf Personen hingerichtet worden. Auf die sechsfache Hinrichtung im Februar waren unverzüglich Angriffe auf Soldaten in Cork gefolgt, gelegentlich welcher fünf Soldaten getötet und mehrere Soldaten verwundet wurden, von denen einer späterhin seinen Wunden erlag.

Krawalle in Belfast.

Belfast, 28. April. Während der verflossenen Nacht wurden Wirtschaften und Materialwarenläden an der Newtonards Road von einem Pöbelhaufen geplündert, der alles, was nicht niet- und nagelfest war, mitgehen ließ. In dieser Straße spielten sich im Juli und August vorigen Jahres ebenfalls ernste Ausschreitungen ab.

Heute vormittag rückten Truppen in den Stadtteil ein und die Bewohner aller Häuser mußten, nachdem sie eilends ihr Frühstück eingenommen hatten, auf Weisung der Truppen, nur notdürftig bekleidet, die Wohnung räumen und auf der Straße bleiben, bis alle Häuser gründlich durchsucht worden waren.

Imposantes Schauspiel.

Atlantische Flotte defiliert am Präsidenten Harding vorbei.

Old Point Comfort, Va., 28. April. Die atlantische Flotte, die sich während der Manöver im Süden wieder trefflich bewährte, defilierte heute gelegentlich ihrer Heimkehr vor dem Präsidenten Harding vorbei, der den Kriegsschiffen auf der „Mayflower" von Hampton Roads aus eine kurze Strecke entgegengefahren war.

Kurz nach neun Uhr fuhr das Schlachtschiff „Pennsylvania" als Erstes an der Mayflower" unter dem Donner der Präsidentensalute vorbei und es folgten dann über 90 Kriegsschiffe, darunter die Schlachtschiffe „Oklahoma", „Nevada", „Arizona", „Utah", „Florida", North Dakota", „Michigan" und „Connecticut". Die „Utah" führte die Flagge des Vizeadmirals H. P. Jones, des Befehlshabers der Schlachtschiffe. Hinter den Schlachtschiffen kamen drei Geschwader von je sechs Zerstörer und dreizehn Tauchboote sowie eine Reihe kleinerer Kriegsfahrzeuge.

Die Vorbeifahrt der Kriegsschiffe an der Jacht des Präsidenten währte etwas über eine Stunde.

Aber Herr Po'meister!

Chinook, Mont., 28. April. Prohibitionsbeamte fanden gelegentlich einer Haussuchung, die sie im Postamt in Hollandsville vornahmen, eine richtige Destillieranlage zur Herstellung von Schnaps. Postmeister Martin Van de Ven behauptete zwar, der Apparat gehöre einem guten Freunde und befände sich nur zur Vornahme einer Reparatur im Postamt, wurde jedoch trotz dieser Versicherung in Haft genommen und vorläufig unter $500 Bürgschaft gestellt.

Die Tarifvorlage.

Washington, 28. April. Der Finanzausschuß des Senats hat beschlossen, die Dringlichkeits-Tarifvorlage, die im Interesse der Farmer geplant ist, empfehlend im Senat einzubringen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute nachmittag etwas unbeständig; heute abend und morgen teilweise bewölkt: heute abend etwas kühler: mäßiger, veränderlicher Wind.

Illinois: Teilweise bewölkt heute abend und morgen, etwas kühler im nördlichen und mittleren Teil; wahrscheinlich leichter Frost im nordwestlichen Teil.

Wisconsin: Im allgemeinen schön heute abend und morgen; kein wesentlicher Wechsel in der Lufttemperatur; wahrscheinlich Frost heute abend.

Iowa: Schön heute abend und morgen; kein nennenswerter Temperaturwechsel; wahrscheinlich Frost heute abend.

Indiana und Niederwisconsin: Im allgemeinen schön heute abend und morgen; kein nennenswerter Temperaturwechsel.

Sonnenuntergang, heute: 7:15.
Sonnenaufgang, morgen: 5:48.
Mondaufgang: Morgen früh 1:10.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	55	2 Uhr morgens	48
4 Uhr nachm.	53	3 Uhr morgens	48
5 Uhr nachm.	52	4 Uhr morgens	47
6 Uhr abends	52	5 Uhr morgens	47
7 Uhr abends	50	6 Uhr morgens	46
8 Uhr abends	50	7 Uhr morgens	47
9 Uhr abends	54	8 Uhr morgens	48
10 Uhr abends	53	9 Uhr morgens	50
11 Uhr abends	51	10 Uhr vorm.	52
12 Uhr mitternacht	51	11 Uhr vorm.	50
1 Uhr morgens	49	12 Uhr mittags	50

Paris winkt ab.

Plan der Besetzung des Ruhrgebiets anscheinend vorläufig aufgegeben.

Programm des Obersten Rats für Samstag.

Pariser Depesche deutet an, daß sich „viele Dinge ereignen können, ehe die Truppen Marschbefehl nach dem Ruhrgebiet erhalten". — Deutsch-polnische Grenze in Oberschlesien wird Samstag vom Obersten Rat festgelegt werden. — Londoner Zeitungen über die Vorschläge Deutschlands. — Was laut einer Ankündigung im Reichstag der vormalige Kaiser angeblich an Kriegsentschädigung verlangt haben würde.

Paris, 28. April. Der Oberste Rat wird gelegentlich seiner Tagung am Samstag in London sich, wie heute bekannt wurde, ausschließlich mit der Frage der Verfügung weiterer Strafmaßen gegen Deutschland sowie mit der Festlegung der deutsch-polnischen Grenze in Oberschlesien beschäftigen. Andere Fragen werden nicht in Angriff genommen werden, da man sich darauf geeinigt hat, nur das Allerdringendste zu erledigen.

Die Festlegung der Grenze zwischen Deutschland und Polen in Oberschlesien wird auf Grund des Berichts erfolgen, den die interalliierte Plebiszitkommission ausgearbeitet hat, sowie auf Grund der Empfehlungen des Botschafterrats.

Vereinigte Staaten werden um Entsendung eines Vertreters ersucht werden.

Wie es heißt, wird an die Vereinigten Staaten die Einladung ergehen, einen Vertreter zur Sitzung des Obersten Rats zu entsenden. Diese Einladung wird, der Versicherung amtlicher französischer Kreise zufolge, vom Premierminister Lloyd George in seiner Eigenschaft als Vorsitzer übermittelt werden.

Besetzung des Ruhrgebiets vorläufig in Frage.

Premierminister Briand wird, wie es in hiesigen amtlichen Kreisen heißt, keine Besetzung des Ruhrgebiets verfügen, wenn die übrigen alliierten Mächte nicht mit diesem Schritt einverstanden sind. Es ist zur Zeit ein lebhafter Depeschenwechsel zwischen Washington und Berlin, Paris und London im Gange und es mag sich vielerlei ereignen, ehe tatsächlich französische Truppen Marschbefehl ins Ruhrgebiet erhalten.

Deutschlands Vorschläge unbefriedigend, sagt Lloyd George.

London, 28. April. Premierminister Lloyd George bemerkte heute im Unterhause bezüglich der neuen Kriegsentschädigungs-Anerbietungen Deutschlands:

„Zu meinem Bedauern muß ich erklären, daß die Anerbietungen Deutschlands absolut unbefriedigend sind. Ich wollte, es wäre mir möglich gewesen, die Erklärung abzugeben, daß die Sachlage sich geändert habe."

England hat Beteiligung an Besetzung des Ruhrgebiets zugesagt.

Der Premierminister fügte hinzu, die englische Regierung sei, soweit die Besetzung der Grubengebiete in Westfalen in Betracht käme, zum Vorgehen verpflichtet, falls die Vorschläge Deutschlands sich als unbefriedigend erweisen sollten.

„Es steht nicht an mir die Entscheidung darüber zu treffen, ob Deutschland eine weitere Gelegenheit erhalten soll oder nicht", fuhr Lloyd George fort.

Der Premierminister fügte hinzu, die Konferenz der Sachverständigen der Alliierten sei mit der Nachprüfung von Plänen beschäftigt, welche die Besetzung der Grubengebiete Westfalens vorsehen und die Berichte der Sachverständigen würden dem Obersten Rat am Samstag unterbreitet werden.

Eine Entscheidung seitens des Obersten Rats dürfte kaum vor Montag oder Dienstag zu erwarten stehen.

England unterhandelt informell mit Deutschland.

Durch einen Versuch von Seiten Deutschlands im Einklang mit dem Ansuchen Englands, gewisse Phasen der neuen Vorschläge aufzuklären, ist, wie in amtlichen Kreisen versichert worden, die Verwirrung nur noch größer gestaltet worden, und England hat daher um weitere Aufklärungen nachgesucht. Es sind infolgedessen Unterhandlungen im Gange, die jedoch, wie es heißt, einen völlig informellen Charakter tragen.

Antwortlich der gestrigen Anfragen Englands soll Deutschland jetzt vorgeschlagen haben, daß die Jahreszahlungen sich auf einen Zeitraum von 50 bis 75 Jahren ausdehnen sollen, während ursprünglich ein Zeitraum von 42 Jahren vorgesehen war. In amtlichen Kreisen wird dieses als ein Beispiel der Methoden Deutschlands bezeichnet, die nicht länger geduldet werden können.

England hat ebenfalls um Auskunft über die geplante internationale Anleihe nachgesucht, die nach der Ansicht Englands nicht, wie die Deutschen es wünschen, zu vier Prozent auf den Markt gebracht werden kann.

Ein Zugeständnis, zu welchem Deutschland angeblich bereit ist, geht dahin, daß im Falle der Annahme der 50,000,000,000 Mark Gold, es um keine Abzüge der bereits geleisteten Zahlungen nachsuchen wird, ausgenommen der Beträge, die für den Wiederaufbau der verwüsteten Gebiete Frankreichs verausgabt worden.

Der belgische Minister des Aeußern Jaspar und der belgische Finanzminister Theunys konferierten heute vormittag mit Louis Loucheur, dem Minister für die verwüsteten Gebiete und hatten später noch Unterredungen mit dem britischen Kriegsminister Sir Laming Worthington Evans und dem Minister für Indien Edwin S. Montague.

Laut den Angaben der Reuter'schen Nachrichtenbureaus sollen die belgischen Minister nach diesen Unterredungen erklärt haben, die neuen Vorschläge Deutschlands seien nicht einmal der Erörterung wert.

Washington wartet.

Washington, 28. April. Seitens der hiesigen Botschafter der alliierten Mächte wurde heute auf Andeutungen von ihren Regierungen über deren Stellungnahme zu den jüngsten Vorschlägen Deutschlands in Sachen der Kriegsentschädigung gewartet. Laut den Pariser Depeschen der „Associated Preß" der verflossenen Nacht erwartete man heute, daß der französische Botschafter Jusserand im Laufe des Tages dem Staatssekretär Hughes mitteilen wird, daß die Vorschläge Deutschlands für Frankreich unannehmbar sind.

Aehnliche Andeutungen sind aus Brüssel eingetroffen, aber wie sich die übrigen Mächte zu der Sache stellen werden, ist soweit unbekannt. Man glaubt jedoch, daß sie mit ihren Entscheidungen nicht allzulange zurückhalten werden, weil es allgemein bekannt ist, daß Sekretär Hughes erst die Antworten der sämtlichen alliierten Mächte zu haben wünscht, ehe er eine Antwort an Deutschland sendet.

Wie es heißt, hat man sich auf die seitens der Ver. Staaten in der Angelegenheit zu beobachtende Politik gelegentlich der Kabinettssitzung am Dienstag geeinigt und der Umstand, daß Präsident Harding zur Zeit nicht in Washington weilt, sondern zur Besichtigung der atlantischen Flotte nach Hampton Roads gereist ist, wird ein promptes Vorgehen in keiner Weise verzögern, wenn nicht etwas völlig Unerwartetes sich ereignet.

Berlin wartet auf Hardings Antwort.

Berlin, 28. April. In Deutschland wartet man mit Spannung auf die Antwort des Präsidenten Harding auf die Note, welche die neuen Kriegsentschädigungs-Anerbietungen Deutschlands enthält. Laut den hier eingetroffenen Depeschen der halbamtlichen französischen Nachrichtenagentur, der Agentur Havas, hält Paris die Vorschläge Deutschlands für völlig unannehmbar, aber diese Nachricht hat hier vorläufig wenig Eindruck gemacht, da man vorläufig eine Meinungsäußerung aus Washington abwarten will.

Dr. Simons hat vorläufig Oberwasser.

Die Krise, der sich Reichsaußenminister Dr. Simons nach der Absendung der Note nach Washington gegenüber sah, ist vorläufig überstanden, da die Koalitionsparteien im Reichstag das Vorgehen des Reichsministers gutgeheißen haben.

Dessen ungeachtet erfolgten im Reichstag außerordentlich heftige Angriffe auf Dr. Simons gelegentlich einer Debatte zwischen Karl Helferich von der Partei der Nationalisten und Rudolf Breitscheid von den Unabhängigen Sozialdemokraten. Der Reichstag einigte sich schließlich auf einen Ausschuß der Debatte über die nach den Vereinigten Staaten gesandte Note.

Was angeblich der vormalige deutsche Kaiser verlangt haben würde.

Breitscheid trat im Verlauf der Debatte für die von Dr. Simons abgesandte Note ein.

„Was würden wohl die Friedensbedingungen Deutschlands gewesen

(Fortsetzung auf Seite 9.)

— In den Anlagen der Keystone Rubber Company in Erie, Pa., ist durch eine Feuersbrunst ein Schaden von etwa $500,000 angerichtet worden. Es lag die Absicht vor, in den Anlagen, die seit fünf Monaten geschlossen gewesen, in den nächsten Tagen den Betrieb wieder wieder aufzunehmen und durch das Feuer verlieren an die 1400 Arbeiter die Aussicht auf baldigen Broderwerb

Deutschland voran.

Ueberflügelt durch rastlose Tätigkeit die Alliierten bei Rückkehr zu normalen Verhältnissen.

So sagt Charles M. Schwab.

New York, 28. April. Deutschland ist jetzt, Dank den Opfern, die von seiner Arbeiterschaft gebracht werden, ernstlich an der Arbeit und überholt die Ver. Staaten sowie die Alliierten in dem Wettstreit der Herbeiführung normaler Zustände. So versicherte heute Charles M. Schwab im Verlauf einer Rede, die er vor der Handelskammer des Staates New York hielt. Er war der Ehrengast gelegentlich eines Empfangs, der ihm in Anerkennung seines Wirkens während des Krieges veranstaltet worden.

„Deutschland ist jetzt im Stande, eine Tonne Stahl zu einem Preise in England abzuliefern, der sich um $20 niedriger stellte, als es die Produktionskosten in England sind", sagte Schwab, „und Deutschland verkauft pneumatische Werkzeuge nach Detroit, während früher wir solche Werkzeuge nach Deutschland exportierten und sie billiger herstellten, als Deutschland es tun konnte."

„Der Unterschied liegt einzig und allein in den Kosten der Arbeit."

„Die Zahl der Arbeitslosen in diesem Lande wird auf 5,000,000 geschätzt. Es ist daher sowohl für die Arbeiterschaft wie für die Kapitalisten von der allergrößten Bedeutung, daß wir uns unseren Wohlstand wieder sichern.

Nie zuvor hat je ein solcher Bedarf nach Waren geherrscht, nie zuvor standen so wertvolle Maschinen und Fazilitäten für die Produktion zur Verfügung, nie zuvor lag soviel vor, was getan werden müßte.

Ich bin soeben aus Europa zurückgekehrt und ich habe aufs Neue den Mut, die Unternehmungslust und die Entschlossenheit in Italien, Belgien, Frankreich und England bewundert. Deutschland ist jedoch mit Bezug auf Produktion ihnen allen voraus.

Ist es denkbar, daß wir, die alliierten Mächte, nachdem wir den Sieg im Kriege errungen haben, es zugeben werden, daß Deutschland durch seine Arbeit den Sieg im Frieden davonträgt?

Die Arbeiterschaft als Ganzes, kann nur den Arbeitslohn beziehen, den sie als Ganzes verdient und wenn etliche Zweige der Arbeiterschaft sich mehr als ihren gebührenden Anteil an der laufenden Produktion der Welt erzwingen, so müssen notgedrungen andere Zweige leiden. Wie mir gesagt worden, geben die Eisenbahnen unseres Landes jetzt 60 Cents jedes vereinnahmten Dollars wieder an Arbeitslöhnen aus. Die Herstellungskosten für eine Tonne Stahl stellen sich heute auf 85 Cents jeden Dollars der Gesamtunkosten.

Unsere Eisenbahnwirren werden durch die Kosten der Arbeit herbeigeführt. Die Arbeitskosten verursachen die übermäßig hohen Eisenbahnraten. Wir verkauften früher Roheisen zu $11 die Tonne, während jetzt die Frachtkosten, die zur Herstellung einer Tonne Roheisen erforderlich sind, sich auf über $14 stellen.

Aber selbst unter den zur Zeit giltigen Raten sind die Eisenbahnen angesichts der Arbeitskosten außer Stande, einen befriedigenden Betrieb zu liefern.

Die Betriebskosten der Eisenbahnen müssen geringer werden und es liegt im Interesse des nationalen Wohlstands, daß seitens der Regierung durch die Eisenbahn-Lohnbehörde und allen anderen ähnlichen Behörden, die Löhne der Eisenbahner verringert und die Kosten herabgesetzt werden.

Dasselbe gilt von unserer Handelsmarine. Die Arbeitskosten beim Betrieb, beim Bau und bei der Reparatur der Schiffe sind unerschwinglich hohe. Daß dieses Tatsache ist, erhellt daraus, daß Schiffe von Millionen von Tonnen zur Zeit müßig liegen, daß viele Schiffsbauhöfe nichts zu tun haben und tausende von Schiffshandwerkern feiern müssen.

In dem Maße, in welchem das amerikanische Volk bereit ist, bei vernünftigen Löhnen an die Arbeit zu gehen, in dem Maße, in welchem wir bereits sind, baldmöglichst die künstliche Verschwendungssucht, die wir uns während des Krieges angewöhnten, aufzugeben, werden wir den Grundstein für einer neuen Wohlstand legen, wie wir ihn nie zuvor gesehen haben.

Das ist der Pfad, den nicht nur Amerika, sondern auch die Länder unserer Verbündeten beschreiten müssen, um auch im Frieden, wie es im Krieg der Fall gewesen, zu triumphieren.

Blutige Arbeit.

Wie der Totschläger Sam Fischer nach eigener Erzählung arbeitete.

Kriminalgericht kein Schrecken.

Graves, Führer der streikenden Polsterer, lächelte über den guten „Job" und bezahlte ein $100 nach den anderen.

Während des Polstererausstandes vom August 1919 bis zum April 1920 waren, wie schon berichtet, von Gewerkschaftsführern auch Totschläger geheuert worden. Sam Fischer, 1317 Ridgewood Avenue, war einer von diesen. Im Prozeß jener Gewerkschaftsführer vor Richter Taylor erzählte er ausführlich über seine Tätigkeit. Wen er niederschlagen sollte, wurde ihm im Hauptquartier der Gewerkschaft, 165 Nord La Salle Straße, mitgeteilt; er erhielt eine Liste, und dann schlich er mit seinen Gehilfen den Opfern nach. Er war zwar mit der Bezahlung: $75 für gründliches Durchhauen, $30 für schweren Schlag hinter die Ohren, $50 für Prügel, bis der Mißhandelte um Erbarmen bat, und $25 für einfaches Niederschlagen nicht zufrieden, tröstete sich aber, weil seine Auftraggeber ihm die behandelten Kleider reichlich vergüteten.

Fischer berichtete: „Einen Tag lang folgte ich dem Arbeiter Frankfatch, erwischte ihn schließlich an der Division und Robey Straße, schlug ihn hinter die Ohren, wir versetzten ihm Fußtritte und zeigten im Gewerkschaftshauptquartier den beschädelten Handschuh eines der Leute. Darauf bekamen wir $60.

„George Ters, Werkmeister der Tryber Mfg. Co., prügelten wir gründlich durch und verdienten $75.

„Einen Mann, namens Dean, sahen wir seinem Baby beim Fortgehen zuwinken, folgten ihm, schlugen und traten ihn und ließen ihn in seinem Blut liegen. Wir bekamen nur $25.

„Walter J. Houston, Geschäftsführer der Goldblatt Möbelfabrik, prügelten wir bis er „genug" schrie. Auch dafür erhielten wir nur $50."

„Als ich wegen tätlichen Angriffs angeklagt war", sagte Graves, „brauchte ich mich nicht zu sorgen. Ich hatte ein gutes „Alibi" ausgearbeitet, und er hatte einen guten Verteidiger für mich. Ich wurde zu $300 und drei Monaten Gefängnis verurteilt. Wir appellierten, sagte Graves zu mir, und bis der Fall entschieden ist, ist der Ausstand vorüber und die „Bosse" werden das Strafverfahren vergessen." Also sagte dieser Zeuge heute weiter aus. „Von Karpens Leuten müssen wir mehrere gute Handwerker auf einige Monate ins Bett stecken, dann kriegen es die andern mit der Angst", war Graves' angebliche Weisung an den Zeugen. „Heckert wurde niedergestreckt, statt $100 erhielt ich aber nur $25, da Irish (ein anderer Totschläger) gerade seine Gefängnisstrafe verbüßt hatte und mittellos war. Dieser bekam $75, gab mir davon aber $37.50. Kolaschek, einer von Karpens Leuten, wurde von Irish, mir, einem Polen und einem vierten Mann überfallen, als er auf dem Heimweg auf einen Straßenbahnwagen wartete. Er überschlug sich mehrere Mal, hatte eine vierzöllige Wunde im Gesicht und war besinnungslos, als wir ihn verließen. Am nächsten Tage berichtete ich Graves. Er fragte: „Habt Ihr ihn gut getriegt?" „Darauf können Sie wetten, der steht in den nächsten Monaten nicht wieder auf." Graves lächelte und gab mir $100.

Falsche überfallen.

„Ein paar mal," erzählte Fischer weiter, „machten wir das Verkehrte. Unrichtige zu überfallen. Einen von Karpens Leuten erwischten wir an der 15. Straße, nahe Michigan Boulevard. Er wurde bös beschädigt, einen anderen an der 35. Str. und Racine Ave. An dem Tage hatten wir anstatt eines drei besorgt, und ich verlangte und erhielt $125. Wir sollten dann Werkführer überfallen, schließlich jeden, der aus den Fabriken oder Werkstätten von Karpen, der Enterprise, der American oder der Northwestside Upholstery Co. herauskam.

Eine Frau zu viel.

Vor Richter Sullivan stand heute, der Bigamie angeklagt, der erst 24 Jahre alte Nicholas Roeder, 4549 N. Lawndale Ave. Als Klägerinnen gegen ihn traten die 23 Jahre alte Stella Skelly, 1227 Newport Ave., und die um fünf Jahre jüngere Verona Zarlen, 4509 Beacon Str., auf. Beide behaupteten, Roeders Gattin zu sein. Der Angeklagte widersprach auch nicht. Er bekannte sich schuldig, aber der Richter behielt sich seine Entscheidung vor. Roeder kämpfte während des Krieges in Frankreich und wurde mehrere Male von Gasen betäubt. Er wird vielleicht auf seinen geistigen Zustand hin untersucht werden.

Der Baseballskandal.

Der Prozeß gegen George Weaver, Oscar Felch, Claude Williams, Charles Risberg und Joseph Jackson, fünf der in Verbindung mit dem Baseballskandal in Anklagezustand versetzten Mitglieder der Riege der „White Sox" wird voraussichtlich noch vor Ablauf des Monats Juli begonnen werden. Die Anwälte der Genannten stellten heute den Antrag auf sofortige Verhandlung. Den Bestimmungen des Gesetzes gemäß müssen die Angeklagten nun innerhalb von drei Monaten prozessiert werden, oder die Anklage muß niedergeschlagen werden. Wie Hilfsstaatsanwalt Gorman später mitteilte, wird die Staatsanwaltschaft vor Ablauf der gesetzlichen Frist bereit sein, mit der Verhandlung des Prozesses zu beginnen.

Abgewiesen.

Anwalt James C. O'Brien brachte heute die Frage, ob Frauen zum Geschworenendienst heranzuziehen sind, nochmals aufs Tapet. Er beantragte vor Richter Friend die Niederschlagung einer gegen August Cardinella erhobenen, auf Raub lautenden Anklage auf den Grund hin, daß keine Frauen Mitglieder der Grandjury waren, welche die Anklage erhob. Richter Friend wies den Antrag kurzerhand und ohne jede Begründung ab. Cardinella wird nun vor Geschworenen prozessiert. Oberrichter McDonald, vor dem die Frage schon vor mehreren Tagen aufgeworfen wurde, will sie dem Vollziehungsausschuß der Kreis- und Superiorrichter zur Entscheidung überweisen.

Rette Zustände.

In Georgia sind schon wieder einmal drei Farbige der Volkswut zum Opfer gefallen.

Atlanta, Ga., 28. April. Auf Weisung des Governors Dorsen ist eine Untersuchung im Gange zur Ermittlung von Einzelheiten eines dreifachen Lynchmords, der im südwestlichen Georgia verübt wurde und dessen Opfer natürlich Farbige waren. Die Neger wurden, wie es heißt, gelyncht, weil sie einem Rassengenossen zur Flucht verholfen haben sollten, der einen Konstabler und einen anderen Weißen erschossen hatte.

Die erste Kunde von diesen Ausschreitungen erhielt der Governor von Farbigen, die sich aus der betreffenden Gegend geflüchtet hatten, und um Schutz nachsuchten. Seitdem ist die Wahrheit der Angaben dieser Flüchtlinge durch den Sheriff des betreffenden Counties bestätigt worden. Er gab ferner noch zu, daß eine greise Farbige ertränkt worden war und bemerkte in seinem Schreiben, daß es zeitweilig sehr schlimm ausgeschaut habe, aber daß die Lage sich jetzt auf seine Bemühungen und derjenigen der Sheriffs der beiden Nachbar Counties hin bedeutend gebessert habe. Der Name dieses Counties wird vorläufig geheim gehalten.

Neue Vorlagen.

Springfield, 28. April. — Der Senatsausschuß für Wasserwege berichtete heute dem Senat die Barr'sche Vorlage günstig ein, die den „Flußakt von 1911" dahin ändert, daß chemische und sonstige Stoffe, die mit Fischzüchterei nicht verträglich sind, nicht in Flüsse geleitet werden dürfen. Andere Vorlagen wurden vom Justizausschuß einberichtet, nämlich: Die Dailen'sche über „City Plan Commission"; Bardill, fünf bis fünfundzwanzigjährige Zuchthausstrafe für Autodiebe; Denvir, Kontrolle der Staats-Nutzbarkeitsbehörde über Autodroschken; Schulze, Zuchthausstrafe von einem Jahre bis zu Lebenszeit für Herstellung und Benutzung von Stinkbomben; Dailen, Kesselinspizierungs-Vorlage; Denvir, Besitzer von persönlichem Eigentum in Höhe von $5000 müssen Steuerabrechnung hinterlegen; Schulze, Lebenslängliche Zuchthausstrafe für Bombenverbrecher; Cornwell, Verwalter von öffentlichen Geldern muß von Zeit zu Zeit Finanzabrechnung veröffentlichen.

Wird persönlich untersuchen.

Washington, D. C., 28. April. — Governor Harding von der Bundesreservebehörde gab heute bekannt, daß er im Laufe der kommenden Woche mit einer persönlichen Untersuchung der Lage bezüglich der Farmkredite im Mittelwesten beginnen wird.

Griechenland hebt Truppen aus.

Athen, 28. April. Zur Verstärkung der griechischen Truppen, die in Kleinasien im Kampf gegen die türkischen Nationalisten stehen, sind weitere vier Jahrgänge zu den Waffen ausgehoben worden.

Schiffsnachrichten.

Angekommen.

New York: Alia aus Marseille.
Triest: Argentinia aus New York.
Bremen: Susquehanna aus New York; New Rochelle aus New York.

Abgefahren.

Christiania: Bergensfjord nach New York.
Patras: Calabria nach New York.
Southampton: Scandinavian nach Montreal.

Eisenbahner-Verhör.

Jewell begann mit Argument gegen allgemeine Lohnherabsetzung.

Hohe Lebensmittelpreise.

Behauptet, Eisenbahner hätten drei Jahre unter Teuerung zu leiden. — Verlangt Untersuchung. — Neue Regeln anstelle von „nationalen Abkommen".

Der Kampf für und gegen Herabsetzung der Löhne der Eisenbahnangestellten begann heute vormittag vor der Bundeseisenbahnbehörde mit einem Argument B. M. Jewells, des Leiters der Eisenbahnergewerkschafts-Abteilung der „American Federation of Labor", in dem er auseinandersetzte, die Behauptung der Eisenbahnleiter, die Lebensmittelpreise seien nunmehr gesunken, möchte zwar richtig sein, aber die Arbeiter hätten drei Jahre an den Schulden abzubezahlen, die sie während der Teuerung hätten machen müssen. Nachdem Jewell seine Argumente beendigt und das Beweismaterial dafür eingereicht hat, werden die Vertreter der Eisenbahnleiter, die für eine allgemeine Lohnherabsetzung und die Abschaffung der sog. „nationalen Abkommen" sind, zu Worte kommen.

Jewells Erklärung.

Jewell setzte u. a. auseinander, die für die Eisenbahnangestellten festgesetzten Löhne hätten die Preisverhältnisse im Dezember 1919 als Grundlage gehabt, während die eigentliche Teuerung sich erst im Juli 1920 bemerkbar gemacht habe. Zu der Zeit hätten die Lebensmittelpreise ihren Höhepunkt erreicht, und da die Eisenbahner nicht im Verhältnis dazu verdient hätten, seien sie ausnahmslos in Schulden geraten.

„Die Eisenbahnen kommen jetzt und verlangen eine Lohnherabsetzung, ohne daß überhaupt eine Untersuchung darüber angesetzt wurde, ob die Preise wirklich gesunken sind und im Zukunft weiter sinken werden", sagte Jewell. Auch nicht ein einziges Beweisstück wurde von den Bahnleitern der Behörde dafür unterbreitet, daß die Preise gesunken sind und die Löhne im Verhältnis dazu reduziert werden sollten."

Er verglich die Preise, die in verschiedenen Teilen des Landes in Fabriken bezahlt werden, mit denen, die die Eisenbahner gegenwärtig beziehen und erklärte, in keinem Falle seien die Löhne in Fabriken herabgesetzt worden, es sei denn, daß es mit den allgemeinen Preisherabsetzungen von Lebensmitteln im Einklang gestanden habe. Er führte u. a. an, daß in Kohlenbergwerken und Eisen- und Stahl-Industrien keine Lohnherabsetzung erfolgt sei, weil man wisse, daß die Arbeiter mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hätten, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten.

Macht Vorschläge.

Jewell begann dann damit, verschiedene Vorschläge zu machen, wie die Eisenbahnen ihre Ausgaben beschränken könnten. An Hand von Statistiken suchte er zu beweisen, daß die Leiter zurzeit eine Politik der Geld- und Materialverschwendung betrieben, die die Bahnen allerdings in Schwulitäten bringen müßten. Auch richteten jene sich, wie er erklärte, nicht nach den in industriellen Betrieben allgemein geltenden Grundsätzen, Betriebsunkosten auf der niedrigsten Stufe zu halten, Kohlen billig einzukaufen usw., sondern sie ließen sich von gewissen Finanzinstituten kontrollieren, die zu gleicher Zeit Kohlen-, Holz-, Oel- und andere Industrien unter sich hätten und die Bahnen zwängen, zu vorgeschriebenen Preisen von diesen zu beziehen.

Er ersuchte zum Schluß die Behörde, nicht ihre Zustimmung zu einer Lohnherabsetzung zu geben, ehe nicht eine eingehende Untersuchung über diese Punkte angestell

Dieser Verkauf für Freitag und Samstag

EXTRA

267 lohfarbige Regenröcke für Männer und Jünglinge. Inverted plaited Back, Gürtel rund herum und garantiert auf 1 Jahr, alle Größen, gemacht, für $12.95 verkauft zu werden— für 8.45
Zweiter Floor.

The Store of To-day and To-morrow

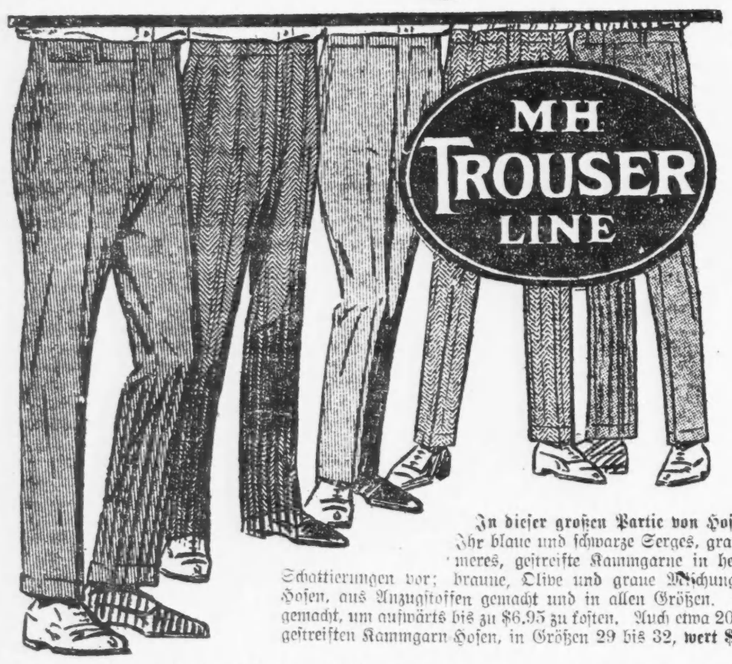
THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

EXTRA

Verkauf von Tweed und Cassimere seid. u. Plaid Back Regenröcke für Männer. Gürtel und einfach, einige mit inverted Plait Back. Auch lohfarbige Gabardines in allen Größen — $20 und $25 Socks zu nur.... 14.95
Zweiter Floor.

Grosser 2-Tage Verkauf—Hosen



Die M. H. Marke

Unser großer Einkauf und Verkauf von M. H. Marke Hosen ist eines der größten wertegebenden Ernignisse des Jahres. Freitag und Samstag werden tausende dieser Hosen offeriert zu 3.95, 5.95 und 8.95; und außerdem haben wir riesige Partien unserer „Kingly" und „Dutchess" Marke Hosen für diesen Verkauf herabgesetzt.

Kauft sie jetzt!

In dieser großen Partie von Hosen zu 3.95 findet Ihr blaue und schwarze Serges, graue Hairline Cassimeres, gestreifte Kammgarne in hellen und dunklen Schattierungen vor; braune, Olive und graue Mischungen in Touristen-Hosen, aus Anzugstoffen gemacht und in allen Größen. Dieselben wurden gemacht, um aufwärts bis zu $6.95 zu kosten. Auch etwa 200 Paar von hellen gestreiften Kammgarn Hosen, in Größen 29 bis 32, **wert $8.95,** Verkauf, zu **3.95**

Diese großartige Partie von Hosen zu 5.95 umfaßt blaue reinwollene Serges für Männer, junge Männer und Jünglinge, die $8.95 wert sind; auch tausende von Paaren von M. H. Brand, „Kingly" und „Dutchess" Fabrikat. Besichtigt diese gestreiften Kammgarne, in jeder Größe aufwärts bis 60 Taillenmaß; blaue, graue, braune und grüne Flanelle; ebenfalls Tweeds und Cheviots in jeder Schattierung. Ihr werdet Hosen in dieser Partie vorfinden, **die gemacht wurden, um aufwärts bis zu $10.95 zu kosten,** zu.... **5.95**

In dieser großartigen Partie von Hosen zu 8.95 werdet Ihr gestreifte Kammgarne vorfinden, die gemacht wurden, um aufwärts bis zu $15 verkauft zu werden; dieselben bestehen aus dem feinsten „Kingly" Fabrikat, ebenfalls „Dutchess" und M. H. Brand, in sehr feinen gestreiften unappretierten Kammgarnen, blauen Serges und schwarz; Hosen aus den feinsten Flanellen, Tweeds, Velours, Cassimeres und Cheviots; alle Größen aufwärts bis zu 60 Taillenmaß; gemacht, **um aufwärts bis zu $15 verkauft zu werden,** zu **8.95**

Extra— Weiße Duck Hosen, in allen Größen von 29 bis zu 50 — speziell zu **2.45**

Extra— 118 Paar einzelne weiße Duck-Hosen für Knaben; leicht beschmutzt; Größen 25, 26 und 27 Taillemaß, zu..... **69c**

Extra— Verkauf von Headlight Brand Khaki Hosen — alle Größen, zu **2.45**

Zweiter Floor.

griffen haben. Du siehst doch, sie ist ganz fassungslos. Hast Du vielleicht ein zartes Vertrauen mißbraucht, daß sie mir und Dir zürnen müßte?"

„Schau, schau!" lachte die Baronin, ihm mit ihrem Krückstocke drohend. „Bist mir vielleicht noch böse? Wenn ich die Geschichte nicht ins Geleise gebracht hätte, so wärst Du morgen wirklich nach Breslau gegangen und hättest Alles für verloren gegeben. Hätt' ich mir erst Deine Erlaubnis zu dem Handstreich erbitten sollen? Da hätt' ich lang warten können, Du Zauderer. Nein, im Krieg wird nicht lange verhandelt und gefackelt, das mußt Du als Soldat doch wissen. Freilich erwarte ich von meinem Tinchen, daß sie Dir nicht verraten wird, wie sehr ich Dich vor ihr verleumdet habe."

Jetzt raffte sich Eglantine endlich auf. Mit dem Entschlusse, die volle Wahrheit zu gestehen, war neue Energie über sie gekommen. Brünow erhob sich gleichfalls, mit dem Bewußtsein, jetzt ihr Urteil über seine Zukunft zu empfangen.

„So möge mir Gott helfen!" sagte sie mit rührender Schlichtheit und breitete die Arme aus. „Ja, Ihre Mutter hat mir ein Geheimnis entrissen, das ich nie zu offenbaren gedachte. Aber nun müssen Sie auch erfahren, warum ich es für ewig bewahren wollte. Hat Sie mein gebrechlicher Körper nicht längst erraten lassen, daß ich keinen Anspruch auf Erdenglück habe, wie die gesunden Menschen?"

Brünow und seine Mutter wollten ihr lebhaft ins Wort fallen, aber sie ließ sich nicht irre machen, und fuhr mit erhobener Stimme fort: „Nein, ich flehe Sie an, folgen Sie jetzt nicht leichtfertig dem Drange einer erregten Stunde! Erwägen Sie den Gedanken, daß Sie vielleicht um eine Sterbende werben . . ."

„Welch' ein grausamer Einfall!" fuhr aber Brünow jetzt doch dazwischen. „Eglantine, Du wirst leben und wirst glücklich sein! Meine Liebe wird Dich gesund machen!"

Er wollte aufs Neue auf sie zutreten, aber sie wehrte ihn ängstlich ab. Da stieß die Baronin mit ihrem Stocke auf den Boden, daß es dröhnte.

„Was sind denn das nur für Grillen, Du kleiner Dummkopf? Sterben! Mit Deinem bischen Bleichsucht? Daß ich nicht lache! Freole nicht! Da sieh' mich an, mir sitzt der Tod in den Gelenken, aber ich schlag' ihm ein Schnippchen und gedenke wahrhaftig noch lange zu leben. Wenn Du mich reizest, beweise ich Dir's und heirate selber noch einmal, meinem Alter, meinem Zipperlein und euch Allen zum Trotz!"

Brünow mußte lachen. Trefflicher hätte diese kernige alte Frau die krankhafte Einbildung Eglantinens nicht verspotten können. Selbst diese lächelte unter den Tränen, die ihr über die Wangen perlten. Sie reichte dem Baron die Hand, freundschaftlich innig, duldete aber nicht, daß er sie wieder küsse.

„Kommen Sie mir zuhilfe mit Ihrer männlichen Einsicht, und sagen Sie selbst, ob es nicht meine Pflicht ist, Sie und mich daran zu mahnen, was hier auf dem Spiele steht! Ich glaube Ihnen, daß Ihre Liebe die redlichste, hingebendste und opferwilligste ist, und erwidere Ihr Geständnis aus ganzem Herzen. Wahr ist's, daß wir Beide schwer leiden dürften, aber noch tausendmal elender wäre diese Liebe, wenn uns der grimme Tod auf dem Gipfelpunkte unseres Glückes voneinanderrisse. Bedenken wir dies und fragen wir uns, ob ein kurzer seliger Rausch um einen solchen Preis nicht zu teuer erkauft wäre!"

Die Baronin wollte wieder dazwischenpoltern, aber Hans wehrte sie sanft ab und zog Eglantine mit einer feierlichen Geberde an sich.

„Jetzt höre Du auch mich, mein Lieb!" sagte er ernst, ihre gefalteten Hände an seine Brust drückend und mit dem anderen Arm ihre Schultern umfassend. „Wäre ich Einer, der nur den stürmischen Wallungen eines jugendlichen Herzens gehorcht, so hätte ich nicht so geduldig um Dich geworben. Ruhig und klar sage ich Dir: Mir blüht kein Glück auf dieser Welt, als das aus Deinen Händen. Und darauf sollte ich verzichten, auch wenn es so wäre, wie Du sagst? Aber es ist nicht so, das ist meine feste Ueberzeugung — nur eine nervöse Ueberreizung hat Dich zu solchen schwarzen Anschauungen geführt!"

Er nahm sie zärtlich am Kinn und hob ihr das erregte Gesichtchen empor, so daß er den Blick in ihre unergründlich tiefen Augensterne tauchen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Rinso macht selbst Eure Hände nicht rot.

Waschet Eure Wäsche auf die neue Art

Macht, daß sie zweimal so lange hält

So außerordentlich gut für Familienwäsche, wie Lux für Seide, Wollenstoffe und alle andere feine Wäsche.

Die alte Weise des stundenlangen Reibens auf dem Waschbrett, um den Schmutz mit aller Kraft heraus zu bringen, schadete den Bekleidungsstücken mehr, als das Tragen während der ganzen Woche.

Es gibt einen neuen Weg des Waschens, der Eure Wäsche schont.

Weicht sie rein mit Rinso.

Rinso ist die neue Art Seife in feinen Körnchen. Inbezug auf Reinigung ist es so hochwertig, daß es allen Schmutz löst, während die Wäsche weicht — ohne irgendwelches hartes Reiben, ohne Kochen.

Ihr legt einfach die Wäschestücke in einen reinen, milden Rinso-Schaum, läßt sie über Nacht darin, und am morgen spült Ihr sie nur ein paar Male aus.

Rinso macht das Wasser weich. Wenn das Wasser hart ist, so nehmt eine größere Menge „Seifenlösung", entsprechend der Anweisung auf dem Paket, und gießt sie fortgesetzt in Euren Zuber kalten Wassers, bis Ihr einen guten, starken Schaum habt.

Im reinigenden Rinso-Zub ist Eure Wäsche so vor Schaden sicher, als in bloßem Wasser.

Verschafft Euch Rinso von Eurem Grocer oder irgend einem Departement-Laden. Es ist so außerordentlich wertvoll für die Familienwäsche, wie Lux für feine Stoffe. Lever Bros. Co., Cambridge, Mass.

Rinso

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Davenport, 26. April 1921.

Feuer brach im Burtis Theater aus, verbreitete sich und richtete einen Schaden von $120,000 an. Die Versicherung beträgt $41,000. Der Schaden verteilt sich auf das Burtis Theater $75,000, Jansen $20,000, Alexander Co. $20,000, Brower & German $5000. Drei Feuerwehrleute wurden verletzt. Man glaubt an eine Brandstiftung.

William Schmutz, aus Deutschland gebürtig, ist im Alter von 61 Jahren gestorben, desgleichen Otto Grünau im Alter von 52 Jahren.

Rock Island, 26. April 1921.

Frau Margaretha Glaß ist im Alter von 87 Jahren verschieden. Ihre Wiege stand in Deutschland.

Liste von Gesuchten.

Reichsdeutsche, deren Aufenthalt nicht zu ermitteln war.

Das schweizerische Konsulat, Vertretung deutscher Interessen, veröffentlicht hiermit wieder eine Liste Reichsdeutscher, deren Aufenthalt nicht zu ermitteln war.

Die für die Gesuchten eingegangenen Briefe und Erkundigungen können entweder auf dem Konsulate in Empfang genommen oder gegen Einsendung der genauen Adressen übermittelt werden. Die Amtsstunden sind von 10 bis 3 Uhr, Sonnabends von 10 bis 1 Uhr.

Josef Liedle, gesucht von Hermann Mueller.
Wilhelm Kull, ca. 64 Jahre alt, aus Kirchheim, Württ.
Petro Weber, geboren 29. Nov. 1869.
Henriette Andrös, geb. Schneegaß.
Emilie Schuhknecht, geb. Schneegaß.
Simon Abramzyk (Abrams), geb. 1845 in Wreschen.
Frau Bamer, geb. Ruppert.
Herren Mandau und Kahn aus Russisch Polen.
Peter Braun, früher 218 Barry Ave., Chicago, Ill.
Familie Fritz Bremer aus Cuntzow bei Greifswald.
Frau Sperling, geb. Popp, Milwaukee, Wis.
Auguste und Hermann Backer, Kinder von Auguste Backer, geb. Koop.
Carl Doering, gesucht von seinem Bruder Heinrich in Rendsburg.
August Mützig, geb. 4. Sept. 1862 in Rostock.
Wilhelm Koenig aus Berlin.
Frank Staschak, Milwaukee, Wis.
August Domroes, geb. 1861 zu Sierbelin.
Heinrich Berndt, geb. 16. 11. 1882.
Johann und Rudolf Kotwalski, früher Rubel Str., Chicago.
Wilhelm Holzinger aus Heilbronn a. N.
Herr Mundstock, gebürtig aus Pommern, 60—70 Jahre alt.
August Schickel, früher 5468 Madison Ave., Chicago, Ill.
Alfred Melzer, geboren 14. November 1886, Detroit.
Dietrich Teigeler, gesucht von Wilh. Behrens.
Liebeth Braun aus Angerburg, Ostpr.
Emma und Lina Vogt, geb. Wuesthof.
Willh Hartstock, geb. 25. 4. 1873.
Georg Kreuzer aus Walderhof, Bayern.
Petrine Stinn, geb. Jensen.
Auguste Monnse, geb. 16. 3. 1874.
Friedrich Reichard und Frau Johanne, geb. Lammerhirt.
Frau M. A. Johnson, früher 207 Lake View Ave., Chicago, Ill.
Witwe Karsten, früher 6110 Ellis Ave., Chicago.
Johann Borenski, früher 3060 Lyman Str., Chicago, Ill.
Bertel Baumgart und Frau Henriette, geb. Berlin.
Herr Feuerpfeil, gebürtig aus Passau.
Karl Steininger, 5556 N. Clark Str., Chicago, Ill.
Johann und Meta Hartmann.
Emma Wellhausen, geb. Piwowar.
Minna Eberling, geb. Piwowar.
Rudolf Betcke, gesucht von Adolf König.
Karl Naehn, früher 94 McReynold Str., Chicago.
Georg Thiemig, 37—38 Jahre alt.

Der Volksschullehrer Edward Bunte in Lellbach bei Corbach in Waldeck, möchte in briefliche Verbindung treten — entweder mit seinem Oheim August Beckmann in Beloit, Wis., und seiner Tante Frau Josephine Walter oder Walther in Hanover (Illinois oder Wisconsin), oder, falls sie gestorben sind, mit deren Kindern oder Enkeln.

Dank von Henriette Fischer.

Gilt den Angestellten der „State Commercial and Savings Bank" und freundlichen Helfern.

Die „Abendpost" ist ersucht worden, folgende Zeilen zu veröffentlichen:

„Der auf dem von den Angestellten der State Commercial & Savings Bank am 20. März veranstalteten Konzert gesammelte Betrag von zehntausend Mark für den „Henriette Fischer Fonds" ist jetzt seiner Bestimmung überwiesen worden. In einem von Frl. Elsie Humoeller erhaltenen Schreiben richtet Frau Henrietta Fischer, die Empfängerin der oben genannten Summe, die herzliche Bitte all den hilfreichen, unbekannten Freunden in Chicago ihren tiefgefühlten Dank auszusprechen, ganz besonders Herrn Henry A. Cohen, dem Vorsitzer des Konzertes, für seine ergreifende Ansprache, ferner Frau Anna Krause und den Herren Ludwig Engels und Eugene Brunner, die dem Konzert zu einem wirklich künstlerischen Erfolg verholfen haben, sämtlichen Angestellten der State Commercial & Savings Bank für ihre freundliche Mitwirkung, Frau Dr. Cora Freitag, Frau Weinau, Frau Amalie Gartner, sowie den Herren Julius Klein, Dr. Theo. Wild, Dr. Alfred B. Ernst, Walter J. Stein, Präsident der State Commercial & Savings Bank, für ihre freundlichen Geldspenden.

Da der Brief der alten Dame, der einer wahren Jubelhymne gleicht, aus Raummangel nicht abgedruckt werden kann, ist Frl. Elsie Humoeller, 1112 Fullerton Avenue, gerne bereit, ihn Jedermann zur Verfügung zu stellen. Das Glück, so unerwartet einen sorglosen Lebensabend vor sich zu sehen, leuchtet aus jeder Zeile. Nochmals sei allen Helfern herzlichst gedankt."

Einsteins Vorträge.

Professor Albert Einstein aus Berlin wird am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag in der Mandelhalle der Universität Chicago Vorträge über seine Relativitätstheorie in deutscher Sprache halten. Die Fakultäten der Universitäten Northwestern, Illinois, Loyola und Lake Forest, sowie des Armour Instituts sind zu den Vorträgen eingeladen worden. Prof. Einstein hält sich im Interesse der zionistischen Bewegung in Amerika auf.

* An 32. und State Str. ist die Douglas National Bank, die erste von Negern ins Leben gerufene Nationalbank eröffnet worden. Präsident ist P. W. Chavers, 534 W. 43. Str., ein Fabrikant. Die Bank hat $200,000 Kapital und $50,000 Ueberschuß.

Feuer, Rauch, Wasser!

Feuer brach aus in dem zweiten Gebäude von uns — Livingston Storage und Warehaus — und beschädigte unseren Möbelladen durch Rauch und Wasser. Wir sind deshalb gezwungen, unsere Möbel usw. sofort auszuverkaufen, um die Gebäude reparieren zu können. Dieser große Ausverkauf nimmt nur einige Tage, und beginnt

Donnerstag, den 28. April.

Kommt zeitig und vermeidet den Andrang.

D. Makler & Son

808—810 N. Wells Str., nahe Chicago Ave.

Bruch- und Stützbänder
jeder Art
Gummistrümpfe und Verbände

für Unterleib und gegen Mißgestaltungen. Künstliche Arme und Beine. Expert Fitters für Männer und Damen. — Offen bis 6:30 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Etablirt seit 58 Jahren.

Fabrikpreise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave. Telephone Monroe 2597

Ankündigung: Unsere Waren werden nicht in Apotheken verkauft — nur in unseren Fabrik-Verkaufsräumen — ganzer 6. Floor. (Nehmt Fahrstuhl.)

Das Geheimnis von Birkenried.

Roman von Carl Ed. Klopfer.

(15. Fortsetzung.)

„Na, meinen Hans mein' ich, wen denn sonst? Sie brauchen auch nicht zu erschrecken oder gar nach Ausflüchten zu suchen. Wir können ganz aufrichtig miteinander reden. Vielleicht haben Sie bemerkt, daß ich es gern gesehen hätte, wenn sich zwischen euch zwei Beiden so ein Techtelmechtel angesponnen hätte, wie?"

Ob Eglantine das bemerkt hatte! Wäre ihr nicht so furchtbar beklommen zumute gewesen, so hätte sie lächeln müssen.

„Ich sage Ihnen ja, jetzt können wir's ganz ungeniert aussprechen — Sie Ihre Aversion gegen ihn und ich meine kurzsichtigen Vermittlungspläne. Jetzt kann ja so wie so nichts daraus werden."

Eglantine holte tief Atem.

„Sie haben Recht, daß Sie erleichtert aufatmen! Ich weiß jetzt, daß mich Ihnen 'nen Stein vom Herzen nehme, begreife ja ganz wohl, wie peinlich es Ihnen gewesen wäre, Ihrer alten Freundin, die Sie so lange nicht verstehen wollte, einen Nasenstüber zu geben. Gottlob, diese Wolke ist also vorübergegangen! Sie können nun auch wieder zu uns 'rüberkommen, ohne eine Begegnung mit dem Jungen fürchten zu müssen. Morgen früh kehrt er nach Breslau zurück."

Eglantine fühlte einen Stich durch ihre Brust gehen. Sie wollte nichts fragen, aber da die Baronin ihre ganz beiläufige Mitteilung über Hans da abbrechen und auf ein anderes Thema übergehen zu wollen schien, konnte sie doch nicht umhin, etwas einzuwerfen.

„Der Herr Baron reist ab? Ich dachte doch, sein Urlaub liefe noch längere Zeit?"

„Allerdings. Aber er hat sich's plötzlich anders überlegt. Er hat heute früh ein Briefchen bekommen; ich sollte den Inhalt nicht kennen lernen, denn er verbarg es mir alsbald; ich hab's aber, als Jan die Post in der Mappe heimbrachte, zufällig vorher gesehen, das heißt nur so viel wie den Poststempel von Breslau auf der Marke und die weibliche Handschrift der Adresse, und habe bemerkt, daß es nach Patchouli oder dergleichen stank — brrr! Ich hasse die Parfüms, das wissen Sie ja, und konnte dergleichen mein Lebtag nicht ausstehen, nicht erst seitdem etwa, daß ich mir einbilde, alle starken Gerüche schlügen sich auf mein Podagra . . ."

„Ja, ja," unterbrach da Eglantine etwas ungeduldig diese ermüdende Abschweifung. „Ein Brief also, sagten Sie, aus Breslau"

„Richtig. Und dieses Ding scheint ihn so plötzlich abzurufen. Er wollte lange nicht mit der Farbe heraus, ich hab's schon den ganzen Vormittag bemerkt, wie er d'ran herumdrucksie, erst vor ein paar Stunden überraschte er uns mit der Mitteilung, daß er fort müsse." Die Baronin seufzte schwer auf. „Aber was reden wir weiter darüber? Ihnen wird es genügen, die erfreuliche Tatsache zu erfahren, daß Hans geht; was ich für betrübende Mutmaßungen an diesen jähen Entschluß knüpfe, das kann Sie natürlich nicht interessieren. Also nichts mehr davon! — Apropos, ist das widerspenstige Pferd, der Fuchs, den Sie da unten im Stalle haben, jetzt wirklich zur Raison gebracht worden?"

„Ich weiß es nicht. — Sie irren aber, Frau Baronin, wenn Sie glauben, ich interessiere mich so wenig für die Dinge, die Ihnen nahe gehen. Es würde mir sehr leid tun, wenn Ihnen Ihr Herr Sohn Kummer bereiten sollte."

„Sie gutes Herzchen! Na ja, daß ich's Ihnen gestehe: ich fürchte, der Junge ist im Begriff einen dummen Streich zu machen. Den hindern zu wollen, das wäre vergeblich; er ist majorenn und hat in gewissen Sachen einen eisernen Schädel, den hat er — nebenbei gesagt — von mir. Nun sehen Sie doch, was könnte ich tun, wenn der Unglücksmensch auf die Idee käme, sich zum Beispiel in ein verrücktes Liebesverhältnis zu stürzen? Er wäre ja nicht der Erste, der in der Verzweiflung sein Lebensglück mit Füßen getreten hat."

„In der Verzweiflung? Was sagen Sie da?" stammelte Eglantine erbleichend und wollte sich erheben. „Wie können Sie da so ruhig zusehen? Sie müssen dazwischentreten — Sie müssen — ach Gott! Sie besitzen doch sonst so viel Energie, und bedenken Sie, wenn es sich um das Lebensglück Ihres einzigen Sohnes handelt . . ."

Sie konnte nicht weiter. Eine Silbe noch, und sie hätte das Schluchzen hervorbrechen lassen müssen, das sie in ihrer Brust aufquellen fühlte.

Sie wandte sich ab, um ihre Tränen zu verbergen.

Als sich die Baronin aber nicht rührte, da mußte sie sich nach einer Weile doch wieder nach ihr umsehen. Und — da sah sie die gute Alte mit einem Gesichte, das ganz in Heiterkeit getaucht war, rot und glänzend wie ein Borsdorfer Apfel.

„Verrat!" schrie Eglantine, unüberlegt genug, auf, als sie nun mit einem Male begriff, wie gründlich ihr unerfahrenes Herz da auf den Leim gegangen war.

Jetzt erhob sich auch die Baronin mit einer Behendigkeit, als ob sie nie etwas von Gicht gewußt hätte. „Verrat, sagen Sie? Wer übt Verrat oder — wer hat sich verraten? Vielleicht Du, mein allerliebstes Zuckerplätzchen? Komm, laß Dich küssen, Du gottbegnadete Unschuld! Nein, nein, jetzt entkommst Du mir nicht mehr! Du bleibst da, und ich lach' Dich nicht eher, bis Du mir Dein wunderliches Herz völlig ausgeschüttet hast, dieses komische Ding, das erst in eine plumpe Falle stolpern mußte, bis es sich selbst verstehen lernte."

„Lassen Sie mich, o bitte, lassen Sie mich!" rief Eglantine fliehend, auf den Divan zurückfallend, riß sich los un?d streckte die zitternden Hände abwehrend vor.

Die Baronin überlegte nur eine Sekunde, dann humpelte sie, so rasch es gehen wollte, zur Tür und schrie aus Leibeskräften hinaus: „Hans, Hans! So komm doch!"

„Heiliger Gott!" stöhnte Eglantine. „Er ist hier?"

„J freilich, mein Schäfchen. Und er soll sich sein Glück nur selber holen; ich weiß nicht, wie ich dazu käme, es ihm noch zuzutragen."

Eglantine saß geisterbleich da, zunächst keines Lautes fähig. Vielleicht glaubte sie gar nicht, daß es wirklich so kommen könnte, wie es doch kommen mußte. Sie hörte die rasch nahenden Männerschritte auf dem Korridor, jetzt schon im Vorzimmer, und rührte sich nicht. Aber das Herz stand ihr still.

Hans trat ein, ernst und gemessen. Er konnte Eglantine nicht gleich bemerken, das schwache Kerzenlicht beleuchtete ja das Zimmer schlecht genug.

„Das Fräulein ist nicht hier, Mama?" fragte er zerstreut. „Und ich dachte doch, Du riefst mich, um mich wissen zu lassen, daß sie sich von ihrer Unpäßlichkeit genügend erholt habe, um meinen Abschiedsbesuch zu empfangen?"

Die Mutter hatte ihn ruhig ausreden lassen, und statt ihm jetzt zu antworten, wandte sie sich an Eglantine zurück.

„Ja, er wollte wirklich fort, morgen mit dem Frühesten, der arme Kerl, weil er uns doch nicht glauben wollte, daß Du ihn liebtest."

„Eglantine!" schrie Brünow auf und stürzte auf sie zu.

Sie hatte sich eben erheben und entfliehen wollen. Aber die Glieder versagten ihr den Dienst. Sie war nicht einmal imstande, ihm ihre Hände zu entziehen, die er erhascht hatte und jetzt mit stürmischen Küssen bedeckte.

„Ist es möglich? Ist es wahr, was meine Mutter da sagt? Aber ja, ja, dies Schweigen, es ist die beredteste Antwort! Eglantine! So sieh mich doch an, Du mein süßes, holdes, angebetetes Mädchen! Wissen Sie denn, was ich seit gestern gelitten habe? Ich ging die ganze Nacht mit mir zurate und glaubte alle meine Hoffnungen begraben zu müssen. Ich meinte einzusehen, daß ich kein Recht habe, Sie mit meiner Nähe noch länger zu behelligen. Und gar, als die Gräfin heute allein bei uns erschien, da ward mir klar, daß ich fort müsse. Mama stimmte mir dabei insoweit zu, als sie der Ansicht war, meine Entfernung würde Ihre Empfindungen klären, und ich könnte im Herbste mit neuen Hoffnungen wiederkommen. Ich glaubte nicht daran, ich dachte, es gälte einen Abschied fürs Leben, als ich da dem Wagen der Damen folgte, um dem Fräulein v. Merkenfeld meine letzte Aufwartung zu machen. Und nun soll ich mit einem Male aus grauer Trostlosigkeit den Sprung zum höchsten Glück tun? Ach! Sie müssen begreifen, daß ich mich an diesen Umschwung nicht sogleich gewöhnen kann. Eglantine, verzeihen Sie mir mein Ungestüm, aber Sie müssen mir's deutlich sagen, daß es wirkliche Wahrheit ist! Sie müssen mir sagen, wie es denn diese gute alte Frau dort angestellt hat, Ihnen das Geheimnis eines scheuen Herzens zu entwinden, das ich für mich auf ewig verschlossen wähnte."

Eglantine schüttelte nur den Kopf, das schamerglühende Gesicht gegen das Plüschkissen in der Divanecke pressend. Ihre Hände, die er aufs Neue und immer wieder an seine Lippen zog, leisteten aber keinen Widerstand mehr. Sie gab sich besiegt und gefangen.

„Mama!" sagte Brünow, den Kopf ein wenig nach der Mutter zurückwendend, „ich hoffe doch, Du hast nicht etwa Gewaltmittel versucht, die mein armes Mädchen allzusehr ange-

Bruchleidende
Tragt kein Bruchband

Stuarts Plapao Pads sind verschieden vom Bruchband, weil sie selbsttätig selbst angelegt gemacht sind, mit die Teile sicher am Ort zu halten. Keine Riemen, Schnallen od. Stahlfedern — können nicht rutschen, daher auch nicht reiben oder gegen den Beckenknochen drücken. Tausende haben sich selbst erfolgreich ohne Arbeitsverlust behandelt und die hartnäckigsten Fälle überwunden. Weich wie Samt — leicht anzubringen — billig. Genesungsprozeß ist natürlich also kein Bruchband mehr gebraucht. Mit Goldmedaille ausgezeichnet. Wir beweisen, was wir sagen, indem wir Ihnen eine Probe Plapao völlig umsonst zuschicken. Schreiben Sie Ihren Namen auf den Kupon und senden Sie ihn heute ab. Adresse: **Plapao Laboratories, Dept 3528, St. Louis, Mo.**

Name .....
Adresse .....
Wendende Post wird eine freie Probe Plapao bringen. 315bo,cow

GUMMISTRÜMPFE LEIBBINDEN

Grosse Auswahl!
Billige Preise!
Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fusseinlagen und orthopädische Bedarfsartikel
30jähr Erfahrung
Auch Damenbedienung
Offen von 8—6
Sonntags von 9—12
THE WOLFERTZ CO.
GEO. WEGNER MGR.
154 N. 5TH AVE.

Das rührige mittlere Alter mag die Jugend überflügeln.

Die medizinische Wissenschaft beweist, daß eisenreiches Blut ein Geheimnis großer Kraft, Energie und Ausdauer ist.

Sie mögen ein tüchtigerer Mensch sein mit 50 als der kräftige Bursche von 25, wenn Sie auf sich acht haben und Ihr Blut mit Eisen angefüllt erhalten.

In einem Bericht über eine scharfe Vergleichungs-Probe konstatiert eine New Yorker Zeitung, daß 20 Prozent derer, die das Kunststück fertig brachten, 44 Jahre und darüber alt waren.

Preisboxer, Ringkämpfer und Athleten kennen den Wert einfacher grober Kost während ihrer Vorbereitung, da eine derartige Diät dazu beiträgt, ihr Blut mit Eisen zu versorgen.

Es gibt 30,000,000,000,000 rote Blutkörperchen in Ihrem Blute und ein jedes derselben muß Eisen haben.

Die Natur hat eine Fülle von Eisen in die Schale des Getreides und die Hülsen und Schalen von Obst und Gemüsen hineingetan. Um Ihr Blut zu bereichern, aber neuzeitliche Kochmethoden werfen alle diese Dinge weg — daher die beunruhigende Zunahme in den letzten Jahren von Anämie — von gänzlichem Eisenmangel im Blute, mit all' seinen üblen Begleiterscheinungen. Wenn Sie schon früh am Morgen müde aufstehen; wenn Sie nervös, reizbar und leicht erregt fühlen; wenn Sie den Tagewerk nicht mehr tun können wie früher, daß Sie am Abend ganz erschöpft sind; wenn Ihre Verdauung ganz außer Ordnung ist, oder wenn Sie Schwierigkeiten haben und Ihr Gesicht blaß und farblos aussieht, dann warten Sie nicht, bis Sie viel zusammengebrochen zu sein glauben oder eine schwere Schwäche oder ernstliche Krankheit anziehen. Sondern konsultieren Sie Ihren Familienarzt und lassen Sie eine Probe Ihres Blutes und eine Blutuntersuchung Ihrer roten Blutkörperchen vornehmen, oder ersetzen Sie die Eisenkraft Ihres Blutes selber, indem Sie genügend Spinat, Mohrrüben, gebackene Aepfel oder andere eisenhaltige Früchte und Gemüse Ihrer täglichen Kost hinzufügen und gleichzeitig organisches Eisen, wie Nuxated Iron, eine zeitlang nehmen und beobachten, wie sich Ihr Zustand verbessert.

Tausende von Leuten haben in erstaunlichem Grade ihre Kraft, Energie und Ausdauer innerhalb zweier Wochen vermehrt mittels dieses einfachen Experiments. Aber wenn Sie diese Probe machen, achten Sie darauf, daß das Eisen, welches Sie nehmen, organisches Eisen ist und nicht metallisches oder unorganisches Eisen, das die Leute gewöhnlich nehmen. Organisches Eisen ist wie das Eisen in Ihrem Blute, und wie das Eisen im Spinat, in Linsen und Aepfeln, während metallisches Eisen weiter nichts ist, als das Resultat der Einwirkung starker Säuren auf Alte Eisenfeilspäne. Organisches Eisen kommt Sie bei Apothekern bekommen unter dem Namen von Nuxated Iron.

Für Geld wird Ihnen von den Fabrikanten zurückerstattet, falls Sie keine vollkommen befriedigenden Resultate erzielen. In allen Apotheken.

NUXATED IRON BEREICHERT DAS BLUT — GIBT IHNEN NEUE KRAFT UND ENERGIE

Erste Hypotheken-Goldbonds

In Stücken von $100, $500 und $1000

Erste Hypotheken Sicherheit auf gutgelegenes Grundeigentum hat sich stets als die zuverlässigste Anlage erwiesen, und wird es auch weiter bleiben. Sie ist ein gutes Einkommen, doch unter den jetzigen Geldverhältnissen ist die Zinsrate für erstklassige Hypotheken-Bonds bis auf 7% gestiegen, aber nicht höher. Diese hohe Rate ist nur vorübergehend. **Absolute Sicherheit** der Anlage muß die Grundbedingung sein. Dies ist unser unwandelbares Prinzip. Darum hat auch keiner unserer Kunden je einen Cent an unseren Ersten Hypotheken Gold-Bonds verloren. Zinsen und Kapital wurden stets pünktlich auf den Tag bezahlt.

Wir haben immer eine gute Auswahl solcher **Gold-Bonds** vorrätig. Illustrierte Circulars auf Verlangen. Man wende sich an uns persönlich oder schriftlich. Auskunft und Rat in allen Geldsachen kostenfrei gern erteilt.

36jährige Erfahrung in allen Zweigen des Bankgeschäfts

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

CUNARD-ANCHOR

Größte, schnellste, feinste Dampfer der Welt. Ausgezeichnete Verpflegung. Es befindet sich ein lokaler Agent in Ihrer Stadt oder nahebei.

Nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, der Schweiz durch Hamburg.

Aquitania ..... 3. Mai
(Größte Schiff der Welt)
Mauretania ..... 12. Mai
Aquitania ..... 24. Mai

ap26bidofa*

EUROPA

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr noch den Ver. Staaten bringen wollt, so besucht mich bei uns her und laßt uns Euch erklären, wie wir Euch überhol helfen können. Sollte wir nicht imstande sind, Euch infolge der dort bestehenden Verhältnisse zu helfen, werden wir für ... eredung nichts berechnen.

Wir haben einer großen Anzahl Kunden zufriedenstellenden Dienst geleistet und sind vielleicht in der Lage, auch Euch zu helfen.

Es wird ratsam für Euch sein, Euer Ansuchen sobald wie möglich einzureichen, da die Einwanderung beschränkt werden mag, und Ihre Angelegenheiten veranlaßt sind, lange Zeit zu warten, ehe sie herüberkommen können.

Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach und von Europa.

Wir übermitteln Geld durch den Wiener Bankverein nach Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Jugo-Slavien, Czecho-Slovakei und durch die Deutsche Bank, Berlin, und die Bayerische Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Auch nach allen übrigen europäischen Ländern unter voller Garantie.

Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2597.
John W. Pietzcer, Prés. Jos. H. Becker.
d22*3

GELDSENDUNGEN

nach Europa unter voller Garantie

LIBERTY BONDS

sofort, bester Preis, höchste Preise.
Deutsche Banknoten, Mark, Rubel, Kronen, Banknoten zu Tagespreisen.

SCHIFFSKARTEN

Direkt wöchentlich Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Libau, Danzig, Ufa, Riga, Feodosia, Triest, Tschernowitz, Finme, Constanza.

J. S. LOWITZ,
etabliert 27 Jahre.
312 S. CLARK STRASSE.
Früher Ecke Van Buren Str.
Nur:
Offen 9—6, Montag, Donnerstag, Samstag bis 8 Uhr abends. Sonntag 9—12 vorm.
bSdibdofama*

Geld zu verleihen.

zu mäßigen Preisen.

Ihre Hypothek billig wird, konsultiert unser Loan Dept. Wir machen Darlehen zu 6% und berechnen eine mäßige Kommission.

Home Bank & Trust Co.
Milwaukee und Ashland Ave.
22mbidofa—30ap

R. M. S. P.

nach Europa Alle 14 Tage mit „O" - Dampfern.

New York-Hamburg
Cherbourg-Southampton

Orbita ..... 21. Mai — 2. Juli
Oropesa ..... 4. Juni — 16. Juli
Orduna ..... 18. Juni — 30. Juli
Neu York nach Liverpool S.S. Oro 25. Mai
1., 2. und 3. Klasse Passagiere.

Laßt uns Euch helfen, die Pläne für Eure Reise ins Ausland zu machen.

The Royal Mail Steam Packet Co.
117 W. Washington Str., Chicago.
Henderson & Son, Agenten, Tel. Dearborn 1207, oder alle Dampfschiff-Agenten.

ap13bimidofa*

Fabrikanten und Importeure der besten Harmonikas in der Welt, in allen Arten zu niedrigeren Preisen als irgend ein anderes Geschäft.

Alle Käufer erhalten freien Unterricht.
Freier Katalog.
Wegen näherer Auskunft schreibe man in Englisch an

Ruatta & Serenelli
Accordion Co.
817 Blue Island Ave.

f28dbofa*

"Haemozon"

Neueste Tauerstoff-Präparate

Importiert von Deutschland. Von hervorragenden deutschen Aerzten tausendfach erprobt. Deren hochgradige Zusammenstellung sichern wunderbare Erfolge gegen Rheumatismus, Zucker-, Nervenleiden, Asthma, Husten, Katarrh, Magen- und Herzleiden, Piles, Hautausschlag usw.

Chicago Office:
3808 Osgood Str., nahe Grace.
Telephon Buckingham 1507.

Theo. Pilgram.

Verkaufsstellen: 1654 Larrabee Str., 458 W. North Ave. und 1307 S. Kolin Ave.

ap5bidofasenlmt

Die „Schwarze Schmach".

Frau Fred A. Britten mit Protest gegen Verwendung farbiger französischer Okkupationstruppen in Frankreich angelangt.

Cherbourg, Frankreich, 28. April. Frau Fred A. Britten, die Gattin des Kongreßabgeordneten Fred A. Britten von Illinois, ist hier auf dem Dampfer „Olympic" eingetroffen und unverzüglich nach Paris gereist. Bekanntlich ist Frau Britten die Ueberbringerin eines Protests gegen die Verwendung der farbigen französischen Okkupationstruppen in Deutschland, die beschuldigt werden, allerhand Greueltaten gegen deutsche Frauen und Kinder begangen zu haben und sie beabsichtigt, diesen Protest persönlich Marschall Foch zu überreichen.

Der Marschall wird Frau Britten empfangen.

Paris, 28. April. Im Hauptquartier des Marschalls Foch wurde der Associated Preß mitgeteilt, daß man von dem Kommen Frau Brittens und dem Protest, dessen Ueberbringerin sie ist, soweit nichts gewußt habe und General Weygand versicherte dem Korrespondenten, Marschall Foch würde bereit sein, Frau Britten zu empfangen, wenn schon der Protest bereits beantwortet und erledigt ist.

„Meiner Ansicht nach," sagte General Weygand, „hat General Allen, der Befehlshaber der amerikanischen Okkupationstruppen in Deutschland, den Protest Frau Brittens im vollen Umfang beantwortet. Sein Bericht ist absolut klar und deutlich. Es gibt zurzeit keine farbigen Truppen im Okkupationsgebiet. Sie sind bereits vor längerer Zeit zurückgezogen worden.

Neue Mieterschutzgesetze.

Zwei jetzt in Kraft, das dritte und wichtigste noch in der Schwebe.

Kommt es doch zum Kampf?

Baugewerke machen Unternehmer für die drohende Sperre in der Bauindustrie verantwortlich. — Bauerlaubnisschein für riesiges Bankgebäude.

Bis zum 1. Juli 1923 bleiben die von Governor Small nunmehr unterzeichneten Gesetzesvorlagen in Kraft, wonach der Verzicht auf Geschworenenprozeß in Wohnungspachtverträgen und der Strafaufschlag auf den Mietspreis nach Ablauf der Pachtzeit für ungültig erklärt werden. Letztere Vorlage war im Hause mit 109 gegen 14 Stimmen angenommen worden. Hingegen erhielt die Vorlage, wonach die zuständigen Richter, in Chicago die Stadtrichter, Mietern sechs Monate Frist zum Ausziehen, nach erfolgter Kündigung, gewähren können, nur 94 Stimmen, acht weniger als erforderlich sind, um sie als Dringlichkeitsmaßregel sofort und nicht erst am 30. Juni in Kraft treten zu lassen, infolge dessen der Abgeordnete Lyon die weitere Erwägung verschieben ließ. Seitens der Gegner der Vorlage wurde geltend gemacht, daß die Vorlage überflüssig geworden sei, da die Stadtrichter bereits ihre Gerichtsordnung dahin geändert hätten, daß sie in Ausweisungsverfahren gegen Mieter diesen statt fünf Tagen einen ganzen Monat Zeit zum Ausziehen gewähren wollen, vorausgesetzt, daß die Mieter ihren Verpflichtungen gegen den Hausherrn nachgekommen sind. Da Gesetze keine rückwirkende Kraft haben, so werden die neuen vorerwähnten beiden Vorlagen vorläufig wenig praktischen Wert haben, weil jeder, der zum 1. Mai eine neue Wohnung beziehen, oder wohnen bleiben will, schon längst einen Mietsvertrag abgeschlossen haben wird, unter den alten Sachverständigen, welche die anstößigen Vorschriften enthalten.

Gerichtsreferent Cochrane hat heute dem Superiorrichter Denis Sullivan berichtet, daß die sechs widerspenstigen Mieter in C. Frank Taylors Zinshaus, 914 und 916 Windsor Avenue, das Recht hätten, Plakate mit der Aufschrift „unfair" in die Fenster zu hängen, obwohl ihr Mietsvertrag das Aushängen irgend welcher Schilder verbietet. Die sechs Mieter wollen auch die Räumung der ihnen gekündigten Wohnungen verweigern.

Die Sperre im Baugeschäft.

Den beiden Verbänden der Bauunternehmer messen die Vertreter der Baugewerbe die Schuld an der zum 1. Mai in Aussicht stehenden Lahmlegung der gesamten Bautätigkeit in Chicago und Umgegend zu, da die Baugewerke sich zu einer Lohnherabsetzung von einem Zehntel, statt eines Fünftels der bisherigen Löhne, welch letzteres die Bauunternehmer gefordert hatten, bereit erklärt hatten, wie auch zur Unterbreitung der Streitfrage zur Entscheidung durch unparteiische Schiedsrichter. „Wir lassen uns von den Unternehmern nicht die Löhne vorschreiben," erklären Präsident Kearney vom Baugewerkschaftsrat und Michael Boyle, Präsident der Gewerkschaft der Elektrizitätsarbeiter.

Der Wert der Neubauten, an denen infolge Sperre die Arbeit eingestellt werden wird, wird auf eine Million Dollars veranschlagt, doch dürften viele kleinere Bauten, wie Um- und Anbauten, die von „kleinen" Unternehmern unternommen werden, nicht davon berührt werden, da die Besitzer lieber den bisherigen Preis bezahlen, als auf die Vollendung des Baus verzichten. Neubauten sind aber in den letzten Wochen fast gar keine in Angriff genommen worden.

Auch die Illinois Merchants' Bank, die aus der Verschmelzung von drei der größten Chicagoer Banken hervorgegangen ist, hat die Ausführung ihres zwanzig Stockwerke, 260 Fuß, hohen Neubaus auf dem von Jackson Boulevard, der Quinch, La Salle und Clark Straße begrenten Lande verschoben, bis die Bauwirren geschlichtet worden sind, und das Grand Pacific Hotel und das Gebäude der Illinois Trust and Savings Bank werden daher vorläufig nicht abgerissen werden. Die Illinois Merchants' Bank hat übrigens gestern den Bauerlaubnisschein für den Neubau erwirkt; letzterer soll, wie schon berichtet, $9,000,000 kosten.

Untersuchung der Stahlpreise.

Die Daileysche Legislaturkommission zur Untersuchung der Bauindustrie wird morgen hier wieder zusammentreten und künftig öffentliche Sitzungen abhalten. Sie plant, die Preise von Baustahl zu untersuchen, und hat eine Anzahl Unternehmer, welche Baustahl in ihrem Geschäft verwenden, als Zeugen vorgeladen.

Noch ein Ball-Lokal.

Jack Lund und Ethel Kendall, welche das Ballokal Merry Garden an der 61. Straße und Cottage Grove Avenue betreiben und ein anderes an der Sheffield Avenue, etwas nördlich von der Belmont, bauen lassen, haben die Liegenschaft an der Südwestecke der 64. Straße und Cottage Grove Avenue, 141 bei 125 Fuß, von James B. Kaine und Anderen zu annähernd $70,000 erworben und wollen dort einen dritten Tanzplatz im Renaissancestil zum Kostenpreise von $250,000 errichten.

Theater und Hotel in Maywood verkauft

Die Brüder Martin, Otto und Paul Polka, welche das Theater in Maywood betreiben, haben das Gebäude, das Hotel Edward und einen acht Läden enthaltenden zweistöckigen Bau an der Südostecke der 5. Avenue und St. Charles Road, Maywood, Grund 150 bei 168 Fuß, von Joseph Rotschild zu $115,000 gekauft.

Diese Verkäufe für Freitag in beiden Läden

10 "S. & H." STAMPS FREE WITH EACH BOOK YOU ARE FILLING

Für Männer

Anzüge für Männer und junge Männer, dunkle Muster, Worsteds und Cassimeres, einfach- und doppelbrüstig, Größen 32 bis 40; regulär zu $20 verkauft, Freitag zu $11.65

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Tapeten

Parlor-, Eßzimmer- und Hallen-Tapeten, in populären Tapeten-Effekten, reguläre Preise bis 50c; speziell, Rolle **29c**

Wohnzimmer-, Hallen- und Küchen-Tapeten, alles neue Muster, regulär 25c; die Rolle zu **12½c**

Für das Wohnzimmer haben wir Floräls, Allovers und Streifen, 20c Werte, **10c**

Bull Dog weißer Kleister, regulärer Preis 12½c, zu **10c**

$25 bis $35 Suits, Coats, Kleider

Ein Verkauf von größter Wichtigkeit für Alle, welche von $10.00 bis $20.00 an Kleidungsstücken sparen wollen, welche die allerneuesten Modelle sind, von den feinsten Stoffen gemacht und ungewöhnlich gut geschneidert.

Mäntel, neu und elegant, von Capes bis Dolmans und Wraps; unzweifelhaft die Gelegenheit, auf welche viele Damen gewartet haben.

Suits von reinwoll. Serge, mit Seide gefüttert; attraktive Modelle, Box, semi-fitting und bestickt.

Schöne neue Frühjahrskleider aus feiner Taffeta, Tricolette, Seide Crepe und Georgette. **Auswahl zu $15.**

Bringt die Knaben und Mädchen

Wieboldts Boys-Proof Knabenschuhe sind aus solidem Leder gemacht, aus Mahogany oder mattem Calf, mit Over Weight genähten Oak-Sohlen, englische Leisten; Ihr solltet nach diesen fragen. Knabengrößen 1 bis 6, zu $2.95; Gr. für kleine Knaben, 10–13½, zu

$2.49

$2.95 Sortschuhe für Knaben, Gunmisohlen, Zip u. Patch am Knöchel, zu **$2.19**

Schulschuhe für Misses und Kinder, aus mattem Leder, mit soliden Ledersohlen versehen, englische Leisten und Schnür-Fassons, alle Größen bis 2; speziell zu **$1.89**

Ankle Strap Pumps für Misses und Kinder, aus Patent oder mattem Leder, ganzlederne Sohlen, speziell **$2.19**

Oxfords und Barfuß Sandalen für Knaben und Mädchen, aus lohfarbigem Calf, genähte Ledersohlen, Größ. 5 bis 2, zu **69c**

RECORDS

Deutsche Nummern, welche in jedem Heim sein sollten.

E 5056 — Arie am Land ..... Orchester
Bierpolka ..... „
E 1997 — Reiters Morgenlied ..... Baritonsolo
Andreas Hofer ..... „
E 1896 — Ich hab' einen Kameraden ..... Quartette
Mädel, Mädel, ruf, ruf, ruf ..... „
E 4565 — Entente-Ländler ..... Kapelle
Oberkrainer Ländler ..... „
E 1962 — Oh, die Weiber ..... Volkslied
Meine Heimat ..... „
E 1897 — Alpenglöcker Marsch ..... Instrumental
Alma ..... „
E 4521 — Edelweiß ..... Volkslied
Jägerlied ..... Tenorsolo
Röslein, Röslein rot. ..... „
E 3515 — Zigeunerlied, aus dem Zigeunerbaron. ..... (Metropolitan Opera Co.)
E 427 — Tiller Trompeten-Ländler ..... Orchester
Volksthaler Ländler ..... „
E 1021 — Es ist mir alles eins.
Du, du liegst mir im Herzen.
E 1054 — Tiroler Holzhackerbuam ..... Marsch
Hoch vom Dachstein ..... „
E 1718 — Der alchanische Friedrich ..... Komisch
Kralovac als Don Juan ..... „
E 1852 — In der Kaut, wenn die Liebe erwacht.
Liebliche kleine Dingerchen.
E 2117 — Steirer Lieder - Marsch ..... Orchester
Vohp, hopp, hopp ..... „
E 2200 — Lieber den Walzer ..... Walzer
Leben in Wien ..... „

Eure Auswahl zu 85c

Dr. Hirsch,

Achtzehntes Jahr b.' Wieboldt's.

Schwache Augen können ohne Gläser nicht besser werden. Selbst die Behandlung allein tut's nicht.

Keine hohen Preise hier. Gläser jeder Art vollständig.

$3.95, $4.95, $5.95

Strümpfe für Kinder

Nahtlose fein gerippte baumwoll. Lisle Finish, kinderstrümpfe, verstärkte Fersen und Zehen, in schwarz und dunkelbraun, Größ. 6 bis 9½, reg. 35c, **25c**

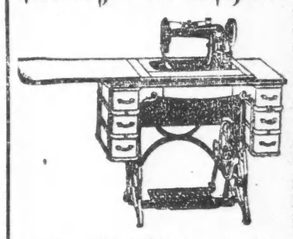
Nahtlose mercerii. Lisle fein gerippte Kinderstrümpfe, schwarz, verstärkte Fersen und Zehen; Größen 6 bis 9½, regulär 50c, zu **39c**

Bänder

Reine Seide, fancy helle und dunkle Farben, alles neue Muster, Fabrik-Enden und Reste, für Kinder Haarschleifen und Schärpen — wert bis zu 48c — speziell die Yard zu nur

29c

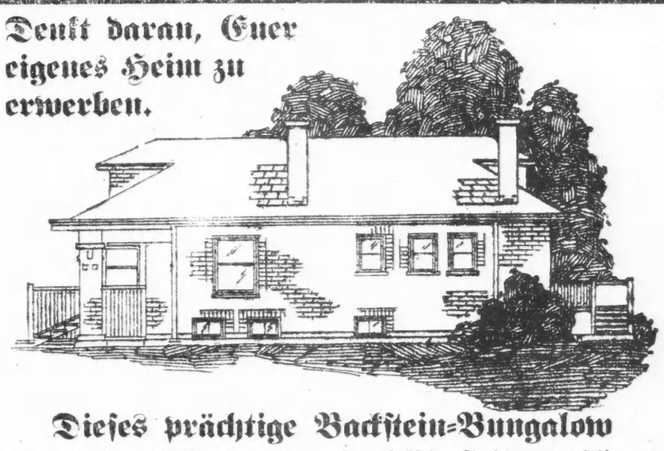
Peerleß Nähmaschine



Golden Oak Finish, ein volles Set von Attachments, 10 Jahre garantiert — Instruktionen frei, zu **$37.95**

Doppelte S&H Stamps bis Mittag

Denkt daran, Euer eigenes Heim zu erwerben.



Dieses prächtige Backstein-Bungalow

auf Eurem Grundstück gebaut — wenn innerhalb der Stadtgrenzen Chicagos

Für $10 die Woche, keine Anzahlung, keine Zinsen auf spätere Zahlungen.

Voll bezahlter Kontrakt bei Todesfall.

Vollständige Kosten $6300.00.

Wegen Näherem schreibt oder sprecht persönlich vor.

Mutual Homebuilding Corporation
(Eine Illinois Corporation)
Zimmer 224-910 S. Michigan Avenue
Temporäres Telephon Wabash 8739

Der Mistrichter.

Von Ada Menz.

Der Gerichtsassessor Wahnschke war als Amtsrichter nach Holstein versetzt und fuhr bei strömendem Novemberregen in das kleine Nest ein, mit der einzigen Droschke, die am Bahnhof aufzutreiben gewesen. Er saß in dem muffigen kleinen Gefährt eingezwängt zwischen seine Frau und das Kindermädchen, auf dem Schoß seine übermüdete kleine Tochter Viktoria, während das maulende, hungrige Baby Achilles die Spitzenbluse seiner Mutter mit Tränen überschwemmte. Zwischen den Füßen stauten sich Handtaschen, Koffer und Plaidpakete, auf dem Dach des Fiakers schaukelten der Kinderwagen und Vittorias Wiegengaul, den die Packer vorgestern in Berlin beim letzten Möbelwagen vergessen hatten.

Niemand kannte den neuen Dienstort des Amtsrichters; er selbst stammte aus Berlin, seine kleine Frau aus Charlottenburg, das Dienstmädchen aus Schöneberg. Besonders die kleine Frau wußte von „Schleswig-Holstein meerumschlungen" nur, daß die Menschen hier von Schnaps und Fischen lebten, Transtiefel trügen und mit Vornamen Christian hießen. Außerdem sollte die Wohnung in Kronwerk sein. Kronwerk—!? Ihr Mann hatte ihr gesagt, es sei das Villenviertel der Stadt. Sie rieb die regenblinde Scheibe des kleinen Gefährts blank — Gassen und Gäßchen, alle 300 Meter eine Laterne, wahrscheinlich mit Lebertran getränkt, und Häuser, die wahrscheinlich auch alle kein Gas hatten! Ach Gott, der Papa selig, war immer so gegen die Juristen gewesen! — Mit einem Ruck hielt der Wagen jetzt still, der Amtsrichter riß die Tür auf. Man hielt vor einer Barriere, deutlich klang das Gurgeln von Wasser herauf und die in ihrer Mundart unverständliche Unterhaltung des Kutschers mit dem Brückenwärter.

„Der Kanal," sagte der Amtsrichter und schlug die Wagentür wieder zu. Die Brücke ist aufgezogen, weil ein Schlepper passiert. Gleich sind wir drüben in Kronwerk, und unser neues Leben beginnt! Viktoria, sitz' gerade, Achill, heule nicht!"

„Der Junge ist müde," sagte die kleine Frau begütigend. „Mein Gott, 7 Uhr!" Und seufzend steckte sie die Uhr wieder in den Gürtel, wobei ihr abermals Tränen kamen. Denn die Uhr stammte noch von Papa, der so gegen die Juristen gewesen war, sie hatte sie zur Einsegnung bekommen, gewichtig wie ein Hühnerei, aber mit einem Schweizerwerk, das vorhielt und nach dem Geschmack des Seligen gewesen war. Jetzt knarrte der Wagen über die Brücke, hielt. — Vor dem Hause standen im Regen zwei entleerte Möbelwagen, oben in der stockfinsteren neuen Dienstwohnung herrschte ein Chaos von verpackten Möbelstücken; Papierfetzen und Strohwische bedeckten den Boden. Der Amtsrichter entzündete eine Kerze. „Also endlich in den heimischen vier Wänden! Wie gut alles geklappt hat Laß Dir vom Mädchen gleich die Bettsäcke öffnen, in einer halben Stunde bin ich wieder da! Ich gehe nur in den nächsten Laden, um aus dem Adreßbuch die Wohnungen der Vorgesetzten auszuschreiben. Morgen kann dann gleich mit den Besuchen begonnen werden! Immer Tempo, das ist die Hauptsache! Das muß in diese verschlafenen kleinen Grenznester hereingebracht werden! Man muß wirken! Ich habe Krögers Akten durchgesehen, der hier fünf Jahre als Untersuchungsrichter gesessen hat. Man bekommt gleich das richtige Bild von der kleinen Stadt: kein Tempo, immer Schlendrian! Und darum Zeit zu solchen Dingen: Rempeleien, Diebstahl, Messerkunststücke! Dabei kommen die Schwurgerichtssachen alle nach Kiel, Kröger hatte nur die Bagatellprozesse!" Die Kerze flackerte im Luftzug. „Herrgott, und dann diese Beleuchtungsverhältnisse! Das begünstigt natürlich die dunklen Instinkte der Menschen und gebiert die Delikte. Auch da muß eingegriffen werden: ein weites Feld, aber ich bin nicht nur Paragraphenschuster!" Der Amtsrichter küßte seine Frau flüchtig auf die Stirn und fuhr, gleich einem Schiff mit vollen Segeln durch die alte Haustür auf die Gasse hinaus, um sich zunächst einen Stadtplan zu erstehen. Aber alle Läden waren schon geschlossen, kein Licht brannte mehr, kein Mensch war zu sehen. Nach hundert Schritten hatte er in Regen und Dunkelheit schon die Richtung seines Hauses verloren, geriet in eine Seitengasse, und wollte schon am erstbesten Hause klingeln und dort um Auskunft bitten, als er endlich ein lebendes Wesen auf sich zukommen sah in Regen und Finsternis. Er ging ihm ein paar Schritte entgegen, besann sich aber im rechten Augenblick, ob es ratsam sei, sich hier in dem kleinen Hafenviertel als Fremder erkennen zu geben, zumal da die ankommende Frauensperson durchaus nicht vertrauenserweckend aussah. Halb lief sie, halb ging sie, und dem Amtsrichter kamen sofort alle Fälle seines Vorgängers ins Gedächtnis, die von der Trunksucht der Frauen hier unten in den Hafenvierteln handelten. Jetzt war die Person indessen ganz nahe, das Gesicht konnte er nicht erkennen. Wie gehetzt jagte sie dahin, und ehe er den Mund auftun konnte, prallte sie schon gegen ihn. Der Amtsrichter glaubte einen widerlichen Schnapsgeruch und ein ordinäres Parfüm zu spüren, hatte als alter Kriminalist bei dem jähen Brustanfruffinden aber Geistesgegenwart genug, sofort mit hastiger Hand nach seiner Uhr zu fassen. Sie war fort. Mit zwei Sätzen hatte er die Person eingeholt und packte sie am Arm, daß die Knochen knackten. „Die Uhr heraus!" Er brüllte, vollkommen heiter vor Erregung, daß die kleine Gasse widerhallte. Aber es nützte Das Subjekt warf die Uhr sofort von sich und war im gleichen Augenblick mit der Gewandtheit aller Diebinnen wie vom Erdboden verschluckt. Dem Amtsrichter schlug trotz allen Triumphes das Herz bis in den Hals hinauf. Er steckte seine Uhr wieder zu sich und zwar zur Sicherheit in die innere Rocktasche, und sah sich behutsam um. Da bekam man ja nette Einbrüche! Der Regen rauschte immer noch und heller war es auch nicht geworden. Nach zehn tastenden Schritten sah er plötzlich das Häuschen des Brückenwärters vor sich und hörte das Gurgeln des Kanals. Er klopfte hastig an den Schieber der Tür. Jemand riß von innen den Verschluß zurück und der Amtsrichter begann in seiner Erregung zunächst zu fluchen: keine Laterne brenne, niemand sei auf den Gassen dieses gottverfl — Nestes und man könne hier auf offener Straße sterben und verderben, ohne daß ein Hahn darnach krähe. In seiner Aufregung merkte er nicht, daß der alte Mann vor ihm ebenfalls vor Schrecken stotterte: der Herr solle nur hereinkommen! Daß er so etwas erleben müsse! 50 Jahre säße er hier als Brückenwärter, und nie sei so etwas passiert! Am gleichen Abend gleich zwei solcher Geschichten! Denn dadrinnen habe er schon eine sitzen, eine Frauensperson, vor einer Viertelstunde sei sie halbtot vor Angst zu ihm herein; ein Kerl habe sie angefallen auf zehn Schritt abe das Untier nach Schnaps gerochen, habe sie gepackt und beraubt! — Eine Zigeunerbande müsse im Durchziehen sein, der Herr möge nur eintreten! Und der Amtsrichter stand in der kleinen, mit Pfeifenqualm erfüllten Wellblechbude, die notdürftig von einer Petroleumfunzel erleuchtet war, und erkannte auf dem wackeligen Holzstuhl neben der Tür — seine Frau. Sie flogen auf einander zu und hielten sich fest, wie Kinder im Dunkeln. Die kleine Frau schluchzte zum Gotterbarmen. „Laß dich versetzen, Achill, komm hier fort, morgen schon! Wenn du ahnteit, was es hier für Menschen gibt! Tiere, sag' ich dir, Tiere! Ich habe die Schlüssel zu den Koffern mit der Kinderwäsche nicht finden können und wollte dir nachlaufen. Da, sieh mein Handgelenk, es ist sicher gebrochen, so hat der Kerl zugepackt! Und wenn ich nicht sofort gehorcht hätte, wäre ich jetzt eine Leiche! Denn es war der geborene Raubmörder!"

Der Amtsrichter drückte mit blassem Gesicht seine kleine Frau sanft auf den Holzstuhl zurück und begann ihr Haar zu streichen. „Armes Kind, es scheint ein exponierter Posten hier für mich zu sein! Tröste dich damit, daß wir Pioniere des Fortschrittes sein werden! Ich hab' fast dasselbe erlebt, nur mit List, statt mit Gewalt, wie bei Dir! Man scheint hier alle Register des Verbrechens zu ziehen! Ich will dir lieber nicht beschreiben, mit wem ich in Berührung kam! Aber ich habe wenigstens den Kopf oben behalten und nicht noch außer meiner Menschenachtung meine Uhr von der Mai ... eingebüßt!" Und mit zitternden Fingern faßte der Amtsrichter Wahnschaffe in sein Taschen und hielt neben der seiner — die Uhr seiner Frau in der Hand.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer.....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada
außerhalb Chicagos.....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada.....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer.....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy.....2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year.....$5.00
Including "Sonntagpost" per year.....$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year.....$2.50
Price per "Sonntagpost".....5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 100.

Deutsche Einwanderung.

Oswald F. Schuette weist in einer seiner gestrigen Sonderdepeschen an die „Abendpost" darauf hin, daß im vergangenen Jahre in Europa von Vertretern unserer Regierung insgesamt 606,292 Einwanderungspässe visiert wurden und von diesen allein 241,971 oder mehr als 40 Prozent für Einwanderer aus Italien bestimmt waren, 90,841 Paßvisierungen auf Großbritannien entfielen und 44,120 auf Polen usw., während die Zahl der Paßvisierungen für Einwanderer aus Deutschland sich auf nur 3472 stellte, und bemerkt dazu, daß unter dem dieser Tage vom Abgeordnetenhause angenommenen „zeitweiligen" Einwanderungsgesetz nur 40,291 Italiener in's Land gelassen werden dürften und auch manche andere Nationalitäten starken Beschränkungen unterworfen sein würden, während Deutschland im Verlaufe von zwölf Monaten (die Bestimmungen der Vorlage sollen nur für vierzehn Monate nach ihrem Inkrafttreten gelten) 75,040, und Oesterreich, woher letztes Jahr nur 2867 Einwanderer kamen, 50,117 würde schicken können.

Danach würden Deutschland und Oesterreich unter dem werdenden Gesetz stark im Vorteil sein; es will jedoch scheinen, als sei es sehr fraglich, ob es bei den von Schuette mitgeteilten Verhältniszahlen bleiben wird. Dieselben stützen sich auf die Zensusberichte von 1910, seither sind aber die Stärkezahlen der verschiedenen Nationalitäten auf Grund der Zensuserhebung von 1920 bekannt gegeben worden, und die zeigen, dank den Grenzverschiebungen und der Schaffung neuer Staaten in Europa ein wesentlich anderes Bild.

Wenn diese Zahlen den Berechnungen der zulässigen Einwanderung aus den verschiedenen Staaten (drei Prozent der zur Zeit hier ansässigen Landeskinder) zugrundegelegt werden, dann werden die Quoten für Großbritannien, Frankreich, die Schweiz, Schweden, Norwegen, Holland und Italien allerdings ziemlich unverändert bleiben und die italienische und slawische Einwanderung wird nicht weniger stark abgedämmt werden, als dies unter Zugrundelegung der Zensuszahlen von 1910 der Fall sein würde; die deutsche Einwanderung würde aber auf 50,492 Köpfe beschränkt werden, während sie sich nach dem Zensus von 1910 auf 75,040 stellen dürfte; aus Oesterreich dürften 17,248 Personen herüberkommen, aus Ungarn 11,912, aus der Tschechoslowakei 10,778, aus Jugoslawien 5191 und aus Polen 31,187 — aus den Ländern, die das alte Oesterreich-Ungarn bildeten (plus dem russischen und preußischen Polen) — also insgesamt 50,117, während sie uns in den letzten Vorkriegsjahren im Durchschnitt 225,931 Personen das Jahr herüberschickten, aus Deutschland aber nur 32,239 im Jahre hier einwanderten. Die Einwanderung aus Rußland würde sich unter Zugrundelegung der Zensuszahlen von 1920 auf 41,969 stellen dürfen, während sie nach der früheren Zählung die Summe von 51,974 erreichen dürfte.

Es mag sein, daß nach dem Wortlaute der Vorlage die Zensuszahlen von 1910 als Grundlage zu dienen haben, und es mag sein, daß die Bill im Senate noch einige Veränderungen erfährt — Schuette wird unzweifelhaft zu rechter Zeit zuverlässig darüber berichten — aber selbst wenn die Zahlen von 1920 zur Grundlage genommen werden, so ist das für die Freunde einer guten deutschen Einwanderung kein guter Grund, sich darüber aufzuregen.

Eine Masseneinwanderung würde dann allerdings „erst recht" ausgeschlossen sein. Wenn es so ist, wie viele aus Deutschland zurückkehrende Reisende erzählen, daß etwa jeder dritte erwachsene Deutsche von der Auswanderung träumt und redet — auch „unser" Kongreßmann Fred Britten meinte, an die zwei Millionen Deutsche seien auswanderungslustig und Amerika sei ihr Ziel — dann würde allerdings nur ein sehr kleiner Bruchteil des Ziel ihrer Hoffnungen erreichen können — das würde aber voraussichtlich ein Glück sein für sie und auch für uns hier, die wir eine starke deutsche Einwanderung und Stärkung des deutschen Elements in den Vereinigten Staaten so sehr gern sehen möchten.

Denn die wirtschaftliche Lage der Vereinigten Staaten ist heute nicht so, daß sie eine in die Millionen gehende Einwanderung, gleichviel wie wünschenswert dieselbe an sich sein mag, aufnehmen könnten, ohne weitere Schädigung und schwere Störungen befürchten zu lassen. Die wirtschaftliche Lage ist heute so, daß eine in die Hunderttausende, von Millionen gar nicht zu reden, gehende deutsche Einwanderung verhütet werden müßte im Interesse der Einwanderungslustigen selbst, wenn nicht im Interesse der Vereinigten Staaten und ihrer besten Interessen.

Der Wiederanpassungsprozeß hat erst begonnen, wir sind noch lange nicht fertig damit, und es wird noch viel Streit und Kampf geben, viel Aerger und Enttäuschung, ehe Handel und Industrie hierzulande wieder auf einer einigermaßen normalen, stetige Arbeit und gerechten Verdienst sichernden Basis angelangt sind; während solcher Rekonstruktionsperiode aber kann gelernte Arbeit — und deutsche Arbeit ist doch zum weitaus größten Teile „gelernte" Arbeit — in großem Umfange niemals auf bereitwillige Aufnahme und gutes Unterkommen und Verdienst hoffen.

Wenn kein Anderer, so müßten wir Amerikaner deutschen Stammes Protest einlegen gegen eine Bill, die etwa die Einwanderung aus anderen Ländern beschränken, der deutschen Einwanderung aber in unbeschränkter Zahl Tür und Tor weit öffnen wollte, wenn die Möglichkeit und Aussicht vorhanden wäre, daß viele hunderttausende oder gar Millionen Deutsche im Verlaufe der nächsten Jahre von der Einwanderungserlaubnis Gebrauch machen könnten.

Denn solch starke deutsche Einwanderung müßte in vielen Industrien und Erwerbszweigen stark drückend wirken auf die Löhne, und es wäre nur menschlich natürlich, wenn alle sich etwa zeigenden Mißstände, alle Arbeitslosigkeit usw. dann auf Rechnung der Eingewanderten geschrieben und eine neue Hetz- und Haßkampagne gegen alles, was deutsch ist und heißt, herbeiführen würde. Daß darunter die frisch Eingewanderten zunächst und am meisten zu leiden haben würden, ist selbstverständlich und gewiß.

Unter den Bestimmungen der „zeitweiligen" Einwanderungsvorlage werden im Jahre rund 75,000 oder unter Zugrundelegung der Zahlen von 1920 rund 50,000 Deutsche und dazu an die 17,000 Oesterreicher und weitere Tausende Deutsche aus dem heutigen Polen, aus der Tschechoslowakei u. s. w. nach hier kommen können, und für mehr ist zur Zeit hier kaum Platz und gute Gelegenheit. Die aber sollen uns willkommen sein, und wir werden Ursache haben, uns zu freuen, wenn so vielen die Einwanderung möglich wird; sollten Verwandte und Freunde, die hierherkommen möchten, nach Möglichkeit unterstützen, ihr Vorhaben auszuführen. So viele etwa können wir hoffentlich einigermaßen unterbringen.

Aegypten.

Als im Frühjahr des vorigen Jahres die Aegypter sich gegen die britische Herrschaft erhoben hatten, sandte die Londoner Regierung, um den Ursachen der ihr anscheinend überraschend gekommenen Empörung auf den Grund zu kommen, unter Führung Lord Milners eine Kommission ins Nilland. Der Bericht dieser Kommission wird gegenwärtig von der „Nation" veröffentlicht und birgt manches Interessante. Vor allen Dingen ist es bezeichnend, daß die Engländer alles Mögliche taten, um den Protest der Aegypter gegen das englische „Protektorat", wie sie ihre Zwingherrschaft beschönigend umschreiben, zu verhindern, und daß gerade dieser Versuch, den nationalistischen Führern den Maulkorb umzubinden, eine der Hauptursachen zu den blutigen Aufständen im Frühjahr des Jahres 1920 war. Allerdings nicht die einzige. Schon die Tatsache des Bestehens der britischen Herrschaft im Pharaonenlande und die ganze Geschichte seiner Besetzung durch die Engländer bot den Aegyptern Grund genug dazu.

Lord Milner gibt in seinem Berichte freimütig zu, daß die Engländer anfangs, d. h. in der ersten Zeit nach der Intervention vom Jahre 1882, wiederholt feierlich erklärt hatten, die Besetzung sei nur zeitweilig und würde aufhören, sobald die Ordnung im Lande wiederhergestellt wäre. Seitdem sind vierzig Jahre verstrichen, und die Briten sitzen heute fester denn je in Kairo. Im Jahre 1904 trafen England und Frankreich ein Abkommen mit einander, demzufolge Frankreich sich verpflichtete, nicht die Festsetzung einer bestimmten Frist für die Räumung Aegyptens zu verlangen. Als der Krieg ausbrach, hielt man in London die Zeit für gekommen, einen Schritt weiter zu gehen. Man setzte den rechtmäßigen Sultan ab, weil er England feindlich gesinnt war, und erklärte Aegypten zum englischen Protektorat. Was unter diesem hochtrabenden Namen zu verstehen ist, das haben die Aegypter zu ihrem Leidwesen im Laufe der letzten Jahre erfahren. Die ägyptischen Nationalitäten schöpften aber neue Hoffnung, als im November des Jahres 1918 England und Frankreich ein neues Abkommen trafen, auf Grund dessen Syrien und Mesopotamien eigene nationale Regierungen erhalten sollten. Sie erwarteten, daß nun auch sie eine solche Regierung bekommen und die Engländer sich aus ihrem Lande zurückziehen würden. Das von Wilson verkündete Selbstbestimmungsrecht aller Völker schien ihnen in jenem Abkommen bereits einen Ausdruck zu finden, und sie setzten voraus, daß es auch auf sie Anwendung finden würde. Bald darauf aber wurde bekannt, was England mit Aegypten vorhatte. Im November 1918 noch legte die englische Regierung dem ägyptischen Premierminister eine Note vor, aus der sich ergab, daß die Engländer der gesetzgebenden Körperschaft des ägyptischen Volkes bloß eine beratende Stimme geben wollten, während die wirkliche gesetzgebende Gewalt dem Senat vorbehalten bleiben sollte, in dem ernannte Mitglieder und unter ihnen eine Reihe von Ausländern die Mehrheit bilden sollten. Das brach dem Faß den Boden aus. Eine Flutwelle der nationalistischen Bewegung überschwemmte das Land, und als die Engländer noch den Fehler begingen, einige der hervorragendsten Führer dieser Bewegung aus ihrem eigenen Vaterlande zu verbannen, da flammte die Empörung lichterloh.

Die Engländer hatten tatsächlich trotz aller ihrer feierlichen Erklärungen niemals die Absicht, Aegypten aufzugeben, und haben sie selbstverständlich auch heute nicht. Denn sie haben noch niemals freiwillig etwas aus der Hand gegeben, das sie besaßen. Im Gegenteil: sie haben zielbewußt die Politik verfolgt, das Land immer enger ans britische Weltreich zu fesseln. Das geht schon aus der systematischen Vermehrung der englischen Beamtenschaft in Aegypten auf Koiten der einheimischen hervor. Anstatt die ägyptischen Beamten zum Ersatz der englischen zu erziehen und vor allen Dingen auch für einheimischen Beamtennachwuchs zu sorgen, wurden die frei werdenden Stellen vorzugsweise mit Engländern besetzt und das Erziehungswesen ungebührlich vernachlässigt. Die unvermeidliche Folge dieser Politik ist es, daß heute die gesamte ägyptische Bevölkerung, soweit sie überhaupt zu denken vermag, von der Sultansfamilie an bis zu den Schuljungen herab antienglisch gesinnt ist, daß ihr ganzes Streben und Trachten darauf gerichtet ist, sich der britischen Herrschaft so rasch wie möglich zu entledigen.

Eine Reihe von Mißgriffen der Engländer oder vielmehr, wie im Berichte behauptet wird, ihrer Beamten, hat wesentlich zur Entfremdung der Aegypter und Engländer beigetragen. Als der Weltkrieg ausbrach und die englische Regierung die türkische Suzeränität über Aegypten für beendet erklärte, verkündete sie gleichzeitig, daß die Aegypter nicht zur Teilnahme am Kriege gezwungen werden würden. Hinterher ist es dann doch geschehen. Behielt man das Freiwilligensystem auch dem Namen nach bei, so wurden seitens untergeordneter Beamten, namentlich in abgelegenen Bezirken, doch Zwangsmittel angewendet, um ein Heer von Kriegsarbeitern auf die Beine zu bringen. Den Fellachen wurde ihr kostbarstes Besitztum, ihre Kamele, fortgenommen, allerdings gegen Bezahlung eines Preises, der damals hoch genug schien, nach dem Kriege aber infolge der Entwertung des Geldes nicht zum Ankauf neuer Tiere hinreichte. Auch bei der Requisition von Feldfrüchten ging man den Fellachen gegenüber mit oder ohne Wissen der englischen Oberbehörden mit unnötiger Härte vor. Und schließlich machten die Zwangseintreibungen von Geldern für den Fonds des Roten Kreuzes, das in Aegypten mit dem Roten Halbmond konkurrierte, viel böses Blut bei einer Bevölkerung, die von hause aus vielleicht weniger nationalistisch als mohammedanisch fühlte.

Kurzum, die Sache liegt heute so, daß die Engländer in Aegypten auf Schritt und Tritt auf offenen oder heimlichen Widerstand stoßen. Die Aegypter setzen allen ihren Maßnahmen, mögen sie auch tatsächlich das Beste für das Volk bezwecken, unüberwindliches Mißtrauen entgegen, und es läßt sich leicht voraussehen, daß der Aufstand im vorigen Frühjahr nur erst der Vorläufer von ernsteren größeren Erhebungen gewesen sein wird, zumal da die Mohammedaner stets nur widerwillig Christen als Herren über sich anerkennen.

Amerikanische Pressestimmen

Das Selbstbestimmungsrecht der Bahngesellschaften.

Der „Richmond News-Leader" (demokr.) begrüßt die vom nationalen Eisenbahn-Arbeiterschiedsgericht („Railroad Labor Board") getroffene Verfügung, weil sie die nationale Bevormundung der Eisenbahnen aufhebt und eine neue Grundlage schafft, auf der die Gesellschaften mit ihren Arbeitern Verträge abschließen können.

Das „Evansville Journal" (republ.) hält die Entscheidung für außerordentlich gerecht und vernünftig: bei beiderseitigem gutem Willen werden die Unterhandlungen zwischen Gesellschaften und Angestellten zu einem erwünschten Resultate führen.

Die „Baltimore News" (unabh.) meint, daß man nun hoffen dürfe, daß die Eisenbahnprobleme eine baldige Lösung finden werden.

Die „Baltimore Evening Sun" (demokr.) sieht in der Entscheidung einen Sieg der Eisenbahngewaltigen.

Der „Hartford Courant" (republ.) kommt zu der Schlußfolgerung, daß die augenscheinliche Zufriedenheit, sowohl der Arbeitgeber wie der Arbeiter, mit dem Entscheid zur Annahme berechtigen, daß auch das Publikum an dem Siege teilnehmen wird.

Der „New York Call" (soz.) ist gegenteiliger Ansicht; er befürchtet, daß die beabsichtigten Unterhandlungen individueller Gesellschaften mit ihren Angestellten zur Verspliitterung der Arbeitersolidarität führen müssen, weil statt einer nationalen Konferenz jede einzelne Partei verhandeln werde, und dadurch die einheitliche, einmalige Verständigung unmöglich macht.

Der „Philadelphia Ledger" (unabh.) findet, daß die alten Forderungen des Achtstundentages, der kollektiven Unterhandlungen, das Recht auf Organisation und das Recht, seine Vertreter zu ernennen, von einer Regierungsbehörde offiziell aufgestellt, „industrielle Geschichte machen werden."

Das „Topeka Capitol" (republ.) bemerkt: „Die Entscheidung enthält so ziemlich alles, was Samuel Gompers auf der ersten industriellen Konferenz, welche s. Z. von Wilson einberufen worden war, verlangt und deren Annahme Richter Gary verhindert hatte.

Das „Fort Worth Telegram" (demokr. unabh.) sagt: „Der ‚Labor Board' vertrat die Oeffentlichkeit, und seine Verfügung wurde einstimmig erlassen. Daß von jetzt ab das ‚industrielle Gesetz' von einer nationalen Behörde gemacht wird, ist das Bemerkenswerte und verdient ernste Beachtung."

Der „Seattle Union Record" (Union) hofft, daß die optimistische Erklärung des Herrn Jewells, „die Arbeiter hätten einen großen Sieg errungen", durch die Resultate zur Wahrheit werden wird.

Wiederbeginn der deutschen Meeresforschung.

Die deutsche wissenschaftliche Kommission für Meeresforschung hat ihre Arbeiten jetzt wieder aufgenommen, allerdings ohne Zusammenhang mit der internationalen Kommission zur Erforschung der Meere, die vor dem Kriege bestand. Da die Fortsetzung der im Frieden ausgeführten Arbeiten, besonders für die Hochseefischerei, von höchster Bedeutung ist, führt die deutsche Kommission ihre früher im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit unternommenen Arbeiten weiter fort. Der Reichsforschungsdampfer „Poseidon" konnte auf der Nordsee mehrere Male fischereibiologische und hydrographische Untersuchungen ausführen und erzielte wertvolle Ergebnisse. Denn infolge der langjährigen Schonzeit haben sich Zusammensetzung und Reichtum des Fischbestandes gegen die Vorkriegszeit wesentlich geändert.

* * *

Eine Unterhausdebatte über Einfuhr deutscher Bücher und Musikalien.

Bei einer der Unterhausdebatten über die Einfuhrabgabe brachte Asquith auch die Einfuhr deutscher Bücher zur Sprache. Er wies auf einen Brief einer großen Londoner Buchhändlerfirma hin, in dem es hieß: das Gesetz werde für den englischen Handel mit deutschen Büchern verhängnisvoll wirken. Und die deutschen Bücher gehörten zu jenen unentbehrlichen Gegenständen, die man aus keinem anderen Lande haben könne. Die fünfzig Prozent Aufschlag würden nun der englische Buchhändler und sein Kunde bezahlen müssen, aber nicht die Deutschen. Von deutschen Verlegern lägen vielmehr schon zwei Briefe vor; in dem einen heiße es, der Verleger wolle seine Bücher nur schicken, wenn ihm ein beträchtliches Konto zur Verfügung gestellt würde, und in dem anderen lehnt der Verleger die Lieferung zu den geltenden Preisen überhaupt ab. In seiner Antwort suchte Lloyd George die Frage als nicht nennenswert hinzustellen. Die Ausfuhr Deutschlands an Büchern und Musikalien sei nur ein Bruchteil der Gesamtausfuhr, und die Menge, die davon auf England fällt, falle nicht ins Gewicht. Aber, so fuhr Lloyd George unter dauernder Heiterkeit fort, angenommen, wir kämen zu dem Schlusse, daß wir, was immer wir auch ohne Deutschland tun könnten, ohne seine Musik nicht auskommen könnten; angenommen, daß wir lieber deutsche Musik haben möchten als deutsches Bargeld; und die Deutschen sagen uns: „Wenn ihr diese Sache nicht aufgebt, dann bekommt ihr keine deutsche Musik mehr in England!" Dann brauchen wir doch noch nicht unbedingt die Arme hochzuheben und zu rufen: „Kamerad!" Wir sagen: nach Paragraph fünf des Gesetzes könnt ihr Wagner, Strauß und alle die anderen hereinlassen. Asquith braucht sich also keine Sorgen zu machen, daß er die deutschen Lieder nicht mehr hören wird.

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Schloß Hohentwiel.

Verfallen steht im Schwabenland
Ein Schloß auf Bergesgipfel.
Es bröckelt. Ueber die Mauerwand
Nicken die grünen Wipfel.

Auf Hügeln grünt von Schutt und Staub
Das Unkraut in den Sälen.
Und zärtlich im Hollunderlaub
Tönt es von Vogelkehlen.

In Staub gesunken, windverweht,
Fässer und Wein und Zecher!
Nur wenn der Himmel in Sternen steht,
Klingen die gold'nen Becher.

— Zwanzig Jahre dauerte die Oberherrschaft!

*

— Nun hat unser Stadtrat den Bankerott der „Municipal Voters' League" angemeldet, indem er seine Komitees selbständig ernannte.

*

— In einigen unserer Zeitungsbureaus herrscht darob eine recht graue Atmosphäre und mancher der Hauptmacher zerdrückt eine Zähre innerlichen Gekränktseins zwischen den Augenwimpern.

*

— Nach einem Berichte des Kapitäns Hancock, der eine Erforschungsexpedition nach der Insel Tiburon leitete, sind die dort wohnenden Seres-Indianer keine Menschenfresser. — Wir werden aber trotzdem von dort wegbleiben. Als gewichtige Persönlichkeit trauen wir dem Landfrieden auf der Insel Tiburon immer noch nicht recht.

*

— Wenn sich jetzt zwei Bekannte in New York treffen, so ist die erste Frage nicht etwa nach der Gesundheit, sondern die: „Hat die Polizei Ihrem Keller schon einen Besuch abgestattet?"

*

— 36 Großhändler in Groceries sind in Topeka, Kansas, um $12,000 geahndet worden, weil sie die Warenpreise zum Voraus vereinbarten. — Man wird nun wohl in jener Gegend ein Hinausgehen der Preise für solange beobachten können, bis die kleinen Einkäufer die Strafe bezahlt haben.

*

— Das durchwegs von Deutschen gegründete und früher echt deutsche Städtchen Schlesingerville hat durch Abstimmung seinen Namen in „Slinger" abgeändert. Die dort lebenden alten Deutschen sind jedenfalls kampfesmüde geworden und der Nachwuchs siegte. — Also „Slinger". — Gute Nacht, Poesie!

*

— In Richter Swansons Gericht schweben 190 Klagen gegen Mieter, die man gerne gerichtlich an die Luft setzen möchte. — Alle diese Argumente für und wider hören zu müssen! — Unser Beileid, Herr Richter!

*

— Man braucht deswegen kein Mucker und Ducker zu sein, wenn man die Bilder neuerer Richtung in verschiedenen der einst so beliebten humoristischen deutschen Zeitschriften als „Sudelei" bezeichnet.

*

— Dieses aufdringlich Erotische, diese banalen Nacktheiten und Schmierereien sind anwidernd und das Zeichen eines niedergehenden Kulturzustandes. — Auf dem Familientisch kann man Derartiges nicht mehr dulden, nicht allein der Kinder, sondern auch Besuchern anderer Nationalitäten wegen, die beim Durchblättern solcher Hefte einen sonderbaren Begriff von deutscher Kultur erhalten würden.

*

— Das auch noch! — Des Deutschenhassers Gailbright Mutter soll eine Deutsche gewesen sein und sein Deutschenhaß die Rache, weil sie ihn immer von klein auf „Fritz" gerufen hat.

Herr und Frau von Pollak.

Er: „Wenn einmal geklingelt wird, hat der Diener zu erscheinen, zweimal: die Zofe, dreimal: die Köchin.... Du wünschest die Köchin zu sprechen, liebe Rosalie — ich werde dreimal klingeln!" — Sie (vornehm): „Warum denn Du? Wefür haben wir unser Personal, Moritz.... Klingle Du einmal, daß der Diener kommt und dreimal klingelt!"

Aus einer Berliner Zeitung.

Wegen Wegzugs suche ich zu verkaufen: 1 Pianola, 1 Zahnbürste, 1 Adler-Fahrrad, Nietzsches „Menschliches, Allzumenschliches" und Buschs „Fromme Helene". Rickele, Dienstmädchen."

Das Glück läßt sich nicht jagen
Von jedem Jägerein;
Mit Wagen und Entsagen,
Will es erstritten sein.

Pläne.

— Man macht in unserer Staatslegislatur wieder Pläne für neue und für bessere Landstraßen. — Was ist denn eigentlich aus dem Plane geworden, die schönste und breiteste Landstraße der Welt von der Südwasserstraße aus nach Joliet mittelst Auffüllung des alten Kanals zu bauen? — Beim Lesen der Zeitungsartikel damals sahen wir schon im Geiste acht Fuhrwerke an einander vorüberfahren, ohne sich anzurempeln! — Im alten Kanal singen noch immer die Frösche ihr melancholisch Lied.

*

— Herr Bierwahl liest seiner Frau vor, daß man irgendwo Knochenreste von Urmenschen ausgegraben, deren Körperbau in dem Aufsatz als affenähnlich geschildert wird. Als er zu Ende gelesen, seufzte er: „Herrgott, was werden da d' Leit' von mir denk'n, wenn s' mi in a paar hunderttausend Jahren 'raushol'n!" Darauf meint seine Frau: „Laß Di verbrenna, Nazi, dann könna s' nei an Dir 'rumkritisieren!"

*

— Wir haben's geahnt! — Gleich nach dem sechs Fuß langen Tintenfisch, von dem wir gestern berichteten, meldet jetzt ein Seefahrer von Atlantic City, N. J., den Fang eines 20 Fuß langen Fischungeheuers mit der nötigen Umschreibung von Kampf und Sieg. — Nun noch 30 bis 40 Fuß und die Seeschlange ist ferrig.

An Erbstuck.

Der Seppel kann net lei'n, schreib'n,
Und muaß halt allweil' flig'n bleib'n.
Da geht zum Lehrer d' Muatter 'nein
Und fragt: „Herr Lehrer, kann's denn sein,
Daß 's bei mein' Seppel so weit feit?
Und is da Vater doch so g'scheit!"
„Dös", moant da Lehrer, „hat sein' Sach':
Der Bua schlagt seiner Muatter nach."

Hein. Zeller.

(Für die „Abendpost".)

Von der Warte am Rhein.

Die neue Zollgrenze. — Der Kommunistenaufstand und die Herren Hörsing und Severing. — Das große Sparen. — Eine Schraube ohne Ende. — Wohnungsnot. — Eine Bismarck Erinnerungsfeier. — Vertrauen auf die Hilfe Gottes.

Coblenz, 4. April 1921.

Eine große Schar von englischen, französischen und belgischen Zollbeamten sind in den letzten Tagen in das besetzte Gebiet geströmt, um bei der von den Verbündeten geplanten Zollgrenze Verwendung zu finden. Da diese Leute selbstredend nicht Deutsch verstehen, so sollen sie als Aufsichtsbeamte über die deutschen Zöllner in Tätigkeit treten, die deshalb notgedrungen nicht entlassen werden. Das wird ein überaus kostspieliger Betrieb werden, und selbst den Verbündeten erscheint es zweifelhaft, ob sich diese zur Erdrosselung des deutschen Ausfuhrhandels ersonnene „Sanktion", — ein sonderbares Wort — überhaupt rentieren wird. Die Rheinlande, soweit sie besetzt sind, sollen geschont werden, aber niemand weiß, auf welche Weise dies geschehen kann, wenn die Ein- und Ausfuhr nach und aus dem unbesetzten Deutschland mit 50 v. H. Zollabgaben belastet werden. Tatsächlich machen sich die Rheinländer vorläufig noch keine großen Sorgen um die Zukunft. Sie haben mit Beginn des Krieges schon so Schweres erduldet, daß sie ziemlich dickfällig geworden sind und sich mit dem Gedanken trösten, daß der allmächtige Onkel Sam sie nicht zu Grunde gehen lassen wird. —

Viel mehr Kummer bereiten ihnen die Zustände im unbesetzten Deutschland, wo die kommunistischen Räuberbanden noch immer Orgien feiern, und sich in ihrer tollen Zerstörungswut nicht einmal durch den Karfreitag und das Osterfest stören ließen. Das amtliche W. T. B., — Wolfs Telegrafen-Büro — meldet von Tag zu Tag: In Eisleben, Sangerhausen, Halle, und sonst überall herrscht Ruhe, und die Herren Hörsing und Severing, die traurigen Staatskommissäre in den Aufstandsgebieten, stoßen in dieselbe Kerbe, indem sie schon seit einer Woche melden, die Unruhen würden in den nächsten Tagen unterdrückt sein. Das W. T. B. bringt sogar zum allgemeinen Erstaunen schon am 29. März, während die Kommunisten die schlimmsten Taten verübten, eine Meldung aus London:

„Einer Reutermeldung zufolge deuten die Telegramme, die hier aus Deutschland über die kommunistischen Unruhen in amtlichen britischen Kreisen eintreffen, darauf hin, daß die deutsche Regierung die Lage fest in der Hand hat."

Da hier kein Mensch seinen Lügenberichten mehr glaubt, so sucht dieses amtliche Büro seine Märchen glaubwürdiger zu machen, indem es die amtlichen britischen Kreise gewissermaßen als Eideshelfer auftischt, weil es sehr gut weiß, daß die Mehrheit des deutschen Volkes die beschönigenden Beruhigungsnachrichten der Herren Hörsing und Severing richtig einschätzt. Zugleich mit diesen Eigenberichten veröffentlichen die Zeitungen aber haarsträubende Schilderungen der Greueltaten in vielen Orten Mitteldeutschlands, wo zahlreiche Mordtaten, Plünderungen, Sprengungen von Brücken, Bahnhöfen und Wohnhäusern an der Tagesordnung sind. Die Leser können sich vorstellen, mit welcher Liebe und Verehrung die Rheinländer der wackeren preußischen Regierung und ihrem Anhang ergeben sind, die bei jeder Gelegenheit gegen das seßhafte, friedliche Bürgertum scharf machen. Ihre abtrünnigen Genossen, die mit Maschinengewehren und Bomben ihre eigenen Polizeitruppen bekämpfen, werden als kriegsführende Macht behandelt. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Hörsing, hat es gewagt, den Verbrechern volle Verzeihung und Straflosigkeit zuzusichern, wenn sie die Güte haben wollen, ihre Gewalttaten einzustellen und ihre gestohlenen Waffen abzuliefern.

Das angesehene Berliner Blatt „Der Tag", wurde auf Befehl des Herrn Severing, Minister des Innern der preußischen Republik, beschlagnahmt, weil es einen Aufsatz „Was nun, Herr Severing" veröffentlichte, in dem dieser Staatsgewaltige wegen seiner unheilsvollen Tätigkeit an den Pranger gestellt wurde.

In Berlin wimmelt es von russischen Verschwörern, Schiebern und ähnlichem Gesindel, die teilweise sogar in amtlicher russischer Eigenschaft auftreten und sich des Schutzes oder der Duldung Seitens der preußischen Regierung erfreuen, im Gegensatz zur Reichsregierung, die diesen Verbrechern gegenüber machtlos ist. Wer weiß, wie die Kommunisten voriges Jahr in München unter der Herrschaft des berüchtigten Schurken mit dem angenommenen Namen Kurt Eisner und seiner russischen Trabanten, so entsetzliche Gewalttaten verübten, der wird es verstehen, daß sich die dortige Bürgerschaft gegen die Aufhebung der Sicherheitswehr sträubt, die von der Reichsregierung auf den Druck der Franzosen und der deutschen Kommunisten gefordert wird. Sind die Bürger einmal wehrlos gemacht, so darf man mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß auch in München und anderen bayerischen Städten sich das Trauerspiel vom vorigen Jahre wieder erneuern wird.

Im neubesetzten rheinischen Industriegebiet bemächtigten sich Verbrecherbanden verschiedener Kohlenzechen der Firma August Thyssen, gegen den Willen der arbeitsbereiten Belegschaft. Sofort griff aber die belgische Besatzung von Düsseldorf ein, und nun herrscht dort wieder wirkliche Ruhe.

Das große Sparen, von dem im Reichstag letzthin so viel die Rede war, hat jetzt endlich begonnen, aber leider nicht in dem Sinne, wie es von jedem vaterlandsliebenden Bürger, der nicht an der öffentlichen Krippe steht, gewünscht wurde.

Nach der Anstellung einer Schar von Staatssekretären in jedem Ministerium hat das Auswärtige Amt in den letzten Wochen nicht weniger als hundertundfünfzig neue Attaches angenommen, und man kann darauf wetten, daß die anderen Herren Minister dem schlechten Beispiel ihres Kollegen Dr. Simons folgen werden. Letzterer ist Mitglied der demokratischen Partei und wird in Rücksicht darauf seine Auswahl getroffen haben, wie es auch die anderen hohen Herren tun, die für ihre Parteigenossen Unterschlupf zu schaffen haben. Das Parteiwesen steht, wie augenblicklich unsere Natur, in herrlichster Blüte in deutschen Landen, vom Reichszentrum Berlin herab bis zum kleinsten Dorfe. Wie der Hund nach einem Knochen, so schielt jeder richtige Parteiklepper nach einem Aemtchen, und wie bei uns, so ist es in Oesterreich, das heute noch gerade so viele Beamten hat, wie vor der Abtrennung der vielen Kronländer, die 3/4 der einstigen Monarchie betrugen. —

Die deutsche Reichspost hatte im letzten Betriebsjahre einen Verlust von drei Milliarden Mark! Um diesen zu vermindern, ist das Porto für Briefe u. s. w. wieder erhöht worden, sodaß wir ab 1. April beispielsweise für einen Brief im Landverkehr statt 40, sechzig Pfennige, für eine Postkarte statt 30, vierzig Pfennige bezahlen müssen. Vor dem Kriege 5 bezw. 10 Pfennige! Nun werden die Herren Postbeamten sich wieder melden und neue Aufbesserungen verlangen und sie werden sie erhalten, wie auch die anderen Beamten, die sonst mit Arbeitseinstellung drohen. Eine Schraube ohne Ende.

Wie die Lebensmittel, so sind auch die Wohnungsmieten sehr gestiegen, da wenig gebaut wird, und hier und in anderen besetzten Städten hauptsächlich nur für die Offiziere und Beamten der Verbündeten und ihren Familien. Einem Ehepaar stehen nur drei Zimmer zur Verfügung, die übrigen Räume können ohne Weiteres beschlagnahmt werden. Die Gemeinden machen von diesem Zwangsrecht reichlich Gebrauch, und mancher bekommt auf diese Weise Aftermieter und Hausgenossen, die ihm sehr unerwünscht sind. Von kaum den Kinderschuhen entwachsenen Liebespaaren wird toll darauf losgeheiratet und alle müssen „aus volkswirtschaftlichen Gründen" untergebracht werden, um die Bevölkerungszahl zu erhöhen. Oft fehlt es diesen jungen Eheleuten am nötigsten Hausrat; aber geheiratet wird doch und im Landauer oder Auto zum Standesamt und zur Kirche gefahren. So will es die neue Mode.

In der Nähe des städtischen Friedhofs hat sich ein alleinstehender Mann eine winzige Holzbude errichtet, die kaum mehr Raum bietet, als eine Klavierkiste, auf städtischem Grund und Eigentum. Eine Zeitung spricht die Befürchtung aus, daß, wenn das Wohnungsamt von dieser „Onkel Toms Hütte" Kunde erlangt, der Einsiedler Mietssteuer bezahlen muß, oder an die Luft gesetzt wird. Dem Propheten Jones wäre es hier im Walfischbauch wohl ebenso ergangen.

Wir hatten hier am 1. April eine Feier zu Ehren des Fürsten Bismarck, des Reichsgründers, der sich wohl im Grabe umdrehen würde, wenn er sehen könnte, was aus seiner Schöpfung geworden ist. In einem im übrigen ganz sachgemäßen Aufsatz eines Geheimrats, in dem dieser Bismarcks Wirken, Pflicht- und Verantwortungsgefühl schildert, der in der Coblenzer Zeitung erschien, wies der Verfasser auf die tiefe Religiosität des ersten Reichskanzlers hin und erzählt, er habe am 14. Juni 1866, als er nicht zur Entscheidung über die Kriegserklärung an Oesterreich kommen sollte, seine Bibel aufgeschlagen und den Psalm 9 V. 3—5 gefunden: „Ich freue mich und bin fröhlich in Dir und lobe deinen Namen, du Allerhöchster, daß du meine Feinde hinter dich getrieben hast; sie sind gefallen und umgekommen vor dir. Denn du führst mein Recht und meine Sache aus, du sitzest, auf dem Stuhl, ein rechter Richter." Der Verfasser des Aufsatzes bemerkt dazu: „Das war für ihn ein Gottesurteil. Nun hatte er die persönliche Ueberzeugung, in dem großen Entscheidungskampfe mit Oesterreich wird Preußen Sieger sein." Ob die Sache sich wirklich so zugetragen hat, ist wohl nicht mehr festzustellen und ich mache ein großes Fragezeichen dahinter. Ich kann mir nicht denken, daß Bismarck in dieser Weise den lieben Gott zu Rat gezogen hat, als er die Krieg

Gemüse- und Blumensamen

Die besten Sorten, in frischer Ware, sind bei uns zu haben.

Rasengras-Samen

eine ganz vorzügliche Qualität; unser Samen übertrifft alle anderen.

Liebesgaben nach Europa

Pünktliche Ausführung, beste Ware, vorzügliche Verpackung. Gebt uns Eure Aufträge.

Delikatessen

Geräucherte Leberwurst, Thüringer Blutwurst, Landjäger, Salami, Zervelatwurst, Emmentaler Schweizer-, holländischer Edam-Käse, Roquefort-, Camembert-, Liederkranz-Käse u. s. w.

"Dutch" Malz-Extrakt und Hopfen

Hergestellt aus der besten gemalzten Gerste und den besten, frischen Hopfen. Das Beste von allen; macht einen Versuch. $1.25 genug für 6 Gallonen.

Henry Schoellkopf Sons

309 und 311 West Randolph Str.

70 Jahre in Chicago. Telephon Franklin 5356.

23degfondtdo*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Philip Schmitt

entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 2559 Lime Str., nach der St. Anthonius-Kirche, wo feierliche Requiem-Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.— Mitglied des St. George Court Nr. 48, C. O. F. — Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Susanna Schmitt, geb. Schmitz, Gattin. **Joseph, Peter, John** und **Anna Schmitt, Mary Breit, Elisabeth Haberzeile** und die verstorb. **Magdalene Schmitt**, Kinder. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Dr. Ed. C. Seufert

am 27. April im Norwegian-American Hospital gestorben ist. — Beerdigungsanzeige später. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Ludwig Schulz

sanft entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1451 N. Monticello Ave., nach der luth. St. Simonskirche, von da nach dem Arlington-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Schulz, Gattin. **Frau B. Peterien, Frau H. Anderson** und **Alma Schulz**, Kinder. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Mrs. Mary Lux,

und kann den Verein jeder deutschen Frau bestens empfehlen.

Fred Lux.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Barbara Fischer, geb. Gasser,

Gattin des verstorb. Gottlieb Fischer, gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 30. April, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 864 N. Richmond Str., nach dem Oakridge-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lea Lassiter von Spring Valley, Ill., Tochter. **Frau Helen Krimie, Frau Hattie Schuppert, Albert** und **Ernest Fischer** und **Frau Elisabeth Jaenel**, Enkelkinder. **Ruth Schuppert, Lydia Krimie** u. **Gottlieb Fischer jr.**, Enkelkinder.

Ruhe in Frieden!

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser lieber Vater und Bruder

Charles Herdrich

am 26. April im Alter von 70 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 29. April, 2:30 nachm., vom Trauerhause, 1897 S. St. Louis Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. —Mitglied der Olympia Loge Nr. 477, J. O. O. F. — Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Leopoldine Herdrich, Gattin. **Bertha, Alvina** und **Minnie**, Töchter. **Fred Herdrich** und **Frau Bertha Schroeter**, Geschwister. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Tochter und Schwester

Frieda Mensch, geb. Guelde,

Tochter des verstorb. Aug. Guelde, entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 30. April, 2 Uhr nachm., von der Wohnung ihrer Mutter, 722 W. 21. Str., mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Mensch, Gatte. **Maria Guelde**, Mutter. **Annie Guelde, Frau Koch, Frau Gaulker, Frau Seelow** und **Fred Guelde**, Geschwister. dofr

Todesanzeige.

Südseite Hessen-Darmstädter Damen-Unterstützungsverein.

Den Schwestern hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Amanda Lowe

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 29. April, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 6511 Peoria Str., nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Logenhalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Merten, Präsidentin.
Johanna Siegel, Sekretärin.

Todesanzeige.

Koerner Loge Nr. 756, J. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß Bruder

William Herwald

gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 30. April, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4258 N. Whipple Str., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten und Brüder versammeln sich um 1 Uhr in der Logenhalle, um dem verstorb. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Hugo Mahr, C. M.
Otto Mittag, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Vater

William Herwald

Gatte der verstorb. Sylvia, geb. Perl, am 26. April 1921 im Alter von 57 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. April, 2 Uhr nachm., von der Wohnung seiner Tochter, 4258 N. Whipple Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bittet die trauernde Tochter:

Frau Frank J. Bohin. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Caroline Klenze,

4124 N. Paulina Str., gestorben ist. Trauerfeier am Freitag, den 29. April 1921, um 3:15 nachm., in der Graceland-Kapelle.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Schwager

Philipp Sprengel

nach kurzem Leiden am 28. April sanft dem Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 30. April, nachm. 2 Uhr, von Butlers Kapelle, 6224 Broadway. — Bitte keine Blumen. — Die trauernden Hinterbliebenen:

Mina Sprengel. Emil Schütz. dofr

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof.

Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 708 Marquette Bldg. Tel.: Central 8630.

Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4266.

tu11fondtdo*

Grabsteine

für alle Friedhöfe. Billiger wie vor demkriege. Schreibt deutsch oder englisch für meine spez. Preis-Offerte und prachtvollen Katalog. — Offen tägl. bis 9, Sonntags von 10—5 nachm.

Western Monument Works

1202 W. Madison Str. Tel.: Monroe 3403.

Jos. Hoeller, Eigentümer.

dzansafondsdmi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Rudolf Milchhoefer,

welcher heute vor zwei Jahren, am 28. April 1919, Abschied von uns nahm.

Ruhe sanft, du Lieber Gatte,
Den wir haben fein gebettet;
Bitten heute um Verzeihung,
Wenn wir haben dich betrübt.
Kummer, Sorgen, Plag' und Schmerz
Drücken niemals mehr dein Herz.
Weinend stehen wir am Grabe
Und blicken traurig zu dir hinab;
In des Himmels lichten Höhen
Werden wir uns wiedersehen.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin **Frieda Milchhoefer**, nebst Kindern.

Bush Temple Theater.

Dir. Konr. Seidemann—Tel. Superior 4819.

Donnerstag, den 28. April:

„Die Frau vom Meer"

Freitag, den 29. April:

„Emilia Galotti"

Samstagabend, den 30. April, abends 8:15, Sonntag, den 1. Mai, 2:15 und abds. 8:15: „Der Raiffeisender". mido

Chicago Singverein

Wm. Boeppler, Dirigent.

und American Welfare Association

Großes Frühjahrs-Konzert!

Haydn's Oratorium

„Die Jahreszeiten."

Sonntag, den 1. Mai,

3 Uhr nachmittags

Medinah Temple.

Solisten: **Else Harthan Arendt**, Sopran; **Arthur Kraft, Tenor**, und **Gustav Holmquist**, Baß.—Orchester von 50 Symphonie-Musikern.

Tickets $2.00, $1.50, $1.00, bei Mitgliedern des Chicago Singvereins, bei der American Welfare Assn., 154 W. Randolph Str., sowie in der Buchhandlung von A. Kroch, 22 No. Michigan Ave., zu haben. dido

Chicago Turngemeinde

Frühjahrs-Schauturnen

der Aktiven und Damenklassen

mit Tanzkränzchen,

am Sonntag, den 1. Mai 1921, abends 8 Uhr, in der Nordseite Turnhalle, 822 N. Clark Str. Eintrittskarten im Vorverkauf 40c, an der Kasse 50c, inklusive Kriegssteuer. dofr

Im Lokal

„Zu den Wienerherzen"

845 W. North Ave.

Am Donnerstag

Großer Dilettanten-Abend mit Tanz.

Jedem ist Gelegenheit geboten, sich zu produzieren. Künstler, Musiker und Dilettanten herzlichst eingeladen.

Emil Kunz, Besitzer. dido

Zum Grottenkeller

729 North Avenue.

Großes Frühjahrsfest

Donnerstag, den 28. April.

Vorträge, Konzert, Tanz und Ueberraschungen.

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft

713—717 NORTH AVENUE

Jeden Abend und Sonntag nachmittag:

KONZERT

Münchner Küche.

wtfdbo*

Tanzen und erstklassige **Unterhaltung**

jeden Sonntag abend

Halle zu vermieten für alle Festlichkeiten.

Laschobers Hall,

52. und S. Ashland Ave.

fb10dofa*

D. A. H.

Zur Kenntnisnahme: Innerhalb drei Wochen geht von hier wieder eine

Waggonladung Mehl

nach Deutschland ab. — Dieses ist eine gute Gelegenheit für unsere Mitglieder u. Freunde. Die Geschäftsstelle, 189 N. Clark Str.

Steuerfrei.

Die Bankeinlagen nicht in Illinois ansässiger Personen in hiesigen Banken.

Vom Nachlaß des in Buffalo, N. Y., ansässigen und dort verstorbenen Millionärs John K. Stewart hatte der Staat entgegen einer Entscheidung des Countygerichts $43,434.39 an Erbschaftssteuern eingezogen, für Einlagen in Chicagoer Banken. Gestern hat der Staatsgerichtshof für Forderungen in Springfield entschieden, daß Geldeinlagen in Illinoiser Banken steuerfrei seien, sofern sie im Staat nicht ansässigen Personen gehörten. Die Gesetzgebung wird jetzt ersucht werden, den Staatsschatzmeister zur Rückzahlung der Summe an den Nachlaß zu ermächtigen.

Laut Richter Keats im Nachlaßgericht heute unterbreiteten Verzeichnisses besteht der Nachlaß des vor einiger Zeit verstorbenen Industriellen A. Lydon nur in Fahrhabe, aber im Werte von $350,000.

Helft Euch selbst!

Poole's Rat für die Hausfrauen bezüglich Brotpreis. — Stadtratsausschüsse.

Zum Kapitel „Brotpreisherabsetzung" hatte Russel J. Poole, der Sekretär des städtischen Ausschusses zur Untersuchung hoher Lebensmittelpreise, gestern anzugeben,er interessiere sich weniger für den Brotpreis im Kleinverkauf, als für den im Großverkauf. Vor einem halben Jahre kündigte er an, der Detailpreis sei auf 10 Cents gesunken, was aber bis heute noch nicht der Fall ist. Poole gab den Hausfrauen den guten Rat, selbst zu versuchen, die Händler zu zwingen, Brote billiger zu verkaufen.

Sein Ausschuß wurde übrigens vom neuen Stadtrat abgeschafft, und ein neuer Ausschuß für Lebensmittelpreise und Mieten geschaffen, an dessen Spitze Ald. Govier gestellt wurde. Dieser hofft, das Kunststück der Brotpreisherabsetzung für die Hausfrauen durchsetzen zu können.

Die vollständige Liste der übrigen Ausschüsse mit ihren Vorsitzenden wurde heute angegeben, wie folgt: Finanzausschuß, John Richter; Transport, Schwartz; Bahnen und Industrien, Cermat; Gas und Elektrizität, T. J. Lynch; Justizwesen, Olsen; Gebäude und Zonen, O'Toole; Schulen, Feuer- und Zivildienst, Armitage; Häfen, Woodhull; Gesundheit, Garner; Geleiseerhöhung, Maypole; Polizei und Stadtgerichte, Steffen; Straßen und Gassen, Toman; öffentliche Märkte, Kavanagh; städtische Institute und Rathaus, Shaffer; erhöhteLeistungsfähigkeit, Eaton; Lizenzen, Piotrowski; Wardeinteilung, Byrne; Parkanlagen und Spielplätze, McDonough; Gasprozeß, Guernsey; Flugwesen, Link, sowie Komite für Ausschüsse und Regeln, Schwartz.

Die „Unparteiischen".

Kampagne gegen Richterkandidaten der Thompsonfaktion bereits begonnen.

Obgleich weder die „alte" noch die „neue" republikanische Countyparteileitung etwas über die Zusammenstellung ihres für die Juniwahlen aufzustellenden „Richtertickets" haben verlauten lassen, da ihre Konvente erst Anfang nächsten Monats abgehalten werden, wurde heute bereits eine stramme Kampagne im Interesse der Wiederwahl der amtierenden Richter in die Wege geleitet. Im Hotel Sherman, Zimmer 314, wurde ein Hauptquartier eingerichtet, von dem aus die Kampagne für das „unparteiische Ticket", wie man es nennen will, geleitet werden soll. Brundage- Deneen'sche Republikaner, Demokraten und möglicherweise die Anwaltskammer werden in seinem Interesse wirken, natürlich mit dem Hauptziel im Auge, die Kandidaten der Thompson-Faktion zu schlagen. An der Spitze der Bewegung stehen u. a. Countyschreiber Robert M. Sweitzer, Joseph F. Haas, E. J. Brundage, E. R. Litfinger, Charles Ringer, Roy O. West, Dennis J. Egan, Patrick J. Carr, Clayton F. Smith, George E. Brennan, Anton Cermat, A. J. Sabath, John F. Devine und Thomas O. Wallace.

Lincoln Skatklub.

Das Ergebnis des am Sonntag in der Lincoln Turnhalle vom Lincoln Skatklub veranstalteten Skatturniers war wie folgt:

1. L. Newhause, 19 Spiele.
2. J. Leisch, 734 Punkte.
3. A. Michel, Schüppenfolo gegen 8.
4. J. Zobel, 21—2—19 Spiele, 705.
5. A. W. Gutgesell, 712 Punkte.
6. H. Eickenroth, Grand Ouvert, 216.
7. Sophus Hartmann, Herztournee gegen 9.
8. F. Meentz, 21—2—19 Spiele, 611.
9. J. Seifried, 684 Punkte.
10. Jacob Fisher, Herzfolo gegen 8.
11. L. Hatzold, 23—4—19.
12. Math. Getzen, 650 Punkte.
13. J. Schreier, Grand Ouvert, 192.
14. Max Beitz, Kreuztournee gegen 8.
15. Geo. Kan, 19—1—18.
16. W. Deistung, 626 Punkte.
17. A. Hanicka, Eckfolo gegen 7.
18. B. Katscher, 21—3—18, 555.
19. R. Schmitt, 624 Punkte.
20. Geo. Zeitler, Hohes Spiel 140—562.
21. J. Heann, Schüppentournee gegen 8.
22. O. Löwe, 21—3—18, 490.
23. W. Bader, 621 Punkte.
24. A. Wollendorf, Herzfolo gegen 6.
25. J. Zimmermann, 22—4—18.
26. F. Mueller, 618 Punkte.
27. H. Kersten, hohe Spiel 140—477.
28. J. Stelli, Eckfolo gegen 7.

Geld für Veteranen.

Volk wird nächstes Jahr über $55,000,000 Verwilligung entscheiden.

Farmer ungehalten.

Wollen durch eigenes Büro in Chicago die Börsenspekulationen verhindern. — Todesstoß für 50 Wardsgesetz. — Aus der Staatshauptstadt.

Springfield, 28. April. Governor Small machte heute offiziell bekannt, daß er die gestern vom Repräsentanten D. S. Myers im Hause eingereichte und einstimmig angenommene Soldatenbonusvorlage unterzeichnen werde. Es werden also an die Illinoiser Vertreter des Weltkrieges insgesamt $55,000,000 ausgezahlt werden, falls das Volk sich in einer Referendumabstimmung, die im November 1922 stattfinden wird, dafür entscheiden sollte. Die Maßnahme bestimmt, daß jeder ehrenvoll entlassene Soldat, der zwei Monate oder länger diente, einen Bonus in Höhe von $15 für jeden Dienstmonat erhalten soll. Der niedrigste Bonus ist $30, und der höchste $360; den letzteren erhalten diejenigen, die zwanzig Monate oder länger dienten, ohne sich etwas zu schulden kommen zu lassen.

Protest der Farmer.

Ob der Protest der Firmer, die bei Governor Small dagegen auftraten, daß die Mitglieder der Produktenbörse durch ihre Getreidespekulationen der Landwirtschaft schadeten und von rechtswegen nicht anders behandelt werden sollten als gewöhnliche Glücksspieler, von Erfolg gekrönt sein wird, bleibt abzuwarten. Die Marktpreise für landwirtschaftliche Erzeugnisse sollten nicht durch die Produktenbörse, sondern durch den Staat kontrolliert werden, meinten die Farmer. Dies werde auch für das Volk im allgemeinen, das doch schließlich zu bezahlen habe, von wesentlichem Interesse sein. Vertreter der Chicagoer Produktenbörse erklärten, derartige Vorlagen würden die Börse und das ganze Marktsystem so gut wie ruinieren. Die „United Grain Growers, Inc.", denen von den County-Farmbureaus bereits $150,000 für die Einrichtung eines Hauptquartiers in Chicago versprochen wurden, gedenken systematisch gegen die Börsenspekulationen zu wirken.

Die 50 Wards-Vorlage.

Das Chicagoer Fünfzig-Wards-Gesetz, dessen Bestimmungen zeitweise den ganzen Stadtrat in Verwirrung brachten, da keiner sie verstand, wird dem Wunsche der Chicagoer Stadtverwaltung gemäß wahrscheinlich ins Jenseits befördert werden. Der Senat passierte bereits die Vorlage, die den Termin der im Frühjahr 1920 erwählten Stadtväter um ein Jahr verlängert; im Frühjahr 1922 würde es also keine Stadtratswahlen geben, sondern die sogenannten „Holdover-Aldermen" würden einfach ein Jahr länger zu dienen haben. Dadurch wird verhütet, daß der Stadtrat von 1922 bis 1923 nur 35 Mitglieder hat.

Thompsons Straßenbahnvorlage, die einen permanenten Fahrpreis von nicht mehr als 5 Cents vorsieht, wurde noch nicht, wie erwartet, in Angriff genommen, sondern auf weiteres verschoben. Es ist fraglich, ob sie nächste Woche zur zweiten Lesung aufgerufen wird.

Andere Geschäfte.

Sadlers Scheidungsvorlage wurde im Senat angenommen. Sie bestimmt, daß geschiedene Eheleute sich nicht eher als nach Ablauf von zwei Jahren wieder verheiraten dürfen, wenn der Ehe Kinder entsprossen sind.

Die Meentsche Landstraßen-Vorlage ging ebenfalls durch; sie befaßt sich mit der Verausgabung des $60,000,000 Landstraßenfonds, sowie mit der Instandhaltung gewisser Landstraßen durch den Staat, bezw. das County und die Townships. Unter der Vorlage würde Chicago eine Landstraßensteuer für die Instandhaltung der Landstraßen außerhalb von Chicago, aber im Cook County, zu bezahlen haben, und zwar würde die Höhe der Steuer von der Countybehörde festzusetzen sein.

Eisenbahner nicht müßig.

Noch ein Dokument mit Angaben über Verschwendungen an Bundesbehörde geschickt.

Die Vertreter der Eisenbahnergewerkschaften, die bekanntlich vor der Bundeseisenbahnbehörde gegen eine Lohnherabsetzung seitens der Eisenbahnleiter protestierten, hinterlegten gestern ein Dokument bei der Behörde, in dem sie bezüglich der angeblichen Verschwendung und Unfähigkeit der Bahnleiter noch einen Schritt weiter gehen, als in dem, das sie in der letzten Woche unterbreiteten. Sie behaupten nunmehr, daß $1,276,500,000 von den Bahnen gespart werden könnten, wenn sie tüchtige Leiter hätten und die von den Gewerkschaften vorgeschlagenen Methoden annehmen würden. An eine Lohnherabsetzung brauche man dann nicht zu denken, sagen sie. Sechzehn Punkte werden angeführt, die gründlich geändert werden sollten.

Uebrigens ist aus dem Dokument zu ersehen, daß die Bundeseisenbahnverwaltung die 2000 verschiedenen Macharten von Lokomotiven, die vor dem Kriege benutzt wurden, auf 12 Macharten herabsetzte, wodurch die Handhabung außerordentlich vereinfacht wurde.

Anzüge

für Männer und junge Männer,

schneidergemachte Frühjahr- und Sommer-Fassons

zu 30 bis 50 Cents am Dollar

$8.45 $25.00 Werte

Die größten, sensationellsten Bargains, die jemals in Chicago offeriert wurden. Stoffe sind hart appretierte Worsteds, dauerhaft wie Eisen, die sehr lange getragen werden können. Kauft drei Anzüge für Arbeits- oder Gesellschaftsgebrauch für weniger als den regulären Preis von einem.

Hosen $1.95 per pair

Echte auf Bestellung gemachte Kleider. Jedes Kleidungsstück in unserer eigenen Werkstatt gemacht. Kommt nach unseren Fabrik-Auslage-Räumen.

$5, $6 und $7 Hosen; Ihr könnt sie so lange tragen wie irgendwelche Hosen, die Ihr je gekauft habt. Aus sehr starken, hart appretierten Worsteds, alle besonderer Anstrengung ausgesetzten Stellen verstärkt — bestes Taschenmaterial und alle Einzelheiten.

Abends offen bis 9 Uhr Sonntags bis 12 Uhr mittags

Ein feines Sortiment der allerbesten Serges, reinwollenen Worsteds; Stoffe von sehr feiner Qualität. Jedes Kleidungsstück Custom-geschneidert in unseren eigenen Arbeitsräumen. So lange der Vorrat reicht, trefft Eure Auswahl zur Hälfte des gegenwärtigen Wholesalepreises.

$12.75 $18.95 $22.45 $29.75

Jedes Kleidungsstück auf unseren Regalen muß sofort in Bar umgesetzt werden. Kommt und holt die größten Kleider-Bargains, die je in der Stadt Chicago offeriert wurden. Unsere Fabrikräume sind jeden Tag offen bis 9 Uhr abends, Sonntags bis 12:00 mittags.

MEYER & CO.

Größte Wholesale-Schneider in Amerika

Offen abends bis 9 Uhr. — Sonntags bis 12 Uhr mittags.

Kommt nach unserem Ausstellungssaal in der Fabrik

Offen abends bis 9 Uhr. Sonntags bis 12 Uhr mittags.

3927 BELMONT AVENUE

Zwischen Crawford und Milwaukee Avenue oder unserem Zweig Coat Shop Nr.

2536 S. KEDZIE AVENUE

Offen abends bis 9 Uhr. Sonntags bis 12 Uhr mittags.

Hilfsbereite Schlesier.

Veranstalten nächsten Sonntag großes Wohltätigkeits-Maifest.

Nachdem der Schlesische Verein bei seiner kürzlich abgehaltenen, so erfolgreich abgelaufenen Bunco Party eine größere Summe für die Schlesischen Kinder aufgebracht hat, beabsichtigt er am nächsten Sonntag ein großes Maifest, verbunden mit „echt schlesischem Wurstessen", zu veranstalten, für das er sich die große Halle des Sozialen Turnvereins gesichert hat, weil bei dem letzten Fest die Räumlichkeiten der Masse der erschienenen Gäste nicht genügten. Jedermann weiß, welch schwere Zeiten die lieben Schlesier und ihr schönes Land unter der am letzten 20. März abgehaltenen Abstimmung durchgemacht haben. Die Not besonders der Kinder ist eine sehr große, und es ist die heilige Pflicht, den engeren Stammesbrüdern nach Kräften Hilfe zu bringen. Das wollen die Schlesier in Chicago gewiß gern tun, und wenn sie sich an alle Deutschen wenden, ihnen in diesem löblichen Unternehmen zu helfen, so geschieht das, da Schlesien mit seinen Erz- und Kohlenschätzen zum Wiederaufbau des ganzen deutschen Vaterlandes unbedingt notwendig ist. Noch ist das Schicksal Schlesiens nicht entschieden und die Not des armen gepeinigten Volkes mag noch größer werden. Wer dazu beitragen will, sie zu lindern, finde sich am 1. Mai in der Sozialen Turnhalle ein. Zur Unterhaltung werden die Concordia Liedertafel, der Edelweiß Damenchor sowie die Damen Hannchen Klar und June Barleck, welche Proben ihrer Tanzkunst abzulegen versprachen, beitragen. Auch sind verschiedene Ueberraschungen geplant. Das Fest beginnt nachmittags 4 Uhr. Der Vorbereitungsausschuß setzt sich aus dem Präsidenten A. Schütz, H. Herdersbach, G. Tinzmann, C. Hammann, H. Eichhorn, J. Hochleutner, F. Jurezyk, M. Tobolla und den Damen M. Schmidt, A. Leder, F. Edmann, A. Litsch, Julie Hiller, E. Ehlers, L. Schlichs, Frau Tinzmann, Frau Hausschild, Frau Günther, Marie Brandau und Frau Kominski zusammen. Der Eintritt kostet 35 Cents die Person an der Kasse. Für gute Musik und Getränke ist gesorgt.

Chicago Singverein.

Ein musikalisches Ereignis von höchster Bedeutung ist das Konzert des Chicago Singverein, welches am kommenden Sonntag, dem 1. Mai, nachmittags um drei Uhr, im Medinah Temple stattfindet. Bei diesem Konzert sollte kein Deutschamerikaner Chicagos fehlen, denn es kommt darin, seit Jahren zum ersten Male wieder, ein deutsches Oratorium, in deutscher Sprache gesungen zum Vortrag. Haydn's letztes Werk, „Die Jahreszeiten", diese wunderbare Schöpfung des großen Komponisten enthält eine Fülle der herrlichsten Chöre und Solopartien, die dem Chicago Singverein unter der Leitung seines unübertrefflichen genialen Meisters Wilhelm Boeppler und den hervorragenden Künstlern Else Harthan-Arendt, Arthur Kraft und Gustav Holmquist, eine glänzende Aufgabe stellen, der gerecht zu werden die vollendete Kunst des Singvereins und dieses Künstlertrios verbürgt. Außerdem wirkt bei dem Konzert ein 50 Mann starkes Symphonieorchester mit. Der Verkauf der Eintrittskarten verspricht ein ausverkauftes Haus, man beeile sich daher mit der Belegung der noch vorhandenen Sitzplätze. Eintrittskarten sind bei der American Welfare Association for German Children, welcher Gesellschaft die Hälfte des Reinerlöses dieses Konzertes zur Linderung der Not der deutschen und österreichischen Kinder zufällt, sowie bei A. Kroch, 22 N. Michigan Avenue, und den Mitgliedern des Chors zu erhalten.

American Welfare Association for German Children.

Am nächsten Dienstag, nachmittags 4 Uhr, findet im Randolph Hotel die Jahresversammlung für Mitglieder und Beamte statt. Es liegen vor: Berichte der Beamten; Berichte über das verflossene Jahr; Direktorenwahl; Beamtenwahl; Pläne für das neue Jahr. Alle sind herzlich gebeten, anwesend zu sein.

Die Milchverhältnisse in Stuttgart sind in letzter Zeit wieder so traurige, daß die städtische Milchversorgung einen Aufruf erlassen hat, in dem es heißt:

„Nachdem die Auslieferung für Stuttgart so zurückgegangen ist, müssen alle Kinder von 6—14 Jahren, im Ganzen 42,500, völlig leer ausgehen und selbst diejenigen von 4—6 Jahren können nicht einmal mehr regelmäßig das ihnen zustehende halbe Liter täglich erhalten, ja, sogar den Alten und Kranken, sowie werdenden und stillenden Müttern muß erheblich an ihrem Anspruch gekürzt werden. Bei den ohnedies schlechten Ernährungsverhältnissen der Großstadt bildet diese Not eine Lebensgefahr für die davon betroffenen Personen und es ist nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, daß die Nichtablieferung jeden Tropfen entbehrlicher Milch an die örtlichen Sammelstellen geradezu eine Versündigung an dem Leben und der Gesundheit unserer Kinder und Mütter bedeutet." Helft, der wachsenden Not in Deutschland zu steuern; schickt Checks an die Welfare Association for German Children, 154 W. Randolph Str., Room 590.

In Anklagezustand.

Angebliche Mitglieder einer Bande von Autodieben.

Die Bundesgroßgeschworenen versetzten gestern 6 zurzeit im Countygefängnis inhaftierte Männer in Anklagezustand wegen Verletzung des Dyer-Gesetzes, welches den zwischenstaatlichen Transport gestohlener Kraftwagen verbietet und im Ueberführungsfalle eine Höchststrafe von 10 Jahren Zuchthaus vorsieht.

William Beville, Nr. 3045 Ost 92. Straße; Ray Rapp, Nr. 9125 Exchange Avenue; Leo Soback, Nr. 8808 Exchange Avenue; Fred Snyder, 7816 Burnham Avenue; Seth Beville, ein Bruder Williams, und William Price, die beiden Letztgenannten aus Dayton, O., sind die angeblichen Gesetzesübertreter. Es wird ihnen zur Last gelegt, Mitglieder einer über das ganze Land verbreiteten Bande von Autodieben zu sein, die angeblich im letzten Jahre allein eine Million Dollars „verdiente". Die hiesigen Vertreter operierten hauptsächlich an der sogenannten Goldküste, sowie in Rogers Park und Hyde Park; die gestohlenen Kraftwagen wurden nach dem Hauptquartier in Indianapolis geschickt, dort durch anderen Anstrich, Vertauschen der Lizensschilder usw. unkenntlich gemacht und dann verkauft.

Aus Vereinskreisen.

Der Deutsch-Amerikanische Musiker-Krankenunterstützungsverein veranstaltet am Sonntag, dem 20. Mai, in der Mozart-Halle, 1536 Cleybourn Ave., ein großes Maifest, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der rührige Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Er hat für anregende Unterhaltung, erstklassige Musik und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Anfang um 4 Uhr nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

UMI

Außerordentliche Werte in

Frühjahrs-Hüten

$6

Ein spezieller Ankauf ermöglicht es uns, diese ausgezeichnete Qualität Hüte zu diesem verlockenden Preise zu offerieren. Neueste Moden und Farbenkombinationen. Andere zu $5 bis $12.

THE HUB

Henry C. Lytton & Sons

State and Jackson—on N. E. Corner

(Für die „Abendpost".)

Rumäniens Eintritt in den Weltkrieg.

Der Konvent vom 14. August 1916.

Von Adolf Gelber.

Wien, 26. März 1921.

Das Bukarester Blatt „Adeverul" veröffentlicht die Aufzeichnungen eines Teilnehmers an dem Kronrat, der unter dem Vorsitz des Königs Ferdinand am 14. August 1916 den Eintritt Rumäniens in den Weltkrieg beschloß. Der Kronrat trat im Palais von Cotroceni zusammen. Anwesend waren die Mitglieder des Kabinets Bratianu, der Präsident der Deputiertenkammer, der Vizepräsident des Senats, die ehemaligen Ministerpräsidenten Carp, Rosetti und Majorescu, endlich die Führer der politischen Parteien Filipesco, Take Jonescu und Margiloman.

Der König war sichtlich aufgeregt und suchte um jeden Preis den Widerstand zu besiegen, den er seitens Carps, Majorescus und Margilomans erwartete. Er eröffnete die Sitzung mit der Erklärung, daß er die Führer des Landes berufen habe, nicht um von ihnen einen Rat zu erbitten, denn sein Entschluß stehe fest, sondern ihre Unterstützung. Die Situation sei so, daß die Neutralität nicht mehr möglich sei. Der Sieg neige sich der Entente zu. Auf jeden Fall könne sich Rumänien, wenn es wählen müsse, nur auf die Seite der Entente gegen die Zentralmächte stellen. Der König fügte noch hinzu, daß er seinen eigenen Schmerz habe überwinden und sich selbst besiegen müssen, und daß eben der Sieg über sich selbst der beste Beweis sei, daß er den besten Weg für Rumänien gewählt habe. Da er die Macht der Einigkeit kenne, verlange er von allen Politikern, ihn in diesem Akt, den er als guter Rumäne erfülle, zu helfen. Und Carp scharf ansehend, sagte er zu ihm: „Ich bitte Sie, mir Ihre Unterstützung zu gewähren."

Hierauf nahm Jan Bratianu das Wort. Rumänien könne nicht in einem Kriege, in dem sich das Schicksal der Welt entscheide, neutral bleiben. Es müsse jetzt seine nationale Vereinigung durchführen, da Umstände, wie die jetzigen, sich nie mehr wiederholen würden. Die Weigerung Italiens, an der Seite der Zentralmächte den Krieg mitzumachen, gebe auch Rumänien volle Aktionsfreiheit. Uebrigens hätten das Land und er selbst sich bereits engagiert, und sie könnten nicht mehr zurück.

Take Jonescu erklärte, daß er den Schmerz des Königs, ehe er eine solche Entscheidung fälle, begreife; aber er versichere, daß er die beste Entschädigung in der Liebe des ganzen rumänischen Volkes, das in ihm vereinigt sei, erhalten werde. Seine Partei sei glücklich, realisiert zu sehen, was er zwei Jahre hindurch verlangt habe, und sie gewähre dem König und der Regierung ihre vollkommene und bedingungslose Unterstützung.

Margiloman drückte das Bedauern aus, daß die Regierung sich bereits engagiert habe. Man wisse doch noch nicht, wie der Krieg ausgehen werde. Er habe erfahren, daß Hindenburg einen großen Schlag gegen Rußland vorbereite, und man hätte erst dessen Ergebnis abwarten müssen, ehe man sich entschied. Das Land sei nicht für den Krieg und die Rumänen in Ungarn wünschten keineswegs, sich mit den anderen Rumänen zu vereinigen. Als Realist sah er die Möglichkeit der Besetzung Konstantinopels durch die Russen, das heißt die Erdrosselung, den Tod Rumäniens voraus. Wenn dieses Unglück sich nicht vermeiden lassen sollte, so soll es doch wenigstens nicht mit der Unterstützung Rumäniens geschehen.

Der König unterbrach Margiloman:

„Nehmen wir an, daß die Russen eines Tages in Konstantinopel sind, was ist für uns vorzuziehen: ihre Freunde oder ihre Feinde zu sein?"

Margiloman antwortete auf die Frage des Königs nicht. Er versprach, sich ruhig zu verhalten; seine Unterstützung könne er aber nicht zusagen.

Filipesco sagte, daß die Politik der Regierung nichts weiter sei als die logische Entwicklung der ersten im September 1914 mit Rußland getroffenen Vereinbarung. (Bis dahin also reichte der Abfall Rumäniens von seinen früheren Verbündeten schon zurück!) Damals habe Margiloman dieser Vereinbarung zugestimmt. „Entrüstet über diese Jämmerlichkeit", fügte Filipesco hinzu, „beanspruche ich für meine Partei die Ehre, die Initiative zu dieser Politik ergriffen zu haben, die die Partei mit solcher Ueberzeugung unterstützt, daß sie aus ihrer Mitte alle, die sie verhindern wollen, ausgeschlossen hat."

Peter Carp ergriff das Wort. Er sprach mit einer Leidenschaft, die in lebhaftem Gegensatz zu seinem hohen Alter stand. Alles, was Bratianu gesagt habe, erklärte er, sei von minderer Bedeutung. Was ihn selbst interessiere, sei, nicht zu wissen, wer die Sieger sein werden, sondern, mit wem zu marschieren die Ehre verpflichte, selbst, wenn Rumänien besiegt werden sollte. Was Bratianu über die Ungarn und Bulgaren gesagt habe, sei ohne Wert. Dieser Krieg werde, wie die Dinge augenblicklich stehen, entweder mit der deutschen oder mit der russischen Hegemonie endigen, und die letztere würde, wenn es dazu kommen sollte, das Ende Rumäniens sein, denn Rußland sage, daß Rumänien ihm den Weg nach Konstantinopel sperre. Auch werde ein siegreiches Rußland nicht eine fremde, eine deutsche Dynastie in Rumänien dulden, sondern hier eine Dynastie Chika oder Sturdza errichten. Der König habe also die Pflicht, sich dieser Politik entgegenzustellen und bei Deutschland zu bleiben. Er, Carp, sehe nun aber freilich, daß das Schicksal entschieden sei und daß die Hoffschmeichler den Sieg davon tragen. Was ihn betreffe, so könne er nicht eine Politik unterstützen, die möglicherweise zum Ende Rumäniens hinführe.

Majorescu richtet an die Regierung die Frage, ob ihre Engagements unwiderruflich seien oder ob sie sich davon noch frei machen können.

Bratianu wiederholte, daß das Land und er bereits Verpflichtungen eingegangen seien und nicht mehr zurück könnten. Er gab eine Darstellung dessen, was er von den Alliierten in territorialer Hinsicht und des Rechtes, an der Friedenskonferenz als Gleichberechtigter der Alliierten teilzunehmen, verlangt habe. Er habe den Eintritt in den Krieg, soweit er konnte, hinausgeschoben, aber jetzt fühle er, daß, wenn er noch zögere, die Alliierten mit den Ungarn verhandeln würden, und unter solchen Umständen habe man nicht mehr das Recht, zu zögern.

Majorescu wiederholte, daß die ungarischen Rumänen nicht kommen wollten, sondern es vorzögen, unter den Habsburgern zu bleiben und von den Deutschen gegen die Ungarn geschützt zu werden.

Bratianu und Take Jonescu unterbrachen: „Das ist unrichtig! Die ungarischen Rumänen haben uns ihre innersten Gedanken enthüllt, was sie vielleicht vor Majorescu nicht getan haben, weil sie seine Gefühle kennen."

Bratianu fügte hinzu, daß er Briefe von siebenbürgischen Rumänen besitze, die das gerade Gegenteil der Behauptungen Majorescus besagten.

Majorescu erwiderte, daß die Regierung mit Ungarn hätte verhandeln müssen, um das Schicksal der siebenbürgischen Rumänen zu bessern.

Der König unterbrach hier Majorescu und erklärte, daß er vor und nach dem Beginne des Krieges Deutschland und den Grafen Czernin ersucht habe, den ungarischen Rumänen die Rechte zu gewähren, die die Tschechen in Böhmen hätten. Vor dem Krieg sei der Kaiser Wilhelm selbst nach Wien gefahren, und er habe diese Bitte übermittelt, aber ihre Erfüllung sei ihm verweigert worden. Der König fügte hinzu, er sei fest überzeugt, daß weder Deutschland noch sonst wer in dieser Hinsicht etwas ausrichten würde. Er selbst habe persönlich mehrmals interveniert, aber immer ohne Erfolg.

Majorescu setzte nun seine Rede fort und sagte, die öffentliche Meinung des Königreiches sei gegen den Krieg und übrigens sei die Konstitution dagegen: Bevor man den Krieg erkläre, müsse man die Konstitution revidieren und infolgedessen zuvor neue Wahlen ausschreiben.

Der König lächelte bei dieser Behauptung.

Emilio Costinescu tadelte in heftigen Worten Carp, Majorescu und Marghiloman und sagte: Die Frage der Meerengen könne nicht an, die Beschlüsse entscheidend einwirken, denn für Rumänien sei es ebenso schlecht, wenn die Deutschen, als wenn die Türken in Konstantinopel herrschen.

Der König unterbrach von neuem und erklärte, daß er Rußland nicht fürchte, aber selbst wenn man es fürchten müsse, wäre es um so eher nötig, ein Großrumänien zu schaffen, das sich besser verteidigen könne.

Costinescu fuhr fort und meinte, daß, wenn alle Völker in diesen Krieg eingezogen seien, es für Rumänien eine Schande sei, neutral zu bleiben.

Marghiloman: Holland, Schweden und Spanien sind gleichfalls neutral.

„Aber diese Länder haben keine nationalen Ansprüche zu stellen", antwortete man ihm von allen Seiten.

Costinescu: „Wir sind mitten im Kampf, und wenn wir neutral bleiben, gehen die Ungarn und die Bulgaren über uns hinweg."

Take Jonescu: „Ich versichere, daß die ungarischen Rumänen uns erwarten. Richtig ist, daß sie im Jahre 1911 für die nationale Einheit waren, aber mit unserem Eintritt in das Habsburgerreich. Seit 1914 haben sich die Dinge geändert: sie haben mich im Namen des gesamten Nationalkomites wissen lassen, daß, wenn wir sie nicht jetzt sogleich befreien kommen, die Karpathen eine ewige Grenze bleiben werden und daß der Rumänismus verloren ist.

Jean Bratianu sagte, daß er des Sieges nicht sicher sei, aber selbst besiegt, würde Rumänien seine nationale Einigung erreichen, wie Italien, das bei Novara besiegt worden sei und sie einige Jahre später durchgesetzt habe. Im übrigen übernehme er die ganze Verantwortung.

Der König schloß die Diskussion mit der Erklärung, er habe die Entscheidung getroffen.

Aus der Bundeshauptstadt.

Der erste Schritt zur Abberufung der Okkupationstruppen aus Deutschland.

Washington, 28. April. Der erste Schritt, der auf die Abberufung der amerikanischen Okkupationstruppen aus Deutschland abzielt, ist im Kongreß getan worden. Repräsentant Fish, Republikaner von New York, unterbreitete im Hause eine Vorlage, derzufolge die amerikanischen Okkupationstruppen unverzüglich nach der Annahme der Knox'schen Friedensresolution seitens des Kongresses, aus Deutschland zurückgezogen werden sollen.

Aufhebung der Prohibitionsbestimmungen bezüglich der amerikanischen Ozeandampfer angestrebt.

Repräsentant Edmunds von Pennsylvanien unterbreitete im Hause eine Vorlage, welche die Aufhebung der Prohibitionsbestimmungen vorsieht, soweit amerikanische Ozeandampfer in Betracht kommen, um es ihnen zu ermöglichen bezüglich des Passagegeschäfts erfolgreich mit ausländischen Ozeandampfern in Wettbewerb treten zu können. Eine diesbezügliche Maßnahme ist vor einiger Zeit vom Rear Admiral Bnson, Vorsitzer der Schiffsbehörde, befürwortet worden.

Aemter für Illinoiser.

Präsident Harding hat zwei Illinoiser für wichtige Aemter ernannt. Oberst Edward Clifford von Chicago wurde zum Hilfs-Schatzamtssekretär und Hamlin M. Vandervoort von Freeport zum Hilfs-Pensionskommissär ernannt.

Zu Mitgliedern der zwischenstaatlichen Handelskommission sind E. J. Lewis von Indianapolis und J. B. Campbell, ein Anwalt von Spokane, Wash., ernannt worden, während John R. Mitchell von St. Paul zum Mitglied der Bundesreservebehörde ernannt wurde

Chinesische „Studenten" dürfen nicht in's Land.

Im Arbeitsdepartement wurde bekanntgegeben, daß Arrangements widerrufen worden sind, denen zufolge, der Verband chinesischer Kaufleute die Erlaubnis erhalten sollte, 30,000 chinesische Studenten in's Land zu bringen, die hier in Industrieanlagen zu ihrer weiteren Ausbildung arbeiten sollten. Nach der Ansicht des Hilfssekretärs Henning handelte es sich hierbei nur um ein Plänchen, chinesische Arbeiter ins Land zu schmuggeln. Im Juni vorigen Jahres hatte der damalige Hilfs-Arbeitssekretär dem Verband der chinesischen Kaufleute in New York, der ursprünglich das Ansuchen stellte, den Vorschlag gemacht, er sollte für jeden dieser „Studenten" eine Bürgschaft von $1000 stellen, aber davon wollte der Verband nichts wissen.

Leiet die „Sonntagpost".

Eröffnung der Keystonebank.

Am Samstag wird die Keystone Trust and Savings Bank ihre Türen öffnen. „Eine Bank für das Volk durch das Volt" ist der Sinnspruch der Bankleiter. Herr J. E. Lindquist, Vizepräsident der Central Trust Co., ein erfahrener Fachmann, steht an der Spitze des Unternehmens als Vorsitzer des Direktorenrats, dem außerdem R. L. Hurlburt, Chas. A. Koepke, Henry Ross, J. C. Christensen, O. O. Krabol, J. W. Johnson, Al. Severinghaus und Wm. O. Conrad, sämtlich angesehene Geschäftsleute der Nordwestseite, angehören. Herr Conrad wurde zum Präsidenten, Herr Koepke zum Vizepräsidenten, A. V. Eilert zum Kassierer und W. J. Burgoyne zum Hilfskassierer gewählt. Die Banträumlichkeiten sind recht einladend und geschmackvoll hergerichtet.

Stimmen aus dem Leserkreise.

Für Einsendungen aus dem Leserkreise übernimmt die Redaktion nicht Verantwortung. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen sein. Das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur solche Einsendungen, die den Namen und die Adresse des Verfassers tragen, werden berücksichtigt, und nur solche können, im Falle sie nicht verwendbar sind, auf Wunsch zurückgeschickt werden, denen das erforderliche Porto beiliegt.

Es wird soviel über die hohen Brotpreise gejammert und gezetert, während man die Fleisch- und anderen Preise als selbstverständlich hinnimmt. Ich zweifle sehr daran, daß der Brot-Trust noch um ¼ Cent pro Hundert heruntergehen wird, und wenn die Bäcker auch umsonst arbeiten. Auf dem armen Herrn Bäckergesellen, der übrigens auch in die Kategorie der Zweifüßler gehört, wird herumgeritten, er soll umsonst „murksen". Rechts sieht ihn ja doch niemand. Meiner Meinung nach wäre es bedeutend besser, sich zu organisieren, um ein halbwegs anständiges Dasein zu erzwingen, anstatt die Zeit zu vergeuden und unnütz in die Welt zu jammern. Uebrigens kenne ich aber keinen Bäckergesellen, der schon was zum Petrus mitgenommen hat; Schulden, ja —, und einen Sack voll Tuberkulose-Bazillen von der Nachtarbeit.

Arbeitsloser Herr Bäckergeselle.

Crane überführt.

Geschworene erklären ihn des Angriffs auf die kleine Luise Sturm schuldig.

Herbert P. Crane jr., der Millionärssohn, ist gestern nachmittag von den Geschworenen in Richter Thomsons Gericht nach nur dreistündiger Beratung des Angriffs auf die dreizehnjährige Luise Sturm im Lincoln Park schuldig erklärt worden, worauf er sagte, daß er wenigstens das Bewußtsein der Unschuld habe und appellieren werde. Er steht unter Bürgschaft.

„Leset die Sonntagpost".

Die deutsche Bühne.

Lehars „Rastelbinder" als Benefizvorstellung für Max Hanisch.

„Der Rastelbinder", eine der reizenden Operetten Franz Lehars, die im vergangenen Oktober schon mehrere Male im deutschen Theater zur Aufführung gelangte, wurde gestern abend nochmals gespielt, diesmal zum Benefiz von Max Hanisch, der in der nun bald zu Ende gehenden Saison zwar nicht oft Gelegenheit hatte, sich in größeren Rollen hervorzutun, um so häufiger aber als Spielleiter tätig war.

Zu dem nicht ganz uninteressanten Text von Victor Leon schrieb Lehar die reizende Musik, die sich überall da, wo sie gehört wird, rasch der Gunst des Publikums erobert.

Ueber die Aufführung läßt sich fast durchweg nur Gutes berichten. Die Rollenbesetzung war mit wenigen Ausnahmen dieselbe wie im vergangenen Herbst. Der Benefiziant war als Wachtmeister Jumplovics, der die „verflixten Frauenzimmer" nicht in der Kaserne dulden will, schließlich aber doch ihren Reizen unterliegt, ganz in seinem Element und spielte mit solch militärischem Schneid, daß ihm das Publikum seine Anerkennung nicht vorenthalten konnte. Die Ovationen, die ihm bereitet wurden, galten nicht nur dem Schauspieler Hanisch, sondern auch dem sachverständigen Regisseur.

Den Wolf Baer Pfefferkorn spielte diesmal an Stelle des erkrankten Angelo Lippich Direktor Seidemann und zwar mit unnachahmlicher Komik, die oft bei offener Szene wahre Beifallsstürme entfesselte. Herr Seidemann ist zwar kein Operettensänger und das prächtige, musikalisch tief empfundene Lied: „Mein Kind, mein Kind vergiß es nicht, auch Wohltun bringet Zinsen" büßt, halb gesungen, halb gesprochen, etwas von seiner Wirkung ein, aber dieses Manko wurde durch die treffliche Spieltechnik des Darstellers wieder ausgeglichen. Er fand die rührenden Töne in der Lehre, die Pfefferkorn dem Janku beim Abschied von Eltern und Geschwistern mit auf den Weg gibt und erzielte gleich beim ersten Auftreten mit seiner trefflichen Maske und auch später, als er der etwas tölpenhaften Suza seine Manieren beibringen will, Riesenerfolge.

Ausgezeichnet war auch wieder Walter Bonn als Janku. Immer mehr arbeitet sich dieser vielseitige Künstler in das Operettenfach hinein. Er empfahl sich durch musikalische Sicherheit, sowie geschmackvollen Vortrag und auch darstellerisch war er seiner Rolle vollauf gewachsen. Das Publikum spendete ihm reichen Beifall und erzwang eine Wiederholung des Liedes: „Ich bin a Wiener Kind."

Die hauptsächlichsten Damenrollen lagen bei Frl. Türk und Frl. Westen in den besten Händen. Beide bewährten sich wieder als schätzenswerte Kräfte sowohl in gesanglicher wie auch schauspielerischer Hinsicht, und beiden wurde reicher Beifall zuteil, ersterer als Suza und letzterer als Mizzi. Die kleineren Rollen waren bei Herrn Danner, der aus dem Spenglermeister und Politiker Glöppler wieder ein Kabinettsstückchen machte, Paul Gehring, Gustav Hausfig, Willy Schubert, Anna Lofink, Paula von Jagemann und Luella Feiertag ebenfalls gut aufgehoben.

Am Dirigentenpulte saß wieder W. Christoph und holte restlos alle musikalischen Schönheiten aus der Partitur heraus.

Leset die „Sonntagpost".

Haarschneiden für Kinder, 20c Nehmt den nördlichen Elevator bis zum neunten Floor.

Anschreibe-Einkäufe zahlbar im Juni

Handpflege, 25c Dritter Floor.

Morgen ist Red Letter Tag

10 Stamps frei für jedes Buch, das in unserem Prämienparlor offeriert wird.

Auf dem Zweiten Floor

5000 $8 Gillette Safety Razor Combination Sets

12 „double-edge" Klingen sind allein einen Dollar wert! Dies ist der größte Bargain in Gillettes, von welchem Ihr je gelesen habt; dreifach silberplattiert, vollständig mit Rasierpinsel, Seife und Spiegel, in nettem Behälter verpackt.

$2.35

Cutlery Dept., Hauptfloor.

Cream Pattie Tag

In unserer eigenen Candy Küche gemacht.

50c assortierte Cream Patties, in 1 Pfund Schachteln verpackt, zu

25c

Keine Ablieferungen.

Rothschilds' Hauptfloor.

Rothschilds' 1895

26th

The Price Tags Tell the Story!!

Anniversary Sale 1921

$2.95 und $3.95 ungarnierte Hüte $1.10

Ein überraschendes Sortiment von modernen Hüten zu einem niedrigen Preise. Eingeschlossen sind Hüte aus China Pipinz, Milan Hanf, Reibe um Reibe, feinen Chips und anderen beliebten Stroharten, eine vorzügliche Auswahl von Formen. Schwarz, braun, Navy und moderne Schattierungen.

Putzwaren-Garnierungen — 2,800 Bündel hiesiger u. importierter Musterblumen für 50c, 75c und höher verkauft. Speziell zu **25c**

Wir garnieren Hüte frei. Rothschilds' vierter Floor.

Olivilo oder Palm Olive Seife, Dutzend zu 83c; Stück zu **7c**

Manon Lescaut Gesichtspuder, $1.25 Größe, zu **93c**

Kirk Olive Seife, Stück, 5c; Dutzend zu **55c**

Daggett & Ramsdell's Cold Cream, 60c Größe, zu **42c**

Elsey's Fragrant Cream — 50c Größe, zu **35c**

Horlick's Malted Milch, Hospitalgröße, Preis **$2.89**

Kolynos Zahn Paste — die 35c Größe, 19c; 3 für **56c**

1 Pfd. adstringierende Watte, 50c wert, zu **29c**

Coty's L'Origan Parfum, Buff, per Unze **$2.49**

Odorono, die 60c Größe, zu nur **39c**

Jad Salts — 85c Größe, zu nur **63c**

Hind's Honey und Mandel Cream, 50c Größe, zu **37c**

Rothschilds' Hauptfloor.

Nähmungs-Verkauf von Spitzen und Nets, Yard **79c**

2,000 Yards Spitzen, Nets, Chiffon Cloths etc., in einem Nähmungsverkauf, bestehend aus den folgenden:

Gold und Silber Spitzen, 2 bis 8 Zoll breit.

Chiffon Cloths, 36 Zoll breit.

Tucked Nets, 36 Zoll breit.

Fancy Nets, 36 Zoll breit.

Beaded Nets, 36 Zoll breit.

Shadow Flouncings, 27 bis 36 Zoll breit.

Frühere Preise 98c bis $2 per Yard. Alle Farben in den verschiedenen Partien, Spitzen von 2 bis 36 Zoll breit, Chiffon Cloths und Nets 36 bis 40 Zoll breit. Hauptfloor.

$14.75 $14.75 $14.75 $14.75 $14.75

Außerordentlicher Werte gebender Verkauf

und eine großartige Ersparnis-Gelegenheit

315 Damen-Wraps und Mäntel zu $14.75

Ein spezieller Ankauf für die Jahresfeier-Woche. Auffallende Werte

Werte bietend, die in dieser Frühjahrsaison zu $25 und $30 markiert waren. Sechs der Modelle abgebildet. Ganz seidegefüttert, weiches Voile Velour, in allen Frühjahrschattierungen. Sehr schön bestickt, mit Seiden-Steppnäherei, in vielen Effekten. Die Wraps kommen mit Cape oder Regulation Aermeln; sowie Sport-Mäntel in Polo und Jersey, ungefüttert, in assortierten Farben, mit hübschen Taschen. Tuxedo oder Notch-Kragen. Größen 34 bis 42. Es ist ratsam, Eure Auswahl so früh wie möglich zu treffen.

Spezieller Jahresfeier-Verkaufspreis $14.75

Damen-Sektion, vierter Floor.

$3.00 Gingham-Kleider für Mädchen, $1.95

Ein glücklicher Einkauf setzt uns in Stand, diese feschen, da nerhaften Kleider zu diesem ungewöhnlich niedrigen Preise zu offerieren. Sie sind vorzüglich gemacht aus neuen Plaid und karrierten Ginghams, mit Schärpen und Taschen, weiße und abstechende Kragen und Manschetten, und sind besetzt und mit Knöpfen besetzt; Größen von 7 bis zu 14 Jahren.

Rothschilds' vierter Floor.

Knabenanzüge mit zwei Paar Hosen, $9.65

Alle die neuesten Modelle in netten grauen, braunen und lasfarbigen Mischungen. Die Mäntel sind mit Serge gefüttert; die Hosen sind durchweg gefüttert. Größen 6 bis zu 16 Jahren.

Knaben-Topcoats

in neuen Mischungen und einfachen Farben, gut geschneidert und besetzt; Größen von 2½ bis zu 8 Jahren — zu nur **$7.45**

Waschanzüge für Knaben, in einfachen Farben und kombinierten Farben; Middies, Oliver Twist und Coat Fassons. — Größen 2½ bis 8 Jahre, alle Farben beim Waschen garant., **$1.69**

Black Cat Knabenstrümpfe, echte Farben; Größen 6 bis 10; 35c: 3 Pr., **$1.00**

Knabenblusen — Farben, Standard helle und dunkle Fabrikate. Größen 6 bis 16 Jahre, zu **69c**

Khaki Hosen für Männer — feine Qual., Gr. 26 bis 44, **$2.45**

Hosen für Männer und junge Männer: reinwollene Stoffe, 28 bis 44, speziell markiert zu **$4.75**

Rothschilds' zweiter Floor.

Schiffskarten Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.

Offen 9—6. Sonntags 9—12.

apl*I

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287

5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570

Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.

tan8*

SANTAL CAPSULES MIDY

Erleichtert schnell Blasenkatarrh und alle Ergüsse, sicher, erfolgreich. Jede Kapsel trägt den Namen MIDY. Vermeidet Nachahmungen.

30. April 1921

Die Bank der

„Bedienung mit Zuvorkommenheit"

Keystone Trust & Savings Bank

2715–2717 W. North Ave.,

ladet Euch herzlich ein,

Ein Geldeinleger des ersten Tages

zu sein. Verfehlt nicht zu kommen und bringt Eure Freunde mit, Ihr seid **alle willkommen.** Ein Paßbuch aus echtem biegsamen gepreßten Leder wird allen Geldeinlegern des ersten Tages gegeben, als ein Zeichen unserer Wertschätzung.

Souvenirs für Jedermann.

Direktoren:

Joseph E. Lindauer, Vorsitzer, Vizepräsident der Central Trust Co. of Ill.

Robert L. Hurlburt, Präs. Hurlburt Motor Car Co.

Charles A. Koepke, Koepke & Devine, Rechtsanwälte.

Henry W. Ross, Präsident Inland Accessories Mfg. Co.

Albert H. Severinghaus, Präs. G. A. R. Laundry.

Otto C. Krabul, Präsid. Colonial Chair Co.

John C. Christensen, Architekt.

J. Wm. Johnson, Vizepräs. J. W. Johnson Mfg.

William O. Conrad, Präs. Keystone Trust & Savings Bank.

Beamte:

William O. Conrad, Präsident.

Charles A. Koepke, Vize-Präsident.

Arthur B. Eilert, Kassierer.

Wm. J. Burgoyne, Hilfs-Kassierer.

Kommt und werdet mit uns groß.

Die Bank wird um 8 Uhr morgens geöffnet am Eröffnungstage,

Samstag, den 30. April 1291

Bush Temple Theater.
(Direktion Seidemann.)

Heute nochmals Ibsens Schauspiel „Die Frau vom Meer".

Des großen norwegischen Dramatikers Henrik Ibsen Schauspiel „Die Frau vom Meer", in welchem Frl. Else Janssen die führende Partie der Frau Ellida Wangel inne hat, die von ihr so vollendet wiedergegeben wird, erfährt heute abend im Bush Temple Theater eine nochmalige Aufführung, die sich seitens der Anhänger Ibsens der weitgehendsten Unterstützung erfreuen sollte. Neben Frl. Janssen wirken bei dieser von Direktor Seidemann persönlich geleiteten Aufführung noch mit Fritz Kiedaisch als der Gatte der „Frau vom Meer", Paula von Jagemann und Elva von Tuerk als deren Stieftöchter, Gustav Hauffig als Oberlehrer Arnholm, Walter Bonn als der leidende Lyngstrand, James Brückner als Ballested und Josef Danner als „ein fremder Mann". Die erste Aufführung des Werkes veranlaßte die Kritik zu höchst beifälligen Aeußerungen über die einzelnen künstlerischen Leistungen.

Der morgige Abend bringt die letzte Wiedergabe von G. E. Lessings fünfaktigem Trauerspiel „Emilia Galotti" mit Direktor Seidemann, Else Janssen und Paula von Jagemann in den hauptsächlichsten Rollen.

Für Samstag und Sonntag zu beiden Vorstellungen kündigt die Direktion Wiederholungen der beliebten Leharschen Operette „Der Rastelbinder" an, und zwar mit der Besetzung der urkomischen Partie des gutherzigen Zwiebeljuden Wolf Baer Pfefferkorn durch Direktor Seidemann. Diese Ankündigung allein sollte genügen, um den drei angesetzten Vorstellungen einen guten Besuch zu sichern. Die Spielleitung hat Herr Kurt Benisch übernommen und Kapellmeister Christoph wird in gewohnter tüchtiger Weise das Orchester leiten. Auch die sonstige Besetzung der einzelnen Rollen ist eine vorzügliche.

Am Montag und Dienstag abend finden Wiedergaben des großen Lustspiel-Vierakters „Der Schwabenstreich" von Franz von Schönthan unter Seidemannscher Spielleitung statt. Die Aufführung am Montag ist als Galavorstellung gedacht, zu welcher die Mitglieder und Ehrenmitglieder des Damenklubs Deutscher Theaterfreunde Gäste der Direktion sein werden. Es wirken in dem überaus zündenden Lustspiel mit Conrad Seidemann, Louise Brückner, Paula von Jagemann, Max Jürgens, Herta von Tuerk, Walter Bonn, Josef Danner, James Brückner, Wilhelm Brackenbusch, Anna Müller und Heinrich Bend.

Johanna Eisemann, die komische Alte des Ensembles, die seit mehreren Jahren die Freunde des Chicagoer deutschen Theaters mit ihrer Kunst erfreut hat, feiert ihr Benefiz nächsten Mittwoch, und zwar mit einer Wiedergabe des Kadelburgschen Schwankdreiakters „Der Weg zur Hölle", inszeniert von Direktor Seidemann. Die Benefiziantin tritt in der Partie der Frau Agathe Dornwald auf und verspricht zu ihrem Ehrenabend eine ihrer Glanzleistungen.

Beginnend mit Donnerstag stehen nur sieben Wiedergaben der berühmten Operette „Alma wo wohnst Du" auf dem Spielplan, eine musikalische Baudeville, die in New York über mehr als fünfhundert Aufführungen unter Adolph Phillipscher Regie erlebte. Angelo Lippich singt und spielt darin den Anatol Pfirsich und Herta von Tuert wird in der Partie der Alma Dufour brillieren.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Verein Deutsche Presse.

Der Dienstag abgehaltene Unterhaltungs-Abend war ein durchschlagender Erfolg, soweit er sich um die dargebotenen Genüsse handelte. Den Mittelpunkt des Programms bildete ein Vortrag von Dr. William J. Hickson, Direktor des psychiatrischen Instituts unserer Stadt, über „Das Verbrechen und seine Ursachen" in englischer Sprache. Das Thema wurde in einer so fesselnden, mit attischem Salz gewürzten Weise behandelt, daß selbst die junge Damenwelt mit gespannter Aufmerksamkeit lauschte. Von der Vielseitigkeit der Herren Leitartikler der Tagespresse scheint Herr Dr. Hickson bezaubert zu sein, obwohl oder vielleicht weil er ihre geistige Leistungsfähigkeit noch keiner Testprobe unterworfen hat.

Auf die Zusammenstellung des musikalischen Programms war wieder, wie bei früheren Anlässen, viel Mühe und Sorgfalt verwendet worden, und das Verdienst, den Anwesenden einen hohen musikalischen Genuß bereitet zu haben, gebührt dem Arrangeur, Kapellmeister Ballmann, und einer kleinen Schaar auserlesener Künstler und Kunstbeflissener, die sich für den Abend bereitwilligst zur Verfügung gestellt hatten. Der junge Geigenkünstler Fritz Renk interpretierte mit bekannter Virtuosität auf der Königin der Instrumente etliche auserlesene Kompositionen klassischen und modernen Charakters, und das Wassermannquartett, zusammengesetzt aus Fritz Renk, R. Wassermann, Ernst Andauer und Prof. Cerny brachte einen Satz aus dem Beethovenquartett op. 18, einen Satz aus Haydns Kaiserquartett, sowie Excerpte aus Kammermusikwerken von Rubinstein und Mozart in formvollendeter Weise zum Vortrag. Fräulein Laura Thiel und Herr Brodsky sangen etliche Arien, Lieder und Balladen, zu denen Frl. Knoblauch, Herr H. Peters und Hr. Otto Beyer die Begleitung übernommen hatten.

Personal-Nachrichten.

— Ald. Joseph O. Kostner, eines der jüngsten Mitglieder des Stadtrats, ließ sich gestern mit Fräulein Florence D. Cusin, 3426 Diversey Blvd., Tochter des verstorbenen Polizeileutnants Louis Cusin, trauen. Damit sind nur noch zwei Junggesellen, Ald. Roß Woodhull und Dorsen R. Crowe, im Stadtrat übrig geblieben.

— William E. Phillips, 5036 Woodlawn Ave., der frühere Präsident der Chicago & Western Indiana Bahn, ist 49 Jahre alt, an einem Herzleiden gestorben. Er hinterläßt außer der Witwe den Sohn W. E. Phillips jr. Herr Phillips war Präsident der Dolese & Shepard Co. und der Contracting & Material Co.

— Im Alter von 84 Jahren ist in Coronado Beach, Cal., Frau Lucy L. Flower, eine verdienstvolle Chicagoerin, gestorben. Schullehrerin in Madison, Wis., wurde sie später Mitglied des Chicagoer Schulrats und dann Mitglied der Verwaltungsbehörde der Universität von Illinois. Das Wohl der Kinder lag ihr stets am Herzen; sie gründete Kindergärten, führte Hausfertigkeitsunterricht in den Schulen ein, und die Einrichtung der Zwangsschule war hauptsächlich ihr Werk. Auch an Wohltätigkeitsbestrebungen war sie eifrig beteiligt. Sie war in Boston geboren und mit dem Anwalt James M. Flower verheiratet. Die Lucy L. Flower Hochschule ist ihr zu Ehren so genannt. Sie hinterläßt eine Tochter, Frau John V. Farwell.

Für die besten Resultate

Saet

BARNARD'S

Samen

231-235 W. Madison Str.

ap19,1mlx

Arbeiteten mit Dampf.

Sechs Raubüberfälle innerhalb kurzer Zeit auf Süd- und Westseite.

Als gestern innerhalb kurzer Zeit sechs Ueberfälle in der Hauptwache gemeldet wurden, wurde Detektivekapitän Michael Hughes so zornig, daß er sofort drei Abteilungen von Detektives bis an die Zähne bewaffnet in Kraftwagen aussandte und den Beamten den Befehl gab, die Burschen tot oder lebendig zurückzubringen. Der Zorn des Detektivehäuptlings wurde von einem Banditentrio entfacht, das sich anscheinend in einem Kraftwagen auf einem Raubzug befand und jede Person ausplünderte, die ihm in den Weg lief. Nachdem ein Mann an der Südseite überfallen worden war, lenkten die Burschen anscheinend ihren Kraftwagen nach der Westseite, wo sie innerhalb einer Stunde fünf Personen stellten. Die Opfer waren W. K. Tompkins, Nr. 3834 Michigan Avenue, der eine Uhr und $30 einbüßte; Norman S. Cox, Nr. 347 Franklin Boulevard, dem sie eine Schlipsnadel, eine Uhr und $20 abnahmen; Joseph Bennis, Nr. 4252 W. 20. Straße, der jedoch glücklicher davonkam, da die Räuber in ihrer Arbeit gestört wurden; Joseph Sherrard, Nr. 4457 Jackson Boulevard, der den Verlust von $65 und einer Uhr beklagt; Lawrence Philbin, Nr. 209 N. Lamon Avenue, der seine Uhr und $5 herausrücken mußte, und George J. Schroeder, Nr. 4547 W. Jackson Boulevard, der um $55 ärmer gemacht wurde.

Vor ihren Richtern.

Vor der Polizeiuntersuchungsbehörde begann gestern der Prozeß gegen die Detektivesergeanten Edward M. Halpin, John A. Ronan und Charles McShane und die Polizisten William G. Fenn und William G. Carter, welche der Pflichtversäumnis und der Dienstuntauglichkeit beschuldigt werden. Die Anklagen gegen die Beamten wurden erhoben, nachdem diese angeblich Tommy O'Connor, der am 23. März den Detektivesergeanten Patrick O'Neill erschoß, hatten entwischen lassen. Im Zuhörerraum hatte „Darling Dave" O'Connor, ein Bruder von Tommy, Platz genommen. Der erste Hilfspolizeichef Alcock stellte, als er seiner ansichtig wurde, das Ersuchen, daß dieser aus dem Saal geschickt werde, doch Kommissär Geary beschied dieses Gesuch abschlägig mit der Bemerkung, daß die Kommission keine Befugnis habe, dies zu tun. Acht in der Nachbarschaft von Nr. 6410 S. Washtenaw Ave., dem Ort, wo die Schießerei stattfand, wohnende Personen und Augenzeugen des Vorfalls sagten aus, daß nach der Schießerei 15 bis 20 Minuten vergingen, ehe ein Blaurock auf der Bildfläche erschien. George B. McClellan war es, der dann erschien und die im Hinterhof liegende Leiche des erschossenen Detektivesergeanten aufhob. McClellan, der den Polizeiwagen der Bezirkswache in Englewood bedient, erklärte, daß er Carter an der 64. Straße und Talman Ave. traf und daß dieser ihn warnte, nicht in den Hof zu gehen, und ihm mitteilte, daß O'Connor noch dort sei. Er habe dann geantwortet, er sei gekommen um Hilfe zu bringen, worauf Carter ihm mitgeteilt habe, daß O'Neill tot sei. Frau Mayme Fletcher, Nr. 6414 S. Washtenaw Avenue, erklärte auf dem Zeugenstand, daß die Polizisten, als die Schüsse abgefeuert wurden, nach allen Richtungen auseinanderstoben und sich in der Gasse hinter Telephonpfosten versteckten.

In der Ortschaft Aurora wurde gestern die Leiche eines Mannes, der anscheinend mit einem Knüppel totgeschlagen worden war, in einem Güterwagen der Quincy und Burlington Bahn gefunden. Der Name des Toten konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Er ist ungefähr 45 Jahre alt, wiegt 150 Pfund und ist 5 Fuß sechs Zoll groß.

Vor einem höheren Richter.

Allerbarmer Tod hat Dr. Roe vor dem Zuchthaus bewahrt.

Dr. J. Newton Roe, der frühere Eigentümer des New Southern Hotels, den Bundesrichter Landis kürzlich, wie berichtet wegen Uebertretung der Prohibitionsakte zu 18 Monaten Zuchthaus verurteilte, ist gestern abend im Lake View Hospital gestorben. Den Angaben seines Arztes Dr. Hilbert H. Wynekoop gemäß hat eine durch Magenkrebs verursachte Blutung den Tod herbeigeführt.

Dr. Roe, der einst Sekretär des Präsidenten der Universität Valparaiso und ein hervorragender Zahnarzt war, und sein Schankkellner Fred Wortman wurden nach aufsehenerregendem Prozeß schuldig befunden, in 15 Fällen die Prohibitionsakte übertreten zu haben. In Dr. Roes Schlafzimmer im Hotel hatten Prohibitionsbeamte Schnaps im Werte von annähernd $100,000 gefunden und beschlagnahmt. Vergebens hatte der Angeklagte beteuert, daß sein Schnapslager zu seinem Privatgebrauch bestimmt gewesen und nie ein Bruchteil an Gäste des Hotels verkauft worden sei. Die Geschworenen sprachen ihn und Wortman schuldig. Richter Landis verurteilte beide zu je 18 Monaten Zuchthaus. Jetzt hat sich der Tod des Zahnarztes erbarmt.

Bundesrichter Landis lehnte gestern ein paar Dutzend Einbürgerungsgesuche ab, weil die betreffenden Bürgerkandidaten während des Krieges von ihrem Vorrecht, als Angehörige fremder Staaten sich nicht zum Militärdienste heranziehen lassen zu müssen, Gebrauch gemacht hatten.

„Keiner derjenigen," sagte er, „der während der Kriegszeit von seinem Vorrecht als Angehöriger eines fremden Staatswesens Gebrauch machte und sich um seine Aushebung drückte, nur weil er zufällig noch kein Bürger dieses Landes war, kann vor diesen Gerichtshof kommen und erwarten, zu einem Bürger dieses Landes gemacht zu werden, für das zu kämpfen er sich geweigert hat."

Unter den abgewiesenen Kandidaten befanden sich auch mehrere Schankwirte, an deren Ruf der Richter sich stieß.

In Anklagezustand versetzt.

Homer E. Holsinger, der Präsident der Golden Rule Cutlery Company, 212 Sheldon Straße, wurde gestern von den Bundesgroßgeschworenen in Anklagezustand versetzt. Er wird bezichtigt, durch falsche Angaben bei der Steuereinschätzung die Regierung um größere Summen geprellt zu haben. Eine ähnliche Anklage wurde auch im vorigen Jahre gegen Holsinger erhoben. Das Vergehen kann mit zwei Jahren Zuchthaus oder $10,000 Geldbuße oder beidem geahndet werden.

Was liegt am Namen.

Im Geschäftszimmer der Theateragentur von Jones, Linick & Schaefer, 336 S. State Straße, wurden gestern von Prohibitionsagenten ein Dutzend Kisten Champagner beschlagnahmt, den die Firma als „sakramentalen Wein" gekauft hatte. Von der Verhaftung der Mitglieder der Firma wurde Abstand genommen, da sie angeblich wirklich des guten Glaubens waren, daß Champagner „sakramentaler Wein" sei.

Verurteilte Missetäter.

Nicht wenig erstaunt war Frank McMonagle, der vor Richter David zum Geschworenendienst herangezogen worden war, als er der beiden Angeklagten, Edward Kallis und Max Rokowski, die des Diebstahls bezichtigt sind, ansichtig wurde. „Ich kann ihnen kein unparteiischer Laienrichter sein," erklärte er; sie sind dieselben Männer, die mich vor zwei Wochen überfielen und mein Automobil stahlen."

Richter David wies Hilfsstaatsanwalt Smith an, McMonagle vor den Großgeschworenen seine Angaben wiederholen und eine weitere Anklage erheben zu lassen. Später bekannten sich die Angeklagten des Diebstahls schuldig. Der Richter verurteilte sie zu sechs Monaten Gefängnis.

Stanley Augustnak wurde gestern von Richter Johnson zu Zuchthaus von der Dauer von 10 Jahren bis auf Lebenszeit verurteilt. Am 5. Februar überfiel er Frau Tillie Friedman in ihrem Materialwarenladen, Nr. 2829 Hillock Ave., und zwang sie mit vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe des aus $20 bestehenden Inhaltes der Kasse.

Walter Pomper, ein 30 Jahre alter Fischer, wurde von Richter Kaverly auf sechs Monate ins Gefängnis gesandt. Als Klägerin gegen ihn trat die 16 Jahre alte Mary Kirkwood auf. Sie behauptet, von ihm mißhandelt worden zu sein, als sie um Arbeit bei ihm auf seinem Boote nachsuchte.

Die wiedergefundenen Checks.

Eine telephonische Meldung, die gestern eine Frau der Geheimpolizei machte, führte zur Wiedererlangung der bereits ungültig erklärten, von Banditen kürzlich auf einem Vorstadtzug der Illinois Central Bahn zwei Bankboten geraubten Zahlungsanweisungen im Betrage von $638,000.

„Begeben Sie sich nach den Geleisen der Nickel Plate Bahn an der 91. Straße und Stoney Island Ave., dort werden Sie in einer alten Kabuse einen Teil der Beute, nach der noch immer geforscht wird, finden," lautete die kurze Meldung. Drei Geheimpolizisten verfügten sich an Ort und Stelle und fanden die Anweisungen in einem Bündel. Das Chicago Clearing House hatte eine Belohnung von $500 für Wiedererlangung der geraubten Anweisungen ausgesetzt.

* Waukegan hat durch Volksabstimmung die Taglichterspar nis eingeführt.

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leber-, Darm-, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Hautleiden.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbesserte 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Heilverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etabliert in Chicago 1892.

34 Jahre auf demselben alten Platz.

Ein graduierter und registrierter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße.

Ecke Monroe, Chicago,

im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.

Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag v. Samstag abds. v. 7–8.—Es wird deutsch gesprochen.

ap3,5,7,10,12,14,17,19,21,24,26,28

Diese Verkäufe für Freitag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1873 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

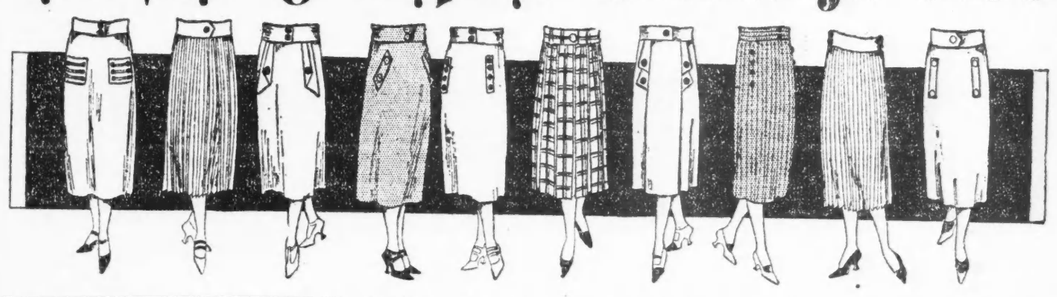
BARGAIN BASEMENT

Scrim-Gardinen

Nur für Freitag offerieren wir 1,000 Paar Scrimgardinen, aus guter Qualität dauerhaftem Stoff, — mit Spitzeneinsatz; nur in weiß zu haben; — alle sind 2½ Yards lang; $1.39 Werte; Paar, **89c**

Bargain Basement.

Hübsche Frühjahr-Skirts zu 3.88



Voile Blusen Sollten bis zu $6 verkauft werden.

Hübsche und modische Blusen aus französischer Voile und Organdie. Jede neue und beliebte Kragen- oder kragenlose Fasson, lange oder kurze Aermel; Shirt-Effekte, geschneiderte Modelle etc. Hübsch garniert mit Stickerei, Spitzen und Durchzieh-Arbeit; einfarbig weiß und schöne Farben-Verbindungen; Größen 36 bis 44; wurden gemacht, um bis zu $6 verkauft zu werden; offeriert zu **1.49**

Röcke, die für $5 u. $6 verkauft werden sollten

Mehrere hundert schöne Röcke in neuen Frühjahrmoden. Plaids, Streifen in Worsteds, und feine Qualität Serges in marineblau und in schwarz; sowie eine beschränkte Anzahl seidene Röcke. Einige gefältelt, andere einfach geschneidert; ausgezeichnete Auswahl in Größen für Damen und junge Mädchen, die 24 bis 30 Taillenband haben; sowie sehr viele Extragröße Röcke. Röcke, die gemacht wurden um für $5 und $6 verkauft zu werden — speziell für Freitag **3.88**

Bargain Basement.

Kleider für Kinder

Kleider von guter Qualität Amoskeag Ginghams, in Checks und Plaids; abstechende Kragen, Manschetten, Gürtel u. Taschen; vorzüglich für den Frühjahrsgebrauch; 6 Fassons — 2 bis 6 Jahre — speziell zu **1.39**

Bargains in Yardstoffen

Novelty Foulard Dreß Voiles — neue moderne Dreß Voiles in den besten Entwürfen und Farben — 36 Zoll breit. Freitag, die Yard zu **25c**

Reinwoll. Dreß- und Skirt-Serges — in populärer navyblauer Schattierung; ein vorzüglicher Bargain; Yard zu **55c**

Novelty Jacquard figurierte Broadcloth Shirting Seide, prächtige Streifen und Entwürfe auf hellem Grund; die Farben sind garantiert echt; Freitag die Yard zu nur **99c**

Doppelt gefliester gebleichter Shaker Flanell; auch blaue und weiße Check Schürzen-Ginghams — 12 Yards Grenze, Yard ... **10c**

32-zöll. fancy karrierte Dreß Ginghams; die Farben sind garantiert echt; sehr speziell, Yard zu **24c**

Bargain Basement.

Räumungs-Verkauf von

Putzwaren zu 99c

Werte bis zu $3

Wundervolle und preizerträumernde Bargains sind in dieser Gruppe von tragfertigen sowie ungarnierten Hüten zu finden. Jede erdenkliche Mode und Farbe ist in dieser Partie vertreten. Frühzeitiges Kaufen ist anzuraten, um beste Auswahl zu haben.

Werte bis $3.00, zu 99c

Bargain Basement.

Mary Jane Baby Doll Pumps

für junge Mädchen und Kinder, das Paar,

$1.00

600 Paar Ankle Strap Pumps für Misses und Kinder — aus Gunmetal Calf gemacht; Footform Leisten mit vorzüglicher Qualität Ledersohlen und Absätzen; Größen 8 bis 2; Freitag, soweit sie reichen, zu nur **$1**

Schuhe für Handwerker

1,000 Paar Mechaniker Schuhe für Männer, aus erster Qualität Tan Oberleder mit soliden Ledersohlen und Absätzen; nach dem U.S. Army Munson Leisten gemacht. Kommt zeitig, da sie zu diesem niedrigen Preise sicher rasch weggehen werden. Speziell für Freitag das Paar zu nur **2.48**

Bargain Basement.

Army Last Schuhe für Knaben

500 Paar Schuhe für Knaben — aus Milwaukee Tan Leder gemacht; solide Leder-Sohlen und Absätze; U. S. Armee Munson-Leisten — Größen 1 bis zu 6; soweit sie reichen, Paar zu **2.29**

Tötliches Spiel.

Knabe wollte von einem Dach auf andere springen und fiel.

Der 12jährige Arthur Severino, 904 S. Oakley Boulevard, stürzte gestern von dem vierstöckigen Gebäude Nr. 2323 Taylor Straße, brach sich das Genick und war sofort tot. Das Kind wollte, um seinen Spielkameraden einen Wandelbildertheatertrick zu zeigen, von dem Dach eines Gebäudes nach dem Dach eines anderen springen und sprang zu kurz. Es fauste in die Tiefe.

Robert Saunders, fünf Jahre alt, 7812 Oglesby Ave., erlag heute morgen inneren Verletzungen, die er gestern abend davontrug, als er versuchte, vor dem elterlichen Hause über die Straße zu huschen, als ein schnell fahrendes Auto sich bereits in unmittelbarer Nähe befand. Er starb bald nach seiner Ueberführung ins Jackson Park Hospital.

A. Auhustmisky, ein Kolonialwarenhändler aus Joliet, wurde gestern abend lebensgefährlich verletzt, als das Auto, in dem er mit erheblicher Geschwindigkeit dahinfuhr, an Paulina und Fulton Str. mit einem schweren Frachtauto zusammenstieß. Auhustmisky wurde auf das Straßenpflaster geschleudert und mit gebrochenem Schädel ins Hospital gebracht, während der Lenker des Frachtautos, August Gehring, 2754 West Lake Straße, in Diensten der Timroth Motor Service, in Haft genommen wurde.

Der zehn Jahre alte L. Anglipodus, 841 Polk Str., und der gleichaltrige Samuel Fiore, 467 Milwaukee Ave., wurden gestern, als sie sich auf dem Wege zur Schule befanden, von einem von Monte Salus, 2913 Burling Straße, gelenkten Auto niedergestoßen und in bedenklichem Zustande ins Counthhospital gebracht.

Ein grausiger Fund.

In einem von innen fest verriegelten Raum im Erdgeschoß des Hauses Nr. 1160 Milton Straße fand die Polizei der Ost Chicago Ave. Wache gestern nachmittag eine bereits in Verwesung übergegangene Leiche, die durch den Inquest des Leichenbeschauers als die eines gewissen „Schulz" identifiziert wurde. Eine Autopsie der Leiche wurde angeordnet, um festzustellen, ob es sich um einen Mord, Selbstmord oder Unfall handelt. Nach Aussage des Hausdieners war Schulz etwa 74 Jahre alt.

Am Fuße der Maple Straße wurde gestern abend die Leiche eines nicht identifizierten Mannes, etwa 140 Pfund schwer, mit schwarzem Haar und dunkler Hautfarbe, aus dem Wasser gezogen. In den Kleidern des Toten wurde nur eine Fahrkarte, von Evanston nach Chicago ausgestellt, gefunden.

Auf der Höhe der Van Buren Str. wurde gestern die Leiche eines Mannes, der später als Victor Dahl, Nr. 419 W. Division Str., identifiziert wurde, aus dem See gezogen.

Der Feuerwehrkapitän John Yankhan vom Löschzug Nr. 5 trug mehrere Abschürfungen und Verletzungen davon, als eine Stahltür in dem Gebäude der Acme Waste Paper Co., Nr. 1215 W. 15. Str., wo ein Feuer ausgebrochen war, auf ihn fiel. Der Brand wurde gelöscht, nachdem ein Schaden von ungefähr $10,000 angerichtet worden war.

Chicago Turngemeinde.

Veranstaltet am kommenden Samstag ein Frühjahrs-Schauturnen.

Das Frühjahrs-Schauturnen der Chicago Turngemeinde wird am kommenden Samstag abend in der Nordseite-Turnhalle abgehalten werden. Unter der Leitung des Turnlehrers Alfred O. Diete werden die Klassen der Turnschule, Mädchen, Aktive, Damen, Zöglinge und Bären, ein reichhaltiges Programm ausführen, welches auch Turnfestübungen (Freiübungen der Zöglinge und Stabübungen der Altersriege), Keulenschwingen von Frau E. Gillette, Tanzschritte der Damen und Pyramidenbau umfaßt, ausführen. Dem Schauturnen folgt Tanz.

Bieten etwas mehr.

Wie der Globetrotter Farwell von seiner Gattin loskommen sollte.

Die 1417 Nord Dearborn Park-way wohnende Frau William Dudley schilderte gestern auf dem Zeugenstand vor Richter De Young eine Beratung, an der Frau Alva Farwell von Oak Park, ihr Sohn John A und mehrere andere Personen teilnahmen, und wo Frau Alva sagte, daß man dem Anwalt ihrer Schwiegertochter Loretta etwas mehr anbieten müsse, um ihre Einwilligung zur Scheidung zu erlangen. Inzwischen werde der Sohn sein Vermögen so festlegen, daß Loretta nicht dran tippen könne und wenn sie dann in Not gerate, werde sie schon klein beigeben. Der Sohn werde inzwischen nach Nassau, Westindien, reisen. Frau Loretta hat die lieb. Schwiegermama, wie schon berichtet, wegen Entfremdung der Liebe des Gatten auf $100,000 Schadenersatz verklagt, nachdem der Gatte der Klägerin den Versuch gemacht hatte, die Scheidung zu erwirken.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple.
„Die Frau vom Meer".
Blackstone. — „Lab".
Cohans Grand. — „The Tavern".
Colonial. — „March".
Cort. — „Dulch".
Garrick. — „Cast Of West".
Illinois. — „Pickle Me."
Imperial. — „For the Man She Loved".
Olympic. — „Linger Longer Lettie".
Playhouse. — „Bitter Patter".
Powers'. — „Shavings".
Princeß. — „The Bat".
Schubert-Central. — „The Beggar's Opera".
Studebaker. — „Irene".
Victoria. — „A Little Girl in a Big City".
Woods. — „Gertie's Garter".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:

Zwei erfahrene Hobelmühle-Arbeiter: einer an Moulding-Maschine und einer an Timber Sizer zu arbeiten; offene Werkstatt. Nachzufragen bei

W. H. Taplin, Supt.,
2431 S. Robey Str.

midofr

„Part-Time" Verkäufer
Ich lehre Euch ein Geschäft, das Euch in zwei Wochen Lernen kömmt; andere Männer wie Ihr machen bis zu $100 die Woche in ihrer freien Zeit. Wenn Ihr vorwärts kommen wollt und tat, wie angewiesen, an einer tonderen, erstklassigen Verkaufsstelle hier in Chicago von einer verantwortlichen Firma, kommt. Abends offen.
William Belosky Co.,
Bank Floor, Cohman Building.
111 W. Washington Str.
23.24.25.26.28ap

Verlangt: Cakebäcker von 5 bis 8 Uhr abends; keine Sonntagarbeit. 28 W. Washington Str. Tel. Central 3646.
dimdbo

Verlangt: Erfahrener Lunchmann. Vorzusprechen: 500 S. Halsted Str., nach 5 Uhr nachmittags. dofr

Verlangt: Eisen-, Bronze- und Drahtarbeiter und Helfer. Stetige Arbeit. 1622 Carroll Ave.

Verlangt: Erstklassiger Bäcker an Wiener Rolls. Gute Stunden. 117 N. Dearborn Str. Alex Schwartz.

Verlangt: Zwei frisch eingewanderte junge Männer, die Farmarbeit verstehen, um auf Milchfarm in Wisconsin zu arbeiten; Lohn $30 per Monat und Verpflegung sowie freie Reise. William Hardt, c. o. H. Graf & Co., 2nd floor, 196 N. Clark Str., Ecke Lake. dofr

Verlang: Gute zweite oder dritte Hand — Nachlarbeit, 1040 W. Chicago Ave.

Verlangt: Bäcker, Lunchroom, muß guter mit allen Arbeiten vertrauter Mann sein, Vorzusprechen nach 4 Uhr nachm. 3865 Vincennes Ave.

Verlangt: Ein junger lediger Zimmermann, der zuverlässig ist an allen vorkommenden Hausreparaturen, Will mit auf Reisen 2765.

Verlangt: Farmarbeiter nach Iowa, Monatslohn $35 bis $50 und Board. 2044 Lincoln Avenue.

Verlangt: Lastjunge, 16, in Meeting- und Stahl-Graviergeschäft. Mooney & Dueker, 207 W. Jackson Boul. dofr

Verlangt: Ein Mann, der eine Stunde jeden Tag helfen will (für Dame mit Flatgebäude), kann hübsches Zimmer dafür haben. 3041 W. Harrison Str.

Verlangt: Mann für Garten und Arbeit ums Haus. Vorzusprechen 1054 Laidale Ave. dofrfa

Verlangt: Painter, 174 York Str., Elmhurst, Ill. C. Born.

Verlangt: Schneider, Vorarbeiter, um zu Haus zu arbeiten. 618 N. Wells Str.

Verlangt: Bücher für Samstags, 1856 Cleveland Ave.

Verlangt: Bäcker, allein zu arbeiten am Tag, Brot und Cakes; kleiner Shop; $25. 6757 S. 40. Str. dofrfa

Verlangt: Allatonne Buyheiman, erfahren an Brechmaschine. Zel. Monitsello 1766. 3654 Garfield Blvd. dofr

Verlangt: Zuverlässiger Mann mittleren Alters für Billard-Halle. 145 S. Wells Str., Basement.

Verlangt: Blacksmith mit gründlicher Erfahrung im Pferdebeschlagen und in Wagenreparaturen; ebenfalls junger Mann, um das Handwerk zu erlernen. Heady & Callahan Coal Co., 4501 Ravenswood Ave.

Verlangt: Zuverlässiger alterer Carpenter der mehr auf guten Lohn als hohen Lohn sieht, zu erfragen St. Francis Hospital, 355 Ridge Ave., Evanston, Ill. dimdo

Verlangt: Alleinmann, guter Bäcker im Restaurant. Guter Lohn. 1508 S. Reagle Ave. 1466

Verlangt: Zwei Polierer und Paperhangers, Telephonieri: Lincoln 6826. midofr

Verlangt: Erster Klasse Finisher und Painter an neuen und alten Autos. — Heim, Ehen, der sich dronning tun kann. Anzufragen 1254 Lake Shore Drive. midofr

Verlangt: Wächter für Fabrik in westlicher Vorstadt; muß nahe Garfield Hochbahn wohnen. Adr.: O 243 Abendpost. midofr

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Winnetka Linder Co.
verlangt Kompletten von Unterrahmen zu fabrizieren. Sprecht vor bei Tag oder Abenden: Conrad Woll, 2459 Roscoe-Straße Ave. mi—fa

Verlangt: Arbeiter, auch Damen, können lohnenden Verdienst durch den Verkauf unserer vorzüglichen Haus-Medizin; gut geeignet als Neben-Artikel. Hier leicht zu verkaufen. Brocol Co., 2120 Lincoln Ave. dimdo

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Erste Hand an Brot und Rolls, sucht stetigen Platz. Adr.: O. 273 Abendpost. dofon

Gesucht: Ein deutscher Müller sucht Arbeit als Müller oder anderes Arbeit in der Mühle, Farm oder Store. Herman Zacharias, R. Doering, 7630 Monroe Str., Forest Park, Ill.

Gesucht: Bäcker an Brot und Roll, verbeiratet, sucht Arbeit; Polen, kann allein arbeiten. Adr.: O 251 Abendpost. dimdo

Gesucht: Oesterreicher sucht Stelle als Steindrucker oder Photograph. Adr.: 2017 Cortland Straße, Chicago. fodido

Gesucht: Ein Polen Koch und Bäcker sucht Arbeit in einem Home oder Hotel. Adresse: O. 261 Abendpost. dimdo

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stellung als Bäckerhelfer an Brot und Rolls, Cakes und Pies. Adr.: O 264 Abendpost. mi—fa

Gesucht: Starker zuverlässiger Mann bejten Alters, sucht Arbeit als Helfer in einer Bäckerei. E. Gertzel, 840 Sedgwick Straße, Basement. apr26,1mX

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle für irgendeine Arbeit. Vorzelle vorzusagen. 2052 Florence Ave. Phone: Lincoln 435. dimdo

Gesucht: Anständiger Mann, ehrlich und zuverlässig, mittleren Alters, leidig, erfahren in Blumen und Gemüsegarten und Haus, sucht Stelle; Stadt oder Land. Adr.: O 266 Abendpost. dofr

Gesucht: Bartender, erfahren, mit Referenzen, sucht Stelle. 1531 Chiburn Ave. dofr

Gesucht: Aelterer sauberer Mann, der mit irgendwelchem Werkzeug umgehen kann, sucht Arbeit. Sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Adr.: S 846 Abendpost. do—fon

Gesucht: Painter und Paperhanger mit Werkzeug sucht Beschäftigung. Adr.: S 847 Abdpost.

Gesucht: Guter Helfer für Painter und Paperhanger sucht Beschäftigung. Adr.: S 857 Abendpost.

Gesucht: Erste Hand Cakebäcker sucht Arbeit. Zel. Irving 5265. dofrfa

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Bäckerei. Phone Lincoln 6826. dofrfa

Gesucht: Zuverlässiger Mann mittleren Alters sucht Elevator zu führen; bin kein Union-Mann. Adr.: S 280 Abendpost. dofr

Gesucht: Aelterer, zuverlässiger Mann sucht Stelle; Empfehlung und Kaution. Adr.: O 278 Abendpost. dofr

Gesucht: Junge, 17jährig, sucht Stelle in Bäckerei; hat etwas Erfahrung. Arndt, 2418 Howe Ave. dofr

Gesucht: Frisch eingewanderter Riemer wünscht dauernde Beschäftigung. Nachzufragen 610 Blackhawk Str. Heinrich Wagner. midofr

Gesucht: Ein guter Carbenter sucht Stelle in der Stadt oder außerhalb. 809 Willow Str. Phone: Lincoln 7456. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Frauen für Fabrikarbeit. Stetige Stellung; keine Arbeit am Samstag. Chicago Wire Chair Co., 619 N. La Salle Str.

Verlangt: 3 erfahrene Verkäuferinnen in Unterzeug-, Strumpf- und Drygoods-Departements; stetiger Platz und guter Lohn; müssen Empfehlungen haben. S. Stein & Co., 555 W. North Ave. midofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei, guter Lohn. 1906 W. 35. Straße. dofr

Verlangt: Operators an Maschinen. Sofort zu erfragen bei der Peerless Coat Front Co., 500 S. Peoria Str. apr26,1mX

Verlangt: Lehrlinge für 1. klasse Hairdressing-Etablissement. 705 Marshall Field Annex Bldg. ap23,1mX

Hausarbeit

Verlangt: Für Nordseite, Oberseh Boulevard, eine gute, fleißige Hausfrau, ohne Anhang, welche in kleiner Familie alle Hausarbeiten besorgen kann. Sie würde erhalten Wohnung, Kost und $30 monatlich oder $40 ohne Wohnung und würde Sonntag und Donnerstag frei haben. Bitte Alter und Verhältnisse beschreiben und Adresse bekannt geben unter Adr.: O 248 Abendpost. dofa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können; kein Waschen; eigenes Zimmer, mit Bad. Phone Garfield 2155. dofrfafon

Verlangt: Frau zum Reinmachen, halben Tag in der Woche. 2304 N. Clark St. dofr

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen zur Stütze der Hausfrau; anständige Behandlung, gutes Heim. Julius Lamm, 7015 Chappel Avenue. dofrfa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, guter Lohn. 5134 Englewide Ave., 1. Apt., Zel. Hyde Park 9648.

Verlangt: Jüdin, um die Aufsicht über sieben Kinder im Restaurant zu führen, 6 Tage per Woche, keine Sonntagarbeit. Sofort vorzusprechen. 1149 S. Ashland Ave.

Verlangt: Geschirrwascherin. 907 Webster Avenue.

Verlangt: Zweite Hülfte für Wiener Restaurant. 1148 N. Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 617 Barry Ave.

Verlangt: Aeltere Frau in kleiner Familie, keine Wäsche. Deutsche oder Schwedin vorzusprechen. 2855 W. Division Str., 1. Apt. Zel. Humboldt 925. dofrfa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. Tel. Hyde Park 8530. 5112 Kimbark Ave., 3. Flat. dofr

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren für Witwer mit 2 Kindern (Protestant). Adr.: S 852 Abendpost. dofr

Verlangt: Mittelsährige, zuverlässige Frau, um sich allgemein nützlich zu machen und Kind bei der Arbeit zu helfen; gutes Heim. 1447 N. Monticello Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, wenig Kochen, wenig zu waschen nach Feuerbrennen gewünscht. 1205 Simonson Court, 2. Apt. Zel. Edgewater 5240.

Verlangt: Gute Frau für Reinmachen und Plyeln, halben Tag Freitags. 2415 Logan Blvd., 1. Apt.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 1247 Wellington Ave. Phone Wellington 10451.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, keine Wäsche, in Familie von zwei Personen. Kann, wenn gewünscht, in Hause schlafen. 1400 West 14. Place. Zel. Canal 473. dofr

Verlangt: Laundreß von 10 die Arbeit zu Hause zu machen und auch für Reinmachen; zwei in Familie. 1318 Cedar St., 1. Flr.

Verlangt: Mädchen für kleine Hausarbeit; keine Wäsche. 1455 N. Ashland Ave. dofrfa

Verlangt: Lutherische Hausbälterin bei zwei mit 3 Kindern. Adr.: O. 265. Abendpost.

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln. 2052 Lincoln Ave.

Verlangt: Alleinstehende Frau oder Mann für Sommeraufenthalt auf Farm, Obst und Hühner zu ziehen. 516 W. 70. Straße. Store. dofa

Verlangt: Hausbälterin oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. Mrs. Gougelman, 623 Central Ave., Wilmette, Ill. Telephone: Wilmette 909 R.

Verlangt: Mädchen, für allgemeine Hausarbeit, Deutsche vorzusagen, keine Wäsche. 1555 Birchwood Ave., Zel. Rogers Park 3744.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; abends beimgehen. 5200 Prairie Ave., 2. Apt.

Verlangt: Zuverlässige, tüchtige deutsche Frau für halbe Tage Arbeit. 3150 Sheridan Road, 1. Apartment.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, muß gute Küche kein; kein Waschen. Gumbiner, 2025 Grabinus Str.

Verlangt: Mädchen für kochen und allgemeine Hausarbeit; Referenzen verlangt; Familie von zwei. Anzufragen 1052 Lakdale Ave. dofrfa

Verlangt: Deutschamerikanisch. Mädchen bei Privatfamilie als Zimmermädchen und für Fischen. Mrs. Lekens, 69 Scott Str. Telesph. Superior 5140. do—fon

Verlangt: Dreijähriges Mädchen, erfahren, Privathaushalte. Rehan Dal Bart Bahnhan bis Wilcaxton Str. Station, vorm. 1 Blod südlich, 1 Blod östlich. Sr. C. Mills, Ede Cleveland Str. und Bonne Ave. Dal Bark.

Verlangt: Frau für kochen und Arbeit. Hoarbeit; 817 und Fahrgeld rund der Zeit; muß englisch sprechen; kein Aufpassen auf kein. 2 Kinder; kein Waschen, 246 Sheridan Road, Evanston.

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln; muß Referenzen haben und gut sein; gute Bezahlung. Phone Lincoln 7250 Greenwood Ave. Zel. Oakland 1214.

Verlangt: Ein gutes weißes Mädchen; guter Lohn; Referenzen verlangt. 4346 Grand Blvd.

Verlangt: Ein sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 2634 Lake View Ave., erstes Flat, südlich. midofr

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen oder Frau für Stütze der Hausfrau, Anfangs Behandlung. Gutes Heim; kleine mit Kind. — Johnson, Lakeside 7177. mi—fa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1174 Belmont Ave., Long Beach, weite Bilsog Ave. midofr

Verlangt: Erster Klass, sauber, mit Empfehlungen, sehr guter Lohn wird bezahlt. Familie geht den Sommer über nach Glencoe, im Winter in Chicago. Telephonieri: Superior 771, oder fragt 1242 Lake Shore Drive. midofr

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Zeugnisse verlangt. Telephon Winnetka 151. midofr

Verlangt: Frau als Köchin für Country Residenz, nicht weit von Chicago; Referenzen. Adr.: O 242 Abendpost. midofr

Verlangt: Neueinwanderte, erfahren in Hausarbeit, deutsch oder ungarisch sprechend. W. Sobel, 6419 Lakewood Ave. midofr

Verlangt: Mittelsährige, fleißige Frau für leichte Haushausarbeit; kein Waschen; guter Lohn. 744 Buckingham Place. Zel. Lake View 7711. 27ap1mX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei Erwachsene, kein Waschen, bequemes Zimmer, guter Lohn für richtiges Mädchen; muß englisch sprechen. Auskunft 8 bis 10:30 vorm. 6 bis 8 abends. 67. Str. Car östlich bis 7012 Clyde Ave., S. Apt. Gordon. midofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute Köchin sein, kein Waschen oder Bügeln. Tel. New Castle 671. midofr

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. Telephon Wilmette 1004. 27ar1mX

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. Anzufragen nach 4 Uhr abends. Zel. Belt 3134. dimdo

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit. Zu erfragen 1032 West Taylor Straße. apr26,1mX

Verlangt: Nettes junges Mädchen als Helferin für die Mutter in kleinem Apartment; gute Lage. Phone Rogers Park 7883. dimdo

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Dr. Leffert, 2541 W. Division Str. Zel. Humboldt 9271. dimdo

Verlangt: Zuverlässiger, tüchtiger deutscher Mann, der mit Pferden umgehen kann, sucht Stelle; Stadt oder Land. Adr.: O 266 Abendpost. dofr

Verlangt: Bartender, erfahren, mit Referenzen, sucht Stelle. 1531 Chiburn Ave. dofr

Verlangt: Junger Mann sucht Stelle in Bäckerei. Phone Lincoln 6826. dofrfa

Verlangt: Zuverlässiger Mann mittleren Alters sucht Elevator zu führen; bin kein Union-Mann. Adr.: S 280 Abendpost. dofr

Verlangt: Aelterer, zuverlässiger Mann sucht Stelle; Empfehlung und Kaution. Adr.: O 278 Abendpost. dofr

Verlangt: Junge, 17jährig, sucht Stelle in Bäckerei; hat etwas Erfahrung. Arndt, 2418 Howe Ave. dofr

Verlangt: Frisch eingewanderter Riemer wünscht dauernde Beschäftigung. Nachzufragen 610 Blackhawk Str. Heinrich Wagner. midofr

Verlangt: Ein guter Carbenter sucht Stelle in der Stadt oder außerhalb. 809 Willow Str. Phone: Lincoln 7456. midofr

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Junge deutsche Dame, 6 Monate im Lande, möchte eine Beschäftigung, um Office oder Geschäft zu reinigen oder sonstige Arbeit für sechs Tage in der Woche, abends von 6 bis 12 Uhr. Am liebsten auf der Nordseite. — Barbara Matter, 2220 N. Halsted Str., 1. Flat. Zel. Lincoln 8031. dofr

Gesucht: Deutsche Frau sucht irgendwelche Arbeit, halbe oder ganze Tage. Phone Lake View 1791. dofrfa

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stellung bei deutschen Leuten als Kindermädchen. 14 Jahre alt. Bitte vorzusprechen. 1441 Wentworth Ave. dofrfa

Gesucht: Waschfrau sucht Waschplätze für Montag und Dienstag. 1409 Webster Ave., Christian.

Gesucht: Ein kürzlich gelandetes deutsch-ungarisches Mädchen wünscht Stellung in Privathaus, ist sauber, willig und ehrlich. 4855 Calumet Ave., 3. Flat, Phone Kenwood 9339. midofr

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin; kann gut kochen und nähen; nur bei alleinstehendem Mann oder mit erwachsenem Kind. Adr.: O. 265. Abendpost. midofr

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle für leichte Hausarbeit bei zwei Erwachsenen; sieht mehr auf gutes Heim als Lohn. Zel. Glen Ellyn 151 M. Mrs. G. Horlid, Glenn Ellyn, Ill. midofr

Stellung suchen Eheleute
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Deutsch-ungar. verheiratetes Paar wünscht Arbeit. Mann hat Erfahrung als Butler und Frau als Zimmermädchen. Robin Forma, Higins Road, R. Box 154 B. Norwood Park. dimdbo

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fairs deutsches, anst. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Zel.: Lincoln 2160. 4ja*E

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: 8 Zimmer Haus in Hamilton Park, nahe 75. und Eggleston Ave. Nachzufragen 6457 Langley Ave. Zel. Dorchester 8589. midofr

Zu vermieten: 4 Zimmer, hinten, an ein älteres Paar mit Empfehlungen; jüdische Nachbarschaft. 1300 N. Maplewood Ave., nahe W. Division Str. dofon

Vermiete 1 vorderzimmer, kein Badzimmer. 18 E. Pearson Str. dofon

Zu vermieten: Drei Zimmer mit Bad für 2 Leute. 1713 Fremont Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer und Sunparlor, Garten, $18. 5746 Addison Str.

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Schöne helle Zimmer zu vermieten, alle Bequemlichkeiten. 1413 W. Adams Str. Auch an Fräulein, die tagsüber arbeitet. dofa

Zu vermieten: Stube und 2 möblierte Zimmer, ganz an Familie. 1325 N. Wells Str.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, elektr. Licht und Bad in Privatwohnung. 1060 Center Str., nahe Sedgwick.

Zu vermieten: Gute Frau für Reinmachen und Plyeln, halben Tag Freitags. 2415 Logan Blvd., 1. Flr.

Zu vermieten: Frontzimmer, erstes Flat, oder für leichte Haushaltung. 917 Webster Ave. Zel. Diversey 6841.

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Eltern mit verjährigem Kind sucht Zimmer, wo das Kind Board und Pflege haben kann. Zuschriften Sie Preis und Bedingungen im ersten Brief, irgendwo in Chicago. Adr.: O. 250. Abendpost.

Zu mieten gesucht: Zimmer dann sucht Zimmer bei Privathamilie, Nordseite, kein Boardinghaus. Adr.: O. 265. Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht sofort möbliertes, modernes Zimmer nahe Lincoln Park, W. A. Springer, 471 Monadnock Block. dofr

Zu mieten gesucht: Zwei Geschwister suchen zwei unmöblierte Zimmer mit Benutzung der Küche in guter Familie. Nord- oder Nordwestseite. Adr. S. 851 Abendpost. dofr

Zu mieten gesucht: Junger Bantangestellter wünscht Zimmer mit Board, nahe Lincoln und Belmont Ave., gute um Preisangabe. Adr.: S. 241. Abendpost.

Zu mieten gesucht: Aelterer Mann wünscht Zimmer als alleiniger Mieter. Preisangabe, Adr.: S 848 Abendpost.

Stiller und ruhiger Mann mittleren Alters sucht ruhiges und helles Zimmer ohne Board, nahe Lincoln Park, als Alleinmieter. Antworten bis Samstagend mit Preisangabe, Emil Arndt, 707 N. Dearborn Str.

Junggeselle in fester guter Zeitung sucht Zimmer mit Zimmerbenutzung bei kinderlosen Familie oder Witwe. Preis zu 1150 Sheridan Avenue. midofr

Zu mieten gesucht: 4 bis 5 Zimmer Flat für Mutter und Sohn, an Nord- oder Nordwestseite, 825 bis $30 den Monat. Phone Irving 504. dimdo

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Die beiden Brüder Heinrich und Conrad Hoedemann werden gesucht, von dem Sohne Willi Hoedemann beim Kessen. Sie sollen vor 15 Jahren eine Farm in Illinois gehabt haben. Wer über die Beiden Auskunft weiß, gebe sie bitte schriftlich oder persönlich bei Wilhelm Kretzahn, 5715 Loomis Boulevard, Chicago, Ill.

Ich suche Linde Paul oder anderes Kind von Gras Eichenmüll, Middle und gerne einer sich mitte anschließen. Zu Nordgrave, 1369 Sa 62. Straße.

Gesucht: Aeltere Leute, die sich eines 9 Jahre alten, mutterlosen Mädchens annehmen wollen. Adr.: O 275 Abendpost. dofr

Ein alleinstehender Mann, 56, sucht einen Mann als Freund, ebenso situiert, womöglich aus Schlesien. Bin aus Freiwaldau bei Gleiwitz. Adr.: O 252 Abendpost.

Zu verkaufen: 4 Graben, Dal Ridge Friedh., billig. Luedke, 621 Hinsdale Str., 1. Flr., hinten.

Ausgabehalber verkaufe sämtliche Haus-Utensilien, Fußstühle, Handstöcke, Fanch Laven- u. Kinder-Slippers, Leder Damen- und Männer-Luggage zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Ausverkauf bei Hauptmann's Lagerhaus.

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw., nebst die Schwindsucht bei C. Dallinger, 2255 W. Roosevelt Rd. 11ep 20fd*

Zähne billige Hülfe für Frauen, Mädchen und Kinder. 1927 Larrabee Str. 21ap,5mdido1mx

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *E

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Expert in Panels, einfaches Tapezieren, Anstreichen und Kalsomining sucht Plätze: 86 den Tag oder Kontrakt. Adr.: O. 246 Abendpost. dimdo

— J. Kunze —
Malterei und Möbel-Reparatur
2268 Lincoln Ave., nahe Belden. Lincoln 2631.
21ap*X

George Bird & Son, Carpenters, 1025 Chicburn Ave., Zel. Diversey 3672. Reparaturen irgend einer Art pünktlich ausgeführt. ap28,30,mai1,4,5,7,10,12,14,17,19,21

Fr. Halch, Zementkontraktor, macht Seitenwege, Floors, Bände, Fundamente. Telephon Lawndale 4009. do—fon

Tapezieren, Painting u.s.w. Mr. Straß, 2338 Lincoln Ave, Zel. Diversey 3565, nach 6 Uhr. midofr

Carpenter, Jobber, Erfahrung, reparliert Hauser, setzt Zementpfosten darunter und gleicht aus; auch Porches, Treppen, Garages, Scheeds, Scharmach, 1418 N. Leslie Str., von 7 bis 9. Zel. Superior 8274. ap.2,fa.nomvib.1m

Alle Carpenter-Reparaturarbeit, sowie neue Garage, Porches und Verandas prompt ausgeführt. H. Stark, 2608 Magnolia Ave. Zel.: Lincoln 2853. 25ap1mX

Plasterarbeit und Reparaturen bestens ausgeführt. Telephon Diversey 5871. 22ap1mX

Kontraktor übernimmt Neubauten, Reparaturen, Hochschrauben, Unterbauen, Maurer-, Zement-, Carpenter-, Plasterarbeit, garantiert. 1021 Heath Ave. Phone: Canal 4124. 1my3mtX

Carpenter-Reparaturen, Painting, Decorating. Huber, 2131 N. Clark, Zel. Diverf. 3178. 7ap1mtX

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort. Aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Junger Mann, 26 Jahre alt, sucht zwecks Heirat die Bekanntschaft eines Mädchens, bis 25 Jahre alt; junge Witwe nicht ausgeschlossen, Adr.: O 283 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger Mechaniker, 30, in guter Stellung, wünscht auf diesem Wege ein Mädchen oder junge Witwe kennen zu lernen, ein Kind nicht ausgeschlossen, zwecks baldiger Heirat. Adr.: O 277 Abendpost.

Heiratsgesuch: Witwer von gutem Charakter, 49 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines katholischen Mädchens oder Witwe zwischen 40 und 48 Jahren zwecks Heirat. Adr.: S 845 Abendpost.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Großer Möbelverkauf
500 Rugs, wenig unregelmäßig; muß „mismatched" zum halben Preis. 9x12 Million Velvet $28.50, 6x9 Brussells $7.50, 9x12 Axminster Rug $25, 11.3x12 Brussels Rug $25, 4.6x6.6 Axminster Rug $13.75, 9x12 French Wilton $65, 7x12 Axminster $20, 9x12 Royal Wilton $45, 9x12 Brussels Rug $15 Velvet Carpet $1.45 Yd. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Madison Car oder Cal Park Hochbahn. L. Martin's Furniture Market, 178 N. Cicero Ave, Columbus 79. ap15*E

Dreisitz $30, 2-Sitz, Plusch Mettingsitz-Divan $15, Mahagoni Näh-Cabinet $10, 2-Stücke massiver Overstuffed Parlor Suit $150, Davenport Tisch $20, Floorlampe und Base $10, eichener Dresser $15, Garland Combination Kohlen- und Gasherd $50, 9x12 Million Velvet Rug $30, 7x12 Axminster Rug $20, 9x12 Brussels Rug $15 etc. Martin's, 178 N. Cicero Ave, Columbus 79. ap15*E

— Möbel - Bargain! —
Verkümmt diese große Offerte nicht! $200 Size Phonograph, echtes Mahag., Doppel-Spring, spielt alle Records, nur $55 mit Records und Diamantnadel. Auch kleines Plauerpiano und Möbel neuest. Alles von 4 Zimmern zu Ehren eigenen Preis. Besuch. 1922 S. Kedzie Ave. 14ap,dofasondi—15mo

Zu verkaufen: Küchen Range, mit Heizungsrörbren, $5; Parlorofen, French Mirror, Mantle Piece; 2 vollständige Betten, Buffet, Spiegel, Eisstitz, Linoleum, Schankeinhäuse und Tische, 1808 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Davenport, so gut wie neu. — 1875 Maud Ave.

Zu verkaufen: Parlor-Set, Frauenkleider u. Schuhe, billig. 3321 Seeley Ave., 2. Floor.

Zu verkaufen: Dresser, feines Bett, Parlor Set, Dining Room Set, Singer Nähmaschine, Waschwringer, Bilder und verschiedene. 2045 Magnolia Ave., 2. Flat, nahe Diversey.

Zu verkaufen: Gasofen, ¾ Bett mit Spring, Sanitary Couch und Dohle für elektrisches Licht oder Gas. 2035 Aubert Ave. dofrfa

Verkaufe Handbalgenorgel, auch Floorlampe, sehr billig. 3136 N. Robey Str. dofrfon

Verkaufe mein $250 Eschimmer-Suite für $75; 3 Stühle, 1 Armstuhl, Sitze und Rückenlehne gepolstert, 5x2½, 8-Fuß Ausziehtisch, Waved Golden Oak Finish. Zel. Monticello 8797. 4936 N. Albany Ave.

Zu verkaufen: Große Eisbox, gut für kleinen Store oder große Familie, sehr billig; auch Jewel Gasrange. Zel. Armitage 2185 oder vorzusprechen 2707 N. Francisco Ave.

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmern, großer Bargain; verkaufe alles. Telephon. 2214 W. Division Str. 2. Floor, Front.

Zu verkaufen: Mahagony 3 Stück grünes Velour Parlor Set, so gut wie neu, $50. Nr. 1405 Lawrence Ave. 1. Flat. dido

Zu verkaufen: Möbel von 6 Zimmer-Apartment, 4005 Grenshaw Ave. midofr

Billig! Parlor-, Eßzimmer-, Schlafzimmer-Set, Rockers, Davenport, Rugs, Piano, Victrola mit Records, Dishes, Silberware; muß vor dem 1. Mai verkaufen. 2901 Evergreen Ave., Ecke N. Robch., 1. Floor, nach 6 abds. midofr

Zu verkaufen: Großer neuer Universalheizer, $60. 3149 Irving Park Blvd. midofa

Zu verkaufen: Möbel, Player Piano und Rolls und Rugs, preiswürdig. 1912 Dahlon Straße. apr26,1mX

Muß verkaufen: 2 Rugs, 9x12, Dresser, Eisbox, Messingbett, Tisch, Stühle, Bilder, Leder-Parlor-Set, spottbillig. 2037 Addison Straße, Residenz. dimdbo

Zu verkaufen: Parlor Suite, Oak Tisch und 6 Stühle, Buffet, China Closet, Gas- und Kochen, Betten, Dressers, Nähmaschine, Ice Box, Küchen Cabinet; verkaufe billig. 2304 North Ave. 25ap,1mX

Verkaufe neuen Kochofen, Gasofen, Betten, Rugs, Eisbox, ganz billig. 1625 Larrabee. 6ap*X

Zu verkaufen: Cane Velour Parlor-Set, 10 echtes Leder Walnuß-Set, Rugs und Phonograph, großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. häpfmtX

Sehr guter Lager von neuen und gebrauchten Möbeln, Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Zel.: Lincoln 1377. 25ma*E

Suche Gelegenheit für Männer mit $500 bis $2000 zur Anlage in einem dauernden legitimen Geschäfte. A. A. sind jetzt bereit zur Erzeugung der Produkte. Wegen weiteren Einzelheiten adressiert: R 382 Abendpost. ap24,25,27,29,30mai1,4,6,7,8

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verkaufe gutes Busch & Gerz Piano wegen Abreise, $90. 5026 Sheridan Road, nahe Argyle.

Zu verkaufen: Brunswick Phonograph und Records. 1961 N. Halsted Str. do—fon

Zu verkaufen: Gutes Player Piano und Victrola, sehr billig. 1961 N. Halsted Str. 22ap1mX

Phonograph — 840 Platten, großes Standard Phonograph mit Records. 2545 Indiana Ave. midofr

Drei wenig gebrauchte Victrolas sehr billig. Bringe dies Woche $700 neues Player Piano für $435. Deutsche Records. 2107 Lawrence Ave. dofrfa

Muß verkaufen: Piano, Mahagoni, Upright Concert Grand, gutes Instrument; spottbillige Gelegenheit. 2037 Addison Str. Residenz.

845 Platten $125 Phonograph mit 20 Scientions Records. 2205 Madison Str.

Zu verkaufen: Sprechmaschinen zu Fabrikpreisen, auch auf Anzahlung; beste Niederlage von deutschen Records. Abends offen. H. M. Cooper, 365 W. North Ave. Zel. Dib. 2799. 30ma*E

$110 kaufen ein gutes Upright Piano. $5.00 monatlich. Groß, 5081 Broadway. 30ma*E

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Mutual Security Co.
(Licensed unter Gesetz.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Pianos zu gelegt. Raten, die zu Ihrem Einkommen passen. Ihr Salär $1.75 & 75 für einen Monat sollen Euch $2.03 $100 für einen Monat sollen Euch $3.50 Unser Staatsaufsicht. — Telesph. Central 5493. 31ja*E

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt Praktisiert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 6ap*E

Louis Gottlieb, deutschamerikanischer Advokat, besorgt Erbschaften von Grundeigentum sowie alle Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa; Verträge, Kollektionen

Börsennotierungen.

Chicago, den 28. April 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	Weizen—	11 verm.	Schluß gestern
Mai		$1.25¼	$1.25⅝
Juli		1.03¼	1.05
	Mais —		
Mai		.58½	.59
Juli		.61¼	.61¾
	Hafer —		
Mai		.36½	.36½
Juli		.37⅝	.37⅝
	Speck—		
Mai		—	15.75
	Schmalz —		
Mai		9.47	9.52
	Rippchen —		
Mai		—	9.20

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippchen
Mai	$1.25¼	.57½	.35¾	—	9.50	—
Juli	1.05¼	.60¾	.37½	—	9.50	—

Der Markt war anfänglich flau, erholte sich aber. Die Nachfrage nach Getreide ist schwach. Die Ernteberichte lauten günstig. Für Anfang Mai werden große Mais- und Hafereingänge erwartet. Es herrscht im Ausland Nachfrage nach der neuen Weizenernte. Juliweizen wurde zu 103¼ verkauft, Maimais für 56⅞.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	.395	Checks	18.10
Checks	.39⅝	Norwegen—	
Paris—		Checks	15.50
Cables	7.59	Schweden—	
Checks	7.58	Checks	20.00
Holland—		Spanien—	
Checks	35.00	Checks	18.00
Italien—		Deutschland—	
Checks	4.87	Checks	1.53
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	17.43	Checks	0.29

Freiheitsbonds.

3½ proz.	82.26	4 ¼ proz.	90.14
1. 4proz.	86.74	4. 4¼ proz.	87.06
2. 4proz.	86.74	Victory—	
3. 4½ proz.	87.04	4¾ proz.	97.54
1. 4¼ proz.	86.94	4¼ proz.	97.54

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Ankauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Cubs", das Pfund	$ 0.48
do. „Prints" das Pfund	0.50
„Firsts", das Pfund	0.46
„Seconds", das Pfund	0.31

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.16½—0.17
„Halbmale", „Twins", das Pfd.	0.16½—0.17
„Daisies", das Pfund	0.17½—0.17½
„Longhorns", das Pfund	0.16¾—0.17½
„Young Americas", das Pfd.	0.17½—0.18
„Flats", das Pfund	0.17
Schweizer, rund, das Pfund	0.44 —0.45
do. (Block) Pfund	0.26 —0.30
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.23
do., 1-Pfund-Stücke	0.29

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.26½
Gewöhnliche Waren, frischen eingeschlossen, das Dutzend	0.23½

(Eier für Exercers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Hoyden & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Kistenlasten oder mehr, einzelne Kistenlasten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Kälber 4 Pfund und mehr	0.28
Kälber, do.	0.15
Truthühner, das Pfund	0.40 —0.42
Gänse, das Pfund	0.18 —0.20
Enten das Pfund	0.22 —0.24
Dicken Hühner (alte), Pfund	0.20
Hühnerküken, das Dutzend	6.00
Hühner, junge, Pfund	0.25
Hähne, junge, Pfund	0.20
Hähne, alte, Pfund	0.15
Tauben, das Dutzend	4.00
Do., junge, das Dutzend	3.00 —4.00

Alle Preise ungefähr, Angebot.

(Car Porky für Geflügel und — Nur gute fleischige Tiere sind sehr verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Hoyden & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.07 —0.08
70—80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.09 —0.10
90—99 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11 —0.12
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13 —0.14

Viehdirekt (zugerichtet.)

	Preis, Pfund	Pfund
Rinder, Nr. 1	0.07	Nr. 3, 1400
Rinder, Nr. 1	0.07	Nr. 2, 1250
Kühe, Nr. 1	0.07	Nr. 2, 1100
Kühe, Nr. 1	0.07	Nr. 2, 950
Kälber, Nr. 1	0.11	Nr. 3, 140
Kälber, Nr. 1	0.11	Nr. 3, 90

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Tafeläpfel, Kiste	3.25 —7.00
Birnen, California, die Kiste	3.00 —4.00
Graue Früchte, die Kiste	3.75 —5.25
Ananas, die Kiste	4.00 —6.00

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	5.00 —10.00

Beeren.

Erdbeeren, Kiste, 24 Pints	2.50 —4.50

Frisches Gemüse.

Blattkohl, Kiste	0.25½—0.30
Blumenkohl, Kiste	0.50 —3.00
Brunnkresse, der Bushel	0.75 —1.00
Gurken, Kiste, 2 Dutzend	2.50 —3.50
Knoblauch, die Pfund	0.10 —0.12
Kohlköpfe, das Dutzend	2.50 —4.00
Meerrettich, das Dutzend	2.00 —3.00
Rettich, die Kiste	0.75 —1.00
Rhabarber, 20 Pfund	1.75 —2.25
Rote Rüben, das Faß	4.50 —5.00
Schnittkohl, Hamper	1.25 —2.00
Sellerie, die Kiste	2.00 —3.00
Spargel, California, die Kiste	4.00 —5.50
Spinat, der Bushel	0.50 —1.00
Tomaten, 6 Körbe	3.00 —5.00
Zwiebeln, der Sack	1.00 —4.25
Weiße Rüben, die Kiste	1.00 —2.00

Kartoffeln.

(J. Stark & Company, 132 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nicht für Abnahme von Waggonladungen.)

Kartoffeln, 100 Pfund	0.90 —1.10
Neue Kartoffeln, das Faß	3.50
Süßkartoffeln, der Hamper	1.00 —1.75

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 2. rot	$	1.37
Nr. 3. do.		1.35
Nr. 2. nordischer		1.47
Nr. 3. do.		1.37
Mais—		
Nr. 2. gemischt		0.60
Nr. 2. gelb		0.61
Nr. 3. do.		0.60
Nr. 4. do.		0.57
Nr. 2. weiß		0.61
Nr. 3. do.		0.60
Nr. 4. do.		0.57

Zufuhr— Weizen..... 71,000 Mais.....397,000

Verschiffung— Weizen..... 37,000 Mais....1,000,000

Hafer—	
Nr. 1. weiß	0.40
Nr. 2. do.	0.40
Nr. 3. do.	0.39
Gerste—	
Malz	0.61
Roggen—	
Nr. 2.	1.25
Mehl—	
Frühjahr, Standard	8.80 —8.95
Winter, hart	6.50 —7.25
do., weich	6.75 —7.50
Roggenmehl	7.40 —10.00
Kleie, per Tonne	18.00
Heu, (Verkauf auf der Geleise)—	
Timothy, Nr. 1	22.00 —23.00
do., Nr. 2	18.00 —19.00
do., Nr. 3	14.00 —16.00
Kleehen	18.00 —19.00
Alfalfa	15.00 —16.00
Südwestliches	15.00 —19.00
Nordwestliches	14.00 —15.00
Weizen	12.00 —13.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß
Arm. & Co. Pref. 645	80¾	80¼	80¼
Armour Leather 45	12¼	12⅛	12¼
do., Vorzugs 61	88⅜	88⅜	88⅜
Beaver Board 300	16⅞	16½	16⅞
Briscoe Motor 300	16½	16¼	16¼
do., Vorzugs 100	60	60	60
Cafe Plow 3,580	10⅝	7	10
Chic. C. & C. Pref. Vorzugs 30	7	7	7
Gd. Pneum. Tool 50	64½	64½	64½
Chic. Pneu. Tool 75	2⅞	2⅞	2⅞
Cycle T. & T. 15	212	212	212
Endabh 25	50	50	50
Comm. Edison 45	108½	108½	108½
Cont. Motors 6,150	7¼	6⅞	7
Diam. Match 25	105	105	103
Gr. Lakes Dredge 510	91⅜	89½	91
Globe Auto 55	21	20	21
Hartman 120	75	74⅛	75
Hupp Motor 75	14⅝	14½	14⅝
Lindsay McNeil 1,635	10¼	10⅛	10⅛
Lindsay Light 200	6	6	6
M. West Ut. Corp. 52	41	41	41
Mitchell Motors 50	9	9	9
Mohawk Yard 1,050	21¾	20⅝	21
do., Vorzugs 10	96	96	96
Nat. Leather 440	8⅝	8½	8⅝
Orph. Circuit 1,185	29	27⅞	29
Rigby Wigald A 210	20	19⅞	20
Public Service 20	80¼	80¼	80¼
Quaker Cats Corp. 70	88⅛	88	88
Radio Motor 50	21	21	21
Sears & Roebuck 920	86	84	85
St. St. Stamp 110	43	42	42
Stew.-Warner 435	29⅝	29½	29½
Swift & Co. 200	100¼	100	100¼
Swift Int. 260	26⅞	25¼	25¾
Standard Gas 10	12½	12½	12½
do., Vorzugs 10	36	36	36
T. M. Thomsen 10	30	30	30
Textor Corp A 70	13	12⅝	13
Union Carbide 800	52¼	52	52
Un. Paper Bd. 20	20	20	20
Un. Iron Works 1,205	15½	12¼	13½
Weber 240	47	46	46
Wrist Knitting 250	13½	13	13
Briscoe 10	69⅝	69⅝	69⅝
Yellow Mfg. 1,855	103½	101	103

Bonds

$2,000 Cs. C. Rus. 1. 55	66⅞	66⅞	66⅞
5,000 C. R. Ser. B 56	35	35	35

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch Mittag 2 nachm.		Schluß gestern
Mai	12.13	12.22	12.13	12.11
Oktober	13.27	13.37	13.23	13.28

Sigmund Krauß als Kläger.

Fordert vom Verfasser des „World's War", Eaton, $100,000 wegen Ehrenkränkung.

Unter den Zehntausenden, welche mit mehr oder weniger Sachkenntnis Bücher über den Weltkrieg verfassen, sind W. D. Eaton und Harry C. Reed, die zusammengearbeitet haben. C. E. Thomas hat ihr Machwerk verlegt. An einer Stelle wird nun auch über die prodeutsche Propaganda von Georg Sylvester Viereck und das „Hornet" berichtet, welch letzteres Herr Sigmund Krauß, 5847 Michigan Boulevard, vom Oktober 1914 bis Januar 1915 herausgab. In dem Werk heißt es, daß die verräterische Tätigkeit des „Hornet", Viereck usw. wenig Einfluß gehabt habe. Herr Krauß hat daraufhin Eaton, Reed und Thomas heute im Superiorgericht auf $100,000 Schadenersatz wegen Ehrenkränkung verklagt, da seine Schrift zur Zeit erschien, als die Ver. Staaten noch in Frieden mit allen anderen Ländern lebten und er sich daher keines Verrats habe schuldig machen können.

„Jitneys".

Die kleinen Droschken mögen Besucher des Fortschrittsfestes befördern.

Die in anderen Städten so beliebt gewordenen „Jitneys", die Passagiere für einen Nickel-Fahrpreis meilenweit befördern, werden vielleicht von der Stadt im kommenden Sommer hier eingeführt werden, falls die Straßenbahngesellschaft sich weigern sollte, die für den „Pageant of Progreß" an der städtischen Mole nötigen Aenderungen vorzunehmen. Die Geleise sollen dort erniedrigt und ein besonderer Straßenbahndienst eingerichtet werden, für den jedoch die Straßenbahngesellschaft nicht bezahlen will. Der städtische Sonderanwalt Chester Cleveland erklärte heute, die „Jitneys" seien längst nicht die schlechteste Lösung für Bewältigung des enormen Personenverkehrs, der erwartet wird.

Während der Festtage werden übrigens die Preisbaseballspiele zwischen der Chicagoer und New Yorker Feuerwehr hier stattfinden.

Weshalb?

Pumphriese von drüben sind durchweg an Manor Thompson adressiert.

Frederick Rex, der Leiter der städtischen Nachschlagebibliothek und gleichzeitig ein ausgezeichneter Kenner der deutschen Sprache, erhält täglich vom Bureau des Bürgermeisters einen Stoß von Briefen, die aus Deutschland, und besonders aus Oesterreich eintreffen, zum Uebersetzen zugestellt. In den Briefen heißt es durchweg, der Bürgermeister sei als ein so guter und netter Mensch bekannt, daß er gewiß dem Schreiber oder der Schreiberin mit einer Kleinigkeit von soundsoviel Dollars oder Mark aushelfen werde. Die Verfasser schildern dann ihre unglückliche Lage, in die sie ohne ihre Schuld durch den Krieg gekommen seien. Den Handschriften nach zu urteilen, handelt es sich in fast allen Fällen um gebildete Leute.

Bürgermeister Thompson wundert sich, weshalb gerade er in Deutschland und Oesterreich als ein so „netter und guter Mann" bekannt ist.

Die meisten Briefe wandern nicht in den Papierkob, sondern werden Wohltätigkeits-Organisationen überwiesen.

Altenheim-Frauenverein.

Am kommenden Dienstag nachmittag 2:30 Uhr findet im Randolph Hotel, 175 W. Randolph Straße, die monatliche Versammlung des Frauenvereins statt. Im Anschluß an die Geschäfte wird Frl. Henriette Kühl, auf dem Piano von Frau Charles Wies und Frl. Emilie Ohl begleitet, Lieder singen, und Frl. Karol Winslow steht mit einer Deklamation auf dem Programm.

Die „Kriegsverbrecher".

Vor dem Reichsgericht in Leipzig beginnt demnächst Prozessierung von 700 Angeklagten.

Alliierten die Ankläger.

Vorerst werden vormalige Angehörige des deutschen Heeres wegen angeblich grausamer Behandlung von Kriegsgefangenen prozessiert werden. — Aus England sind für die ersten Prozesse 47 Zeugen vorgeladen worden.

Berlin, 28. April. Am 23. Mai beginnen vor dem Reichsgericht in Leipzig die Prozesse gegen 900 Deutsche, deren Bestrafung wegen angeblicher Kriegsverbrechen seitens der Entente gefordert worden ist. Der Gerichtshof wird sich aus sieben Richtern zusammensetzen und vorerst werden Prozesse gegen Angeklagte zur Verhandlung kommen, die geringerer Vergehen beschuldigt sind.

Die ersten Prozesse, die zur Verhandlung kommen werden, sind die gegen den Unteroffizier Heine, der angeklagt steht, englische Kriegsgefangene mißhandelt zu haben; gegen Hauptmann Müller, den Kommandanten des Kriegsgefangenenlagers in Flavy-le-Martel und gegen den Soldaten Neumann, der angeklagt steht, Gefangene in dem Gefangenenlager in Pommerensdorf mißhandelt zu haben.

Der Prozeß gegen Kapitän Neumann, den Befehlshaber des Tauchboots „U 67", der angeklagt steht, das Hospitalschiff „Dover Castle" versenkt zu haben, wird im Juni vor sich gehen. Für die ersten drei Prozesse sind 47 Zeugen aus England vorgeladen worden.

Der Justizminister erklärte gestern bezüglich der Vorbereitungen für diese Prozesse: „Vorerst erfolgt nur die Prozessierung von Angeklagten, denen ganz bestimmte Verbrechen zur Last gelegt werden. Wir haben die erdenklichsten Anstrengungen zur Sicherung eines gerechten und unparteiischen Verfahrens gemacht, aber wir sind ganz außerordentlich durch die Tatsache behindert, daß die angeblichen Verbrechen um fünf bis sieben Jahre zurück liegen. Die Zeugen sind schwer aufzufinden, etliche der Angeklagten haben Deutschland verlassen, während andere der Angeklagten inzwischen verstorben sind. England, Frankreich und Belgien werden offiziell gelegentlich der Prozesse vertreten sein, aber Deutschland wird sowohl die Vertreter der Anklage, wie auch die Verteidiger stellen. Ich bin zu der Versicherung in der Lage, daß eine Beeinflussung der Verfahren durch politische oder andere unliebsame Interessen nicht geduldet werden wird."

Amerikanische Flieger wollen aus Polen heimkehren.

Warschau, 28. April. Die Mitglieder des für den Krieg gegen Rußland in den Ver. Staaten rekrutierten Kosciuszko Fliegerkorps beabsichtigen sofort nach der für nächste Woche anberaumten Abrüstung des Corps nach Amerika zurückzukehren. Kapitän Merion Cooper aus Jacksonville, Fla., der vor einigen Tagen nach seiner Flucht aus einem russischen Gefängnis in Riga anlangte, befindet sich hierher unterwegs, um sich seinen Kameraden anzuschließen.

Eisenbahnerstreik in Guatemala.

Stadt Guatemala, 28. April. Die sämtlichen Bahnangestellten Guatemalas sind an den Streik beordert worden, weil ein gewisser Juan Machado, welcher der Union nicht genehm ist, zum Stationsagenten in Puerto Barrios ernannt wurde. Der Bahnbetrieb ruht vollkommen und die Streiker haben mit Gewalttätigkeiten gedroht, falls der Versuch gemacht werden sollte, den Betrieb wieder aufzunehmen. Die Stadt Guatemala befindet sich infolgedessen in sehr ernster Lage, da die Vorräte an Lebensmitteln hier sehr knapp werden.

Italienischer Anarchist durch eigene Bombe getötet.

Turin, 28. April. Ein Anarchist Namens Maria Facta wurde durch eine Bombe, die er vor dem Hause des Ingenieurs Di Benedetto zur Explosion bringen wollte, hier gestern buchstäblich in Stücke zerrissen. Während im verflossenen September die hiesigen Metallfabriken durch die Arbeiter besetzt waren, erschoß Di Benedetto, als er seine Fabrik gegen einen Angriff verteidigte, zwei der Angreifer und wurde bei dem nachfolgenden Prozeß freigesprochen, weil er den Nachweis lieferte, daß er sich in der Notwehr befand, als er von seiner Schußwaffe Gebrauch machte.

Der umgekommene Anarchist Facta war 20 Jahre alt. Er war kürzlich aus Frankreich ausgewiesen worden, weil er in Lyon einen Zweig der italienischen sozialistischen Partei in's Leben gerufen hatte.

Kurz und Neu.

* Die Yellow Cab Co. wird am 1. Mai den Fahrpreis für die erste halbe Meile von 30 auf 25 Cents und den für Extrafahrgäste von 25 auf 20 Cents für die ganze Fahrt herabsetzen.

* Das alte Gebäude des Fieldmuseums im Jackson Park wird nicht abgetragen, sondern mit $1,640,000 Kostenaufwand neu in Stand gesetzt werden.

Lest die „Sonntagpost".

Paris winkt ab.

(Fortsetzung von Seite 1.)

sein," sagte Breitscheid, „falls Kaiser Wilhelm, den die Nationalisten noch immer verehren, der Sieger gewesen wäre? In meiner Eigenschaft als Mitglied des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten habe ich die Friedensbedingungen des Kaisers zu Gesicht bekommen. Seine Absicht war, von Amerika $30,000,000,000, von Frankreich $40,000,000,000 und von England $30,000,000,000 zu verlangen. Das wären $100,000,000,000 oder achtmal soviel gewesen, wie Deutschland jetzt der Entente bietet." Diese Angaben verursachten im Reichstag eine riesige Sensation.

Dr. Simons Resignation abgelehnt.

Reichsaußenminister Dr. Simons unterbreitete angesichts der an ihm geübten Kritik sein Rücktrittsgesuch, wie aus völlig zuverlässiger Quelle in Erfahrung gebracht worden, aber sein Gesuch wurde prompt abgelehnt.

Im Namen der Koalitionsparteien erklärte Herr Rieser im Reichstag: „Schweren Herzens, aber der Verantwortlichkeiten vollauf bewußt, haben wir dem von Dr. Simons eingeschlagenen Kurs zugestimmt, durch den eine Möglichkeit für einen wirklichen Weltfrieden und eine Entwicklung Deutschlands geboten wird."

„Wir sind zu Opfern bereit," bemerkte Karl Helfferich, im Namen der Konservativen, „falls eine Verständigung mit unseren Feinden herbeigeführt werden kann, aber diese Opfer dürfen nicht auf Kosten unserer moralischen Verpflichtungen gebracht werden."

Deutsche Botschaft in Paris erklärt die Note.

Paris, 28. April. Die hiesige deutsche Botschaft hat eine ausführliche Erklärung bezüglich der deutschen Note erlassen. In dieser Erklärung wird versichert, daß der Unterschied zwischen dem jüngsten Anerbieten Deutschlands im Betrage von 200,000,000,000 Mark Gold und den Pariser Forderungen der Alliierten im Betrage von 226,000,000,000 Mark Gold ein nur unwesentlicher ist.

Ferner heißt es bezüglich des Passus der Note, in welchem die Aufhebung der Strafverfügungen verlangt wird, daß es sich „augenscheinlich um die von der Londoner Konferenz verfügten Strafverfügungen handelt und nicht verlangt wird, daß die auf Grund der Bestimmungen des Friedensvertrags besetzten deutschen Gebiete geräumt werden sollten."

Was Deutschland für Wiedergutmachung des Schadens zahlen soll.

Die Wiedergutmachungskommission hat ihre Berechnungen des Kriegsschadens, den Deutschland wieder gutmachen soll, zum Abschluß gebracht und bekannt gegeben, daß die Gesamtsumme, zu deren Entrichtung Deutschland verpflichtet ist, sich auf 132,000,000,000 Mark Gold beläuft.

Englands Presse mit den Vorschlägen Deutschlands unzufrieden.

London, 28. April. Die Londoner Zeitungen geben heute ihrer Unzufriedenheit mit den neuen Kriegsentschädigungs-Vorschlägen Deutschlands Ausdruck, und die allgemeine Ansicht der Londoner Presse geht dahin, daß diese Vorschläge Veränderungen unterzogen werden müssen, ehe neue Unterhandlungen möglich sind.

„Die Vorschläge Deutschlands sind zu unbestimmt gehalten und gehen nicht weit genug," schreibt die „Morning Post". „Sie müsse ein bedeutend konkretere Gestalt annehmen, ehe die Alliierten Unterhandlungen mit der Wilhelmstraße beginnen können. Die Alliierten werden mit Freuden die Vermittlung der Ver. Staaten annehmen und falls Dr. Simons entschlossen ist, eine Brücke zu bauen, auf welcher Amerika wieder nach Europa kommt, so werden England sowie Frankreich einen alten Freund herzlich willkommen heißen."

Die Zeitung gibt jedoch zu gleicher Zeit der Ansicht Ausdruck, Deutschland dürfte es möglicherweise bereuen, daß es sich an Amerika gewandt habe, „denn aller Wahrscheinlichkeit nach sind die Normen mit Bezug auf die Kriegsentschädigung in Amerika ganz andere, als die in Berlin."

In einem scharf gehaltenen Leitaufsatz verlangt auch der „Daily Telegraph" wesentliche Aenderungen in den Anerbietungen Deutschlands.

„Technisch," schreibt die Zeitung, „hat Deutschland überhaupt kein Recht, irgendwelche Anerbietungen zu machen. Seine Pflicht ist es, seine Schulden zu bezahlen. Deutschland hat sich zur Uebernahme der Schulden der Alliierten bei den Ver. Staaten erboten. Falls es im Stande ist, Geld nach Amerika zu senden, so kann es dasselbe Frankreich, England, Belgien und Italien zugehen lassen. Wir ziehen direkte Unterhandlungen sowohl mit unseren Gläubigern, wie mit unseren Schuldnern vor. Deutschland ist nicht verarmt und falls seine Bürger in gleichem Maß, wie die Einwohner der Länder der Alliierten besteuert werden, wird Deutschland vollauf im Stande sein, zu bezahlen."

Aehnlich äußert sich die „Daily Mail". Sämtliche Zeitungen deuten in ihren Leitaufsätzen an, daß ihrer Ansicht nach Deutschland es nicht ehrlich meint.

„Amerikas Eingreifen in der Kriegsentschädigungsfrage bietet", wie der „Manchester Guardian" schreibt, die denkbar glücklichste Möglichkeit, den Irrtümern der Vergangenheit zu entgehen und weitere und schwerere Irrtümer zu vermeiden." Das Blatt glaubt ferner, daß durch das Anerbieten Deutschlands die Möglichkeit zur Ermittelung der Tatsachen und zur genauen Feststellung des Zahlungsvermögens Deutschlands geboten würde.

„Auf diese Weise könnten die wirksamsten Mittel und Wege gesichert werden, um in einer Weise die Bezahlung zu veranlassen, durch welche weder die Vernichtung Deutschlands noch eine Katastrophe für den Handel der Länder herbeigeführt würde, die es in Waren bezahlen soll", fährt das Blatt fort. „Amerikas Einmischung wird für Frankreich nicht angenehm sein, aber Frankreich wird sich zureden lassen. Man darf das Urteil Amerikas nicht außer acht lassen. Amerika ist unter den Großmächten, die am Krieg beteiligt gewesen, das einzige Land, das ziemlich unabhängig und unparteiisch ist. Amerika gab durch sein Eingreifen die Entscheidung im Kriege ab und sein Eingreifen bei der Herbeiführung des Friedens mag ebenso entscheidend sein."

Frankreich dankt Washington.

London, 28. April. In einer Reuterdepesche heißt es, Frankreich habe seinen Botschafter Jusserand in Washington angewiesen, der Regierung der Vereinigten Staaten dafür zu danken, „daß sie die Versicherung gegeben hat, sie würde die Note Deutschlands mit den neuen Kriegsentschädigungs-Anerbietungen den Alliierten nur mit deren Zustimmung zustellen."

Was die deutschländische Presse sagt.

Berlin, 28. April. Der „Vorwärts" rechnet bei der Besprechung der gegenwärtigen Lage mit der Möglichkeit einer Ablehnung der neuen Vorschläge Deutschlands und gibt der Ansicht Ausdruck, daß Deutschland möglicherweise aufgefordert werden würde, seine Anerbietungen weiteren Veränderungen zu unterziehen, „falls es mit denselben einen Erfolg zu erzielen erwartet".

„Die Regierung hat", sagt das Blatt, „hat einen steinigen Pfad betreten und ist soweit noch nicht an dessen Ende angelangt."

Theodor Wolff erklärt sich im „Berliner Tageblatt" mit der Rede des Reichsaußenministers Dr. Simons im Reichstag einverstanden und bemerkte, daß „die Ausführungen des Ministers sich der amerikanischen Akustik anpassen."

„Amerika wird der Sache der Menschheit einen unberechenbaren Dienst leisten, wenn es ein Bemühen zur Verhütung des drohenden wirtschaftlichen Zusammenbruchs in praktisch durchführbarer Weise unterstützt", schreibt die „Deutsche Allgemeine Zeitung", die dem Industriemagnaten Hugo Stinnes gehört. „Verfagen die Bemühungen Amerikas infolge der Starrköpfigkeit Frankreichs, so muß Frankreich die Verantwortung für die Katastrophe, die unausbleiblich ist, tragen."

Das Organ der Industriellen „Der Tag" teilt nicht den Optimismus, den Dr. Simons in seiner Reichstagsrede zum Ausdruck brachte, und in deren Verlauf der Minister prophezeite, Deutschland würde „in das gelobte Land der Freiheit kommen, sobald die letzte Jahreszahlung geleistet ist."

„Dieses Gleichnis hinkt ebenso wie die übrigen Argumente des Ministers. Dem jüdischen Volk war gestattet worden, als es den Marsch nach dem gelobten Lande antrat, sein Gold und Silber mitzunehmen, während die Deutschen das ihrige zurücklassen müssen. Das Volk Israel trat einen vierzigjährigen Uebungsmarsch auf der Suche nach einem neuen Lande an. Wir sind für die Dauer von vierzig Jahren eingesperrt und haben gerade mit der Arbeit an dem ersten Haufen Backsteine der Gesamtmenge im Wert von 200,000,000,000 Mark begonnen, die für die englisch-französische Weltpyramide bestimmt sind. Dr. Simons ist alles andere als ein Moses, er ist nicht einmal ein goldenes Kalb".

Was der Ex-Kaiser von Woodrow Wilson dachte.

Berlin, 28. April. „Wilson sollte einen Fußtritt erhalten." Diese Bemerkung machte angeblich der vormalige deutsche Kaiser bezüglich der Note, die der damalige Staatssekretär der Vereinigten Staaten Robert Lansing dem Papst Benedikt im Sommer 1917 auf dessen Friedensvermittlungsversuch sandte.

So heißt es in einer vom vormaligen Staatssekretär des Aeußern, Philipp Scheidemann veröffentlichten Schrift über die Friedensbemühungen des Vatikans. Scheidemann's Angaben zufolge lautete die Randbemerkung des Kaisers bezüglich der Note Lansings wie folgt:

„Wilson muß den Gedanken aufgeben, daß er im Stande ist, das deutsche Volk nach seinen Gedanken umzumodeln. Er muß es nehmen, wie es ist. Weder das Land, noch das Heer oder der Kaiser werden den Wilson'schen Frieden der Verständigung annehmen. Wilson sollte einen Fußtritt erhalten."

Gasolinverkäufer beraubt.

In der Gasolinfüllstelle an der Ost 91. Straße und Süd Chicago Ave., wo er als Verkäufer bedienstet ist, wurde M. J. Doyle, Nr. 6049 Eberhardt Avenue, von einem Banditen überfallen, gebunden und geknebelt und dann um $25 beraubt. Ein Kunde befreite Doyle später aus seiner Zwangslage. Der Räuber entkam

„Erkläret mir, Graf Oerindur."

Vater werden ist nicht schwer, Vater sein dagegen sehr.

Origineller Bundesbruder.

Der biedere Pole Simon Grucki wollte sich um die Bezahlung der Einkommensteuer drücken. — Es gelang ihm aber vorbei. — Zum Schutz des Postgutes.

Simon Grucki, Nr. 2201 W. 18. Straße, hatte sich einen Paß zur Rückreise nach seiner Heimat Polen besorgt. Mit diesem Schriftstück bewaffnet, sprach er heute bei dem zuständigen Bundesbeamten Jakob Popper vor und bat ihn, doch seinen Stempel darauf zu drücken. Als Popper ihm darauf aufmerksam machte, daß da noch eine kleine Förmlichkeit, die Bezahlung der Einkommensteuer zu erledigen sei, tat der biedere Pole sehr erstaunt.

„Hob ich doch gehört", sagte er, „daß Mann, was hat Frau und Kinder, braucht nicks zu bezahlen."

„O, Sie sind verheiratet?", fragte der Beamte. „Wie alt sind Sie?"

„21 Jahre."

„Wie viele Kinder haben Sie?"

„Vierre."

„Wie alt sind die?"

„18 bis 24 Johrre."

„Aber Mann, das ist ja nicht möglich. Ihre Kinder können doch nicht älter sein als Sie, der Vater —"

„Is sich doch in Ordnung. Hob ich geheiratet Witfrau, und die hat die Kinderr mitgebrungen. Kinderr von meine Frau sind aber auch meine Kinderr. Gebben Sie das zu! Drei Jungens dienen im Heer. Tochter Kaischa ist bei Mutter. Als ich war verhoiratet, mußte ich gehen nach Amerika und Geld machen. Hob ich im voriges Johr $1400 verdient. Jetzt geh ich zurück zur Heimat meiniges."

„Das ist aber nett von Jönen", meinte Popper. „Aber Sie bemerkten, daß die drei Söhne in der Armee dienen. Wann sind die denn in das Bundesheer eingetreten?"

„Nix da mit Bundesheer. Dienen sich im polnischen Heer. Frau und Kaischa sind auch noch da. Weibzeugs dummes wollt mich mitkommen nach Amerika."

Der Biedermann war sehr geknickt, als er in die Tasche griffen und die fällige Steuer berappen mußte.

„Und das schimpfen sich polnische Bundesbrüder", murmelte er, als er sein Geld losgeworden war.

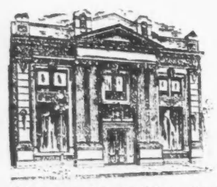
Braucht 300 Soldaten.

Postmeister Carlile hat dem Generalpostmeister Will Hays gemeldet, daß er zur Bedeckung des hiesigen, von Banditen unaufhörlich bedrohten Postgutes mindestens 300 Soldaten brauche. Und Hays hat diese Requisition zur weiteren Veranlassung dem Kriegsministerium unterbreitet. Sobald die Schutztruppe vorübergehend in den Postdienst tritt, wird sie auch von der Postverwaltung besoldet und wahrscheinlich in hiesigen Hotels untergebracht werden.

Loretta und die Andere.

Diese wollte nicht auf den geliebten Millionär verzichten.

Frau Wm. Dudley, 1417 Nord Dearborn Parkway, eine „praktische Glaubensheilerin", erzählte heute im Kreuzverhör in dem Prozeß der jungen Frau Loretta Farwell gegen ihre Schwiegermutter, die Millionärswitwe, Alva Farwell, auf $100,000 Schadenersatz wegen Entfremdung des Gatten, daß sie, die Zeugin, und die Verklagte die andere Frau, welche in Lorettas Gatten verliebt war, aufgesucht und gebeten habe, dem Mann nicht mehr nachzustellen. Die Frau habe sich dessen aber geweigert. In Gesprächen mit ihrem Anwalt habe die Verklagte dann namentlich betont, daß unter allen Umständen ein Skandal vermieden und daß Loretta ein Jahrgeld bezahlt werden sollte. Die Zeugin sprach von einer Abfindung des Gatten der Anderen, damit dieser in



Mitglied der Federal Reserve Bank

Depositors State Bank

Eine $6,000,000 Bank

4633-4637 Süd Ashland Avenue.

Deutsche Abteilung.

An alle meine Freunde und werte Kundschaft!

Anläßlich meiner Abreise von Chicago sind mir seitens meiner verehrten Kundschaft Aufmerksamkeiten erwiesen worden, für die ich mich auf diesem Wege herzlich bedanke. Es ist mir immer eine Pflicht gewesen, meine Kundschaft nach echt deutscher Art zu bedienen, und freue ich mich darüber, daß dies allseitig anerkannt worden ist. Nur im Interesse meiner ausgedehnten Kundschaft gehe ich nach drüben, um in Zukunft unsere werten Freunde noch prompter und gewissenhafter bedienen zu können. Die Tatsache, daß meine Abteilung, die ihrem Charakter nach German department betitelt wurde,

Viele hunderte von Millionen von deutschen Mark
und viele hundert Millionen anderer mitteleuropäischer Werte

umgesetzt hat und die alle Aufträge ausnahmslos prompt ausgeführt hat, beweist, daß es mir geglückt ist, in kurzer Zeit einen weiten Kundenkreis zu schaffen, der freudig seine Geschäfte einem Institut anvertraute, das weder Geld noch Arbeit scheute, um seine Kunden zu befriedigen.

Mit Stolz blicke ich auf die Arbeit zurück, die ich eben nur durch das Vertrauen unserer Kundschaft aufbauen konnte, und ich freue mich, daß es mir vergönnt wurde, dem hiesigen Deutschtum einen Platz zu errichten, wo es getrost seine Geschäfte nach deutscher Art erledigen kann; denn unsere Bank war die erste in Amerika, die unter meiner Anleitung eine eigene

Deutsche Abteilung

für die Abwicklung der deutschen Geschäfte eingerichtet hat.

Ich spreche hiermit noch einmal meinen herzlichsten Dank aus und hoffe, daß, wenn ich in einigen Monaten von drüben mit neuen Plänen zurückkehre, ich meiner werten Kundschaft auch weiterhin dienen darf.

Ganz ergebenst

Julius Klein
Prokurist der deutschen Abteilung.

Dr. Gothein in Wien.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

und Kleinhandel auf noch teurer bezogenen Fertigfabrikaten. Teils konnten sie die Preise nicht reduzieren, teils scheuten sie eine Herabsetzung, die den Verbrauch belebt hätte. In den Vereinigten Staaten von Amerika wurde von diesem Mittel weitestgehend Gebrauch gemacht; trotzdem vermochte es nur wenig Erfolg zu erzielen. Die weitgehende Unverkäuflichkeit der großen Massenartikel: Baumwolle, Mineralöle, Kupfer, Häute, Wolle, Kohlen, Eisen und deren fortgesetzte Preissenkung schwächten die Unternehmungslust und die Kaufkraft der in diesen Wirtschaftszweigen Tätigen. Das führte wieder zur Absatzstockung in anderen, für diese arbeitenden Gewerbezweigen, namentlich im Maschinenbau und im Baugewerbe. Das alles zeitigte immer weiter zunehmende Arbeitslosigkeit, Stockung der Arbeit, Herabsetzung der Löhne; diese wieder eine Minderung der Kaufkraft, Stockung des Absatzes der Konsumartikel und Arbeitslosigkeit.

Die Hauptursache der gegenwärtigen Weltwirtschaftskrise ist die Verarmung Ost- und Mitteleuropas durch Krieg, Revolution und Friedensverträge. Vor dem Kriege führten Ost- und Mitteleuropa (ohne Italien und die Schweiz) für rund 17.5 Milliarden Goldmark ein, und zwar die Balkanstaaten etwa für 1 Milliarde, Rußland für etwa 2.5, Oesterreich-Ungarn für 2.9 bis 3 und Deutschland für 10.8 (mit Kolonien etwa 11) Milliarden Goldmark. Davon ist Rußland fast ganz ausgeschaltet; seine Einfuhr dürfte 1920 kaum mehr als 10 Prozent der früheren betragen haben. Die der Balkanstaaten wie die der Gebiete des vormaligen Oesterreich-Ungarn wird höchstens auf ¼ des früheren Imports zu veranschlagen sein. Die Einfuhr Deutschlands dürfte, trotzdem sein Importüberschuß infolge furchtbaren Ernterückganges 25 Milliarden Goldmark erreichen dürfte, kaum mehr als zwei Fünftel der früheren Einfuhr betragen. Hat doch Deutschland seine Einfuhrmenge von Kaffee auf wenig mehr als ein Viertel, von Tee auf 46.5 Prozent, von Petroleum auf 15 Prozent, von Baumwolle auf knapp 32, von Wolle auf 45 Prozent eingeschränkt. Sein Verbrauch an Mehl ist um ein Drittel, an Fleisch um drei Fünftel, an Steinkohle um 23.3 Prozent, an Zigarren auf die Hälfte, an Rauchtabak um 43 Prozent zurückgegangen.

Deutschland bezog vor dem Kriege aus England für rund 400 Millionen Goldmark wollene und baumwollene Garne, jetzt nur noch einen winzigen Bruchteil, meist für Wiederausfuhr von Geweben und Konfektion. Englands Spinnerei — nebst dem Kolenbergbau seine wichtigste Ausfuhrindustrie — leidet aufs schwerste darunter. Kurzarbeit und Schließung der Betriebe sind an der Tagesordnung. Die Webereien und Maschinenfabriken, die Steingut- und Glasfabriken feiern ganz oder tageweise. Massenhaft werden Hochöfen gelöscht. Der Kohlenabsatz leidet. 1913 lieferte England an Deutschland für 480 Millionen Goldmark 9.21 Millionen Tonnen Steinkohle, was auch der englischen Rhederei Beschäftigung gab. Die Kohlenausfuhr nach Frankreich geht in dem Maße zurück, als die Förderung der Saargruben und die deutschen Zwangslieferungen dorthin gehen. Ist die Kaufkraft Deutschlands für Wolle, Häute, Gefrierfleisch zurückgegangen, so leiden Australien, Südafrika und die La Platastaaten aufs schwerste darunter. Stockt der Absatz dieser Rohstoffe, stürzen ihre Preise, tritt dort Arbeitslosigkeit ein, so sind diese Staaten auch nicht aufnahmsfähig für englische, belgische, schweizerische, französische, deutsche, österreichische, italienische oder amerikanische Industrieerzeugnisse. Das schafft rückwirkend wieder Arbeitslosigkeit in den beteiligten Industrien, schwächt die Konsumkraft der Arbeiter, schränkt damit wieder den Rohstoffverbrauch ein, ebenso den an Fabrikaten, läßt keine neuen Fabriken entstehen, verhindert die Erweiterung und Ergänzung bestehender, schränkt die Bautätigkeit ein.

Die Entwertung der Valuta und die ungeheuren Steuerlasten haben die große Schar der Beamten, der Kleinrentner, aber zuletzt auch der früher so wohlhabenden Mittel- und Großrentner proletarisiert. Der früher reiche Kapitalist, noch weit mehr der nach einem arbeitsamen Leben im Alter von seinen Ersparnissen lebende ehemalige Gewerbetreibende, Handwerker, Kaufmann, Arzt, Advokat, Künstler, Architekt, sowie ihre Witwen und Waisen befinden sich in unsagbarer Not. Sie zehren noch von alten Vorräten, zu Neuanschaffungen langt es aber nicht mehr, der Anzug wird gewendet und jedes nicht unbedingt notwendige Stück verkauft. Die Wohnungsnot verhindert die Anschaffung von Einrichtungsgegenständen, die Zwangsbewirtschaftung der Wohnungen den Hausbau. Je stärker in einem Land die Valutaentwertung, umso schlimmer die Proletarisierung der Rentnerschichten. Aber auch in den valutastärkeren Ländern lähmt der Steuerdruck die Konsumskraft dieser Schichten. In Amerika, in England und selbst in der Schweiz erschallen die gleichen Klagen, und auch das verschärft die Absatzstockung. Die Zerschlagung alter zusammengehöriger und die Neubildung unmöglicher Wirtschaftsgebiete hat das Wirtschaftsleben unfagbar in Unordnung gebracht. Durch die Abtrennung Lothringens und Luxemburgs ist die deutsche Eisenindustrie um ihr wichtigstes Fundament gebracht, und die Eisenindustrie jener Gebiete entbehrt wiederum der großen Verkaufsorganisationen. Die süddeutsche Industrie ist durch die 15jährige Ueberlassung des Saarbeckens an die Franzosen in ihrem Kohlenbezug gestört. Kongreßpolens bedeutende Industrie ist von ihrem russischen Absatzgebiet abgeschnitten und muß verkümmern. Gleichzeitig fehlt es Polen, trotzdem das ackerbautreibende Galizien und die fruchtbaren Gebiete Posens und Westpreußens ihm zugeschlagen worden sind, an Nahrungsmitteln. Mit Ausnahme der letzteren ist kaum die Hälfte der früheren Ackerfläche bestellt. Unsagbar verschärft würde die Wirtschaftskrise, wenn Oberschlesien trotz des Abstimmungsergebnisses an Polen angegliedert würde. Die dortige hochentwickelte Industrie würde verkümmern.

Am schlimmsten sind die Länder des ehemaligen Oesterreich-Ungarn daran. Wien war ihre Handels- und Bankzentrale. Diese Riesenstadt ist heute zu der Rolle eines riesigen Wasserkopfes an einem winzigen Körper verdammt. Deutschösterreich ist in seiner Isolierung eine volkswirtschaftliche Unmöglichkeit. Aber auch Jugoslawien, die Tschechoslowakei und Ungarn entbehren ihre alte Handelszentrale ebenso wie ihre Absatzgebiete aufs Schmerzlichste. Jedes der neugeschaffenen Länder ist durch Zollschranken und sonstige Verkehrserschwernisse — Ein- und Ausfuhrverbote, Zwangswirtschaft — von seinem bisherigen natürlichen Absatzgebiet getrennt und kann diese Hemmnisse teils überhaupt nicht, teils nur unvollkommen und unter starker Verteuerung der Verbrauchswaren überwinden. Das alte Oesterreich-Ungarn war eine wirtschaftliche Notwendigkeit für die in ihm verkehrs- und zollpolitisch vereinten Völker und Länder. Seine Zerreißung schwächt alle aus ihm entstandenen Staaten auf das Aergste. Unsinniger Nationalitätenhaß, geschürt vom französischen Militarismus läßt einen auch nur rein wirtschaftlichen Zusammenschluß nicht wieder aufkommen.

Ist die Voraussetzung für die Behebung der Weltwirtschaftskraft, die Wiederbelebung der Kaufkraft Mittel- und Osteuropas, so verhindern das die Friedensverträge von Versailles und St. Germain, verhindern es die unsinnigen Reparationsforderungen. Es ist ein Unding, daß ein ohnehin durch den Krieg aufs furchtbarste geschwächtes und verstümmeltes Volk die Riesenlasten des Weltkrieges tragen soll. Das Paris-Londoner Diktat ist die Ausgeburt völlig unwirtschaftlicher, rein militaristischer Köpfe. Der Besserungsschein in der Höhe von 12% der Ausfuhr, ist eine unendliche Progression und würde zu unmöglichen Leistungen, zur völligen Abtretung alles deutschen Vermögens zwingen.

Die Massenausfuhr deutscher Fabrikate würde eine beispiellose Konkurrenz und ins Unendliche verschärfte Arbeitslosigkeit in allen Industriestaaten bedeuten, würde, da die Gegenwerte auf die Reparation verrechnet würden, automatisch zum weiteren Sinken der Valuta führen, damit die Konsumskraft Deutschlands ständig weiter schwächen. Sie würde freilich den Fabrikatexport begünstigen, aber wechselwirkend die Arbeitslosigkeit in allen anderen Staaten steigern.

Durch riesige Zollerhöhungen suchen sich alle Staaten vor der Einfuhr zu schützen, sich die Arbeitsgelegenheit wenigstens für den Inlandmarkt zu erhalten. Die Kaufkraft kann aber dadurch nicht erhöht, sondern nur geschwächt werden. Billige Preise müssen sie anregen. Wir brauchen Erleichterungen, nicht Erschwerungen des Verkehres. Letztere wirken wie Morphium auf einen Morphinisten.

Die Sanktionen verschärfen nur alle diese Uebel auf das Schlimmste. Sie schädigen wohl Deutschland, aber nicht minder die sie anwendenden Staaten. Frankreichs Valuta ist seitdem stärker gefallen als die deutsche.

Die Sanktionen sind eine kurzfristige, extreme schutzzöllnerische Maßnahme. Hätten sie Erfolg, so würden sie die Weltwirtschaftskrise verewigen.

So schwer sie auf uns lastet, die Weltwirtschaftskrise ist unser Bundesgenosse bei der Revision der Friedensverträge.

A. G.

Bessie Birdie Kaplan.

Besprechung ihres Konzerts am vorigen Dienstag.

Klavierkünstler eröffnen gern ihre Programme mit einer Komposition von einem der drei großen B's, Bach, Beethoven, Brahms. Gewöhnlich wählen sie den Altmeister Bach und ebenso den sonatenreichen Beethoven. Brahms erscheint als Anfangsnummer nicht so geeignet, denn um Brahms so zu spielen, wie die Künstler es möchten, dazu müssen sie sich erst einspielen. Es ist daher außergewöhnlich, mit Brahms' Variationen und Fuge zu beginnen und dann gleich darauf die Sonate in Fis-Moll zu Gehör zu bringen. Die technischen Schwierigkeiten sind so ungeheuer, daß nur solche Spieler sich an sie heranmachen dürfen, die das Wort Technik nicht mehr kennen, denn erst, wo das Problem der technischen Schwierigkeiten gelöst ist, da beginnt die richtige Kunst, dann erst kann man sich in die tiefe mysteriöte Denkungsart eines Johannes Brahms hineinleben.

Fräulein Kaplan unternahm diese große Aufgabe, und nach dem stürmischen, geradezu enthusiastischen Beifall der Zuhörerschar zu schließen, hat ihre Wiedergabe der Brahmsschen Muse die gewünschte Stimmung hervorgerufen.

Chopins Walzer in Gis-Dur und Rubinsteins Toreador und Andalusierin, die auch ganz hervorragend gespielt waren, mußten wiederholt werden. Zu bemerken wäre, daß Fräulein Kaplan in „Du bist die Ruh" von Schubert-Liszt dem Originalkomponisten mehr Geltung verschaffte als dem Arrangement von Liszt. Gewöhnlich schenken Pianisten dem Klavierkomponisten Liszt mehr Aufmerksamkeit als dem Liederkomponisten Schubert. Von dem sonstigen reichhaltigen Programm möchte ich Rubinsteins Kamenoi-Ostrow, welches mit einer entzückenden Cantilene vorgetragen wurde, und Etude de Concert von Pal de Schloezer erwähnen. Dieser Komponist ist ein hypermoderner Tonsetzer, der den Pianisten viele harte Nüsse zu knacken geben würde, wenn man nach seinem Opus 1 urteilen soll. In Fräulein Kaplan hat er sein Medium gefunden.

Zu loben ist auch, daß die junge Künstlerin anstatt der üblichen Zugaben dieselben Musikstücke wiederholte, für welche das Publikum besondere Vorliebe zeigte. Fräulein Kaplan, die uns in ihrem ersten Konzert vor drei Jahren durch ihre brillante Technik, geschmackvollen Vortrag und echtes Draufgängertum angenehm überraschte, zeigte uns in jedem folgenden ihrer jährlichen Konzerte, daß sie diese hervorragenden Eigenschaften nicht nur beibehalten hat, sondern auch den mit jedem Jahre erhöhten Anforderungen vollkommen entspricht. Sie spielte vor einem fast ausverkauften Hause. Angenehm fiel es auf, daß einige der bedeutendsten Pianisten und Musiker Chicagos im Saale gesehen wurden, was auf die wachsende Popularität der Künstlerin, auch bei ihren Fachkollegen, schließen läßt.

Adolf Mühlmann.

Freie Schulbücher?

Es wird vielleicht darüber abgestimmt, ob sie geliefert werden sollen.

Die stimmberechtigten Bewohner Chicagos werden vielleicht bei der kommenden Richterwahl am 6. Juni auch darüber zu entscheiden haben, ob sämtlichen Schulkindern Chicagos die nötigen Bücher kostenlos geliefert werden sollen. Der Schulrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung einstimmig, die Wahlkommissäre zu ersuchen, die hierfür nötigen Schritte zu tun. Der Beschluß wurde gefaßt, nachdem eine von Walter H. Allen eingereichte und von mehr als 50,000 Wählern unterzeichnete Petition verlesen worden war. In dem Gesuch wird darauf hingewiesen, daß der Schulbehörde im Jahre 1919 von der Staatslegislatur das Recht verliehen wurde, den Schulkindern Bücher zur Verfügung zu stellen, oder sie einem jeden, der sie kaufen will, zum Kostenpreis zu überlassen. Schulsuperintendent Mortenson ist der Ansicht, daß der Schulbehörde weitere Kosten in der Höhe von etwa $1,000,000 erwachsen werden, im Falle sie Schulbücher kostenlos zu liefern hat.

Leset die „Sonntagpost".

Frei, ein Korsett für Eure Doll — für jede kleine Dame, die von ihren Eltern begleitet ist, morgen. Jawohl, ein rostsicheres Korsett

Wünscht Ihr nicht eines dieser Korsetts für Eure Puppe? Morgen, in unserer Korsettabteilung (dritter Floor), erhält jedes kleine Mädchen, das in Begleitung einer erwachsenen Person kommt, ein Warner Rust-Proof Korsett, kostenfrei, gerade eins, wie Mutter es trägt. Aus schönen Brokaten, Satins, Coutils u. s. w. gemacht; alle in der beliebten Fleischfarbe; gut gebeint, um die Fasson zu behalten, mit sanch Braids besetzt, Strumpfhalter, mit niedlichen Band-Rosetten, Korsettspitzen u. s. w., solange 9,500 vorhalten. — Jedem kleinen Mädchen, das morgen wegen eines Puppen-Korsetts kommt, schenken wir auch ein Gastzimmergröße Antoinette Donnelly's Lovely Skin Seife.

Cocoanut Bars

Frischgebackene, wohlschmeckende und knusprige Cocoanut Bars (nur 2 Pfd. an einen Kunden) — morgen, das Pfund verkauft zu

13½c

Our Basement Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Bänder

Rester von Taffetaseide mit Satinstreifen, Moireseide, in einer Auswahl von hübschen Plaids, Checks und Satinstreifen, 5 bis 5½ Zoll breit, alle beliebten Farben, es sind Werte bis zu 49c — morgen offerieren wir die Yard zu

23c

$17.50 Damen-Mäntel zu $9.97

Eine ungewöhnliche Offerte von 500 Mänteln für Damen zu einem äußerst niedrigen Preis. Dabei befinden sich hübsch gemachte Mäntel in den beliebten Frühjahr-Moden, einer wie hier abgebildet. aus feinem

reinwollenem Polo-, Wollour sowie Mischungen; viele sind mit Braid besetzt;

lose anschließende Modelle, mit großen Cape Kragen, viele sind in Sports- und Cape-Fassons, ganz oder zur Hälfte gefüttert; Größen für Damen und junge Mädchen. Mäntel, die gut bis zu $17.50 wert sind. Für Freitag sind sie sehr verlockend markiert zu

$9.97

Niedrige Damen-Schuhe zur Hälfte

Für sparsame Damen wird es morgen ein Leichtes sein, ihren Bedarf an niedrigen Schuhen aus dieser besonderen Gruppe auszuwählen. Ihr findet dabei das ganze Ueberschußlager niedriger Schuhe von einem der bekanntesten östlichen Fabrikanten zu interessanten Ersparnissen. Sie sind in beliebten Fassons, die in dieser Saison so viel getragen werden. Gemacht aus

Kidskins, Kalbleder und Glanzleder Coltskin, in lohfarbig u. schwarz, mit hohen, niedrigen, militärischen, Common Sense, Walking Absätzen sowie französischen Absätzen —

mit überzogenen

In allen beliebten Frühjahr- und Sommermoden, Tip und einfache Zehenleisten, alle Größen und Weiten A bis E. Diese niedrigen Schuhe wurden gemacht, um für mindestens $5.00 und $6.00 verkauft zu werden, aber weil wir Bar bezahlten und das ganze überschüssige Lager nahmen, sind wir in der Lage, das Paar zu offerieren zu dem äußerst niedrigen Preise von nur

$2.27

Skirts

Separate Skirts für Damen — wie abgebildet; aus feinen Wolle-Velours, karierte u. Plaid Muster, Novelty Suiting und reinwoll. Serges; viele sind box-pleated, side-pleated und geschneiderte Modelle, blau und schwarz kariert, diese Saison so beliebt, braun und schwarz karriert und andere hübsche Modelle; Taillenband 23 bis 30, Längen 35 bis 40. Röcke, die sonst überall für wenigstens $7 verkauft werden. Ein ungewöhnlicher Wert, zu nur

$4.97

Knaben-Anzüge

Khaki-Anzüge für Knaben, für die Schule oder zum Spielen — gut gemacht, mit taped Nähten. — Coat mit 4 Patch-Taschen; Größen 7 bis 17 Jahre; regulär $4.00 wert; morgen, soweit 260 davon reichen — zu nur **$2.97**

Khaki-Hosen für Knaben — eine schwere Qualität — Regulation Farben, doppelt gesteppte und Taped Nähte — in Größen von 7 bis zu 17 Jahren — reguläre $1.25 Werte — speziell für Freitag das Paar offeriert zu nur **83c**

Kleiderstoffe-Rester

Fabrikrester von reinwollenen und Worsted Kleiderstoffen, einschließlich reinwollenen Dreß- und Suiting-Serges, wollgemischten Granite Cloths, Melrose Cloths, Nun's Veilings, feiner Dreß Serge etc. — 36 bis 41 Zoll breit — in Cream, schwarz und hellen und dunklen Farben — Längen von ½ bis 7 Yards — $1.00 und $1.25 Werte — die Yard zu nur **57c**

2 Kisten Fabrikrester von reinwoll. Amoskeag Dreß- und Suiting-Serges, in mittleren und schweren Qualitäten; kann leicht zusammengepaßt werden für Kleider, Skirts, Knabenanzüge, Hosen etc., 50 bis 54 Zoll breit, meistens in Navyblau; speziell für Freitag die Yard zu 13c, 23c, 37c bis **77c**

27-zöll. gebleichter Shaker Flanell, weich gelieferte wendbare Qualität, für Babiesgebrauch, Pajamas, Nachtkleider etc., spez., Freitag (keiner abgeliefert); Yard zu **11½c**

Seidenstoffe

3000 Yards Novelty Seidenwarp Canton Crepes, die beliebteste Kleiderseide dieser Saison. Festes, schweres, weiches, crepeartiges Gewebe v. schönem Glanz, in den beliebtesten Farben, einschl. Elfenbein, zinkgrau, zinbergrau, Bambus, Hardingblau, Herbst, braun, marineblau und schwarz, 36 Zoll breit, gewöhnlich $1.75; für morgen, Yd., **$1.17**

36-zöllige Seide Hard Kleider Poplins, welche sehr gut für Sommerkleider sind — in einem vollständigen Sortiment von hellen und dunklen Farben; ebenfalls in schwarzem und weißem hellglänzenden Finish, feines Cord Gewebe in ausgezeichnet sich tragenden Qualitäten für Kleider, Skirts, Mäntel und Draperien — sind gewöhnlich $1.29 — speziell die Yard zu..... **73c**

Bettdecken

72 weiße Marseillesmuster gesäumte Bettdecken, für ¾ Betten, eine sehr gute Sorte, — speziell zu..... $1.27

3000 Yards gebleichtes Crash Handtuchzeug, die Fulton Marke, rote Borte, wert 12½c — 120 Yds. an einen Kunden), Yard zu..... 6½c

3000 türk. Handtücher, passend für Gesichtshandtücher, einige mit farbiger Borte; speziell zu..... **8½c**

Waschstoffe

1000 Yds. Meter jeder Art in Waschstoffen, einschl. Percales, Chalis, Batiste, Ginghams etc., einige lohnende Muster, in einer großen Auswahl von Farben, Yard zu..... **13½c**

Gebleichte nahtlose Bettücher, 72 bei 90, 72 bei 99, 81 bei 90, 81 bei 99, 90 bei 99, 81 bei 108 und 90 bei 108, 1.05 **7½c**

Kleider Voiles, in Zweig Effekte, 36 Zoll breit, schwerer runder Boden I. Bettücher u. Silips, spez. Yard zu..... **10½c**

Waschstoffe Percale, in Zweig Effekt, 36 Zoll breit, gerau u. mehrfarbig, für Kleider, Schürzen etc., Yard zu..... **12c**

27-zöllig. Kleider-Gingham, wunderbare Auswahl von Plaids und Checks für Kleider, Blusen und Waschanzüge, die Yard zu..... **12c**

Putzwaren bedeutend herabgesetzt

Hübsch garnierte und zum Tragen fertige Hüte, viele neue und verschiedene Moden, aus Milan Hemp und Novelty Braids, Front- oder Seitenroll; viele sind schmalkrempige Sailors, mit kleinen Blumen, schmalen Bändern und Novelty Fairies hübsch garniert. Sonst überall ist der Preis $3.50; ungewöhnl. Werte, morgen zu

$1.63

Eine Musterpartie von ungarnierten Hutformen in Dutzenden von Fassons und Farben — sie sind gut bis zu $2.00 wert — am Freitag offerieren wir sie zu..... **53c**

Für Gardinen

Gardinenmarquisette, mit Baudrand, wt. 29c; Yard **17c**

15c Drapery Cretonnes, die Yard zu..... **11½c**

49c Panel Spitzengardinen, die Abteilung..... **29c**

19c Gardinenvoiles, — volle Volts, die Yard..... **12½c**

81 einzelne Spitzengardinen, das Stück..... **63c**

79c Drapery Cretonne, Rester, die Yard zu..... **33c**

69c einfarbiger Madras, die Yard zu..... **37c**

29c mercerized Cretonne, die Yard..... **17c**

Unterröcke

Fancy gemusterte und gestreifte Unterröcke, Underflounce, die Ausstadt zu..... **93c**

Lawn Kimonos und Breakfast Coats, hübsche Blumenmuster; werden gewöhnlich für $1.35 verkauft; morgen..... **97c**

Farbige Kinderkleider aus hübsch farrierten Gingham, Größen 2 bis 6 Jahre, gute Werte — Freitag speziell zu..... **93c**

Floor-Belag

New Proceß Floor-Belag — aus bester Sorte Filz gemacht, mit einem speziellen Oel durchtränkt, — wasserdicht und liegt flach, ohne anzunageln — Längen rangieren von 4 bis zu 10 Quadratyards; wert aufwärts bis zu 85c; soweit 2,500 Yards reichen (keine Post- oder Telephonbestellungen ausgeführt) — speziell für Freitag die Quadratyard zu

42c